

Volkswacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Abzugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition, Gluckstraße 4/6, durch die Filialabteilungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 5 und Bielefelder Str. 103, Marktstraße 165, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Einzelhefte im voraus zu entnehmen: 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägertagegeld monatlich 1,75 Rml. + 30 Pf. Trägertagegeld + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln 2 Beilagengebühren 0,16 Rml.

Organ für die wertvolle Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 57, Redaktion 212 50
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Überlangt eingelangte Manuskripte werden uns zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je 20 Zeilen für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das 10te Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition, Gluckstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Zum ersten Mai

Von Rudolf Wiffel

Vor vierzig Jahren, am 1. Mai 1890, wurde zum erstenmal 1. Mai als Tag der Propaganda für Arbeiterschutz und besserer für den Achtstunden-Arbeitstag gefeiert. Damals erschien in weiten Kreisen der Achtstunden-Arbeitstag für erwachsene Arbeiter als eine Utopie. Man höhnte und spottete über dieses klangvolle und hell leuchtende Verwirklichung für ganz unmöglich. Heute zweifelt kein Mensch, daß die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für den Achtstunden-Arbeitstag gegeben sind.

Als der Internationale Sozialisten-Kongress in Paris 1889 die Rundgebung am 1. Mai für Arbeiterschutz für den Achtstunden-Arbeitstag beschloß, waren die Augen der jener Zeit nicht aufgestorben, in der es weder für Kinder, Frauen, geschweige denn für Männer geschäftliche Schularbeiten gab. Auch die Vertreter der Delegierten des Kongresses hatten diese Zeit in ihrer Jugend noch miterlebt. In der bei uns in Deutschland erst gerade fünfzig Jahre zuvor erste Schulpflicht, und zwar ein solcher für die Kinder, verwickelt worden. Es ist gut, einmal einen Blick in die Vergangenheit zurückzuwerfen, in die Zeit einer unheimlichen Ausbeutung der Arbeiter in den sich auch in Deutschland langsam entwickelnden Fabriken. Ende der zwanziger Jahre der Aufmerksamkeit der Regierung auf die grauenhaften Verhältnisse gelenkt worden, die in den damals vorhandenen Fabriken herrschten. Ein Bericht des Generalleutnants v. Horn über die Ergebnisse des Heeresarztsdienstes hatte dargelegt, daß die Kinder der Kontingente zum Erlaß der Armeesoldaten nicht zu gebrauchen waren, weil die gesundheitlichen Verhältnisse der Fabrikarbeiter so ungesund waren. Die Ursache an diesen Verhältnissen lag in der Fabrikarbeit. Die Kinder der Arbeiter, die wohl nur die Feder eines großen Dichters ihrer ganzen Grausamkeit und Unmenschlichkeit richtig zu über vermögen. Eine solche Schilderung für Deutschland haben wir nicht; für England liegt sie in dem Werk von Friedrich Engels „Die Lage der arbeitenden Klassen in England“, und den Quellen, die ihm zur Verfügung standen, vor. Es genügt er, wenn wir nur einige Zitate geben aus den Berichten der britischen Regierung über die Kinderarbeit in den Fabriken. Der Magistrat von Ludenwalde berichtete über die in den dortigen Tuchmanufakturen arbeitenden Kinder: „Die Kinder wachsen auf in stillosen Verberben... So wird der Staat und seine Mitglieder solcher Bürger und Bürgerinnen, deren junge Seelen in den Fabriken verderben wurden, den Geist in der Kindheit schon erdrückt, deren besserer Sinn erstickt, deren stilles und religiöses Gefühl schon im Keime getötet wurde, sich schwerlich zu erheben haben... Der gute Wille und die Kraft eines einzelnen Staates werden freilich zur Hilfe nicht ausreichen, aber die Nachwelt wird leuchten über die Generation, die den Grund zu ihrem Verderben legte, und die Reichtümer der Fabriken werden am Ende zur Erhaltung der erforderlichen Zucht Häuser, Gassen und Häuser laun ausreichen.“

Die Potsdamer Regierung schloß ihren Bericht über die Lage der preussischen Fabrikarbeiter in der Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wie folgt: „Die Menschenkultur ist auf jeden Fall noch wichtiger notwendig, ja auch dem Staate noch erpresslicher als selbst Erhöhung der Industrie und des äußeren Wohlstandes, welche dazu nur durch jene wahrhaft und dauernd gesichert werden können.“

Erst im Jahre 1890 kam es zu den ersten Bestimmungen, die die Kinderarbeit beschränkten. Man schuf sie nicht aus Erwägungen der Art, wie sie in dem Bericht der Potsdamer Regierung zutage traten, sondern aus rein militärischen Gründen. Die Sorge für die äußere Machtstellung des Staates war die zu den ersten Arbeiterschutzmaßnahmen Anlaß gab. Jeder Arbeiter-Ausschuß in den nächsten Jahrzehnten in der preussischen Kammer den lebhaftesten Widerstand. Der Abgeordnete Dreyer, ein Großindustrieller aus Eisenburg, schloß nach 1858 im Landtag die Meinung aus, es gäbe noch keine von Eltern, die nicht ausreichende Arbeitskraft besitzen, die nicht ausreichende Arbeit finden, bei denen die Kinder den Teil des Lebensunterhalts miterwerben müßten. Es würde er als hart sein, wenn man diesen verweigern wollte, die Arbeitskraft der Kinder zu berauben. Es gäbe andere Tausende, die Ernährer ganz fehlte und der Witwe nichts geblieben sei die zurückgelassenen Kinder, die zu ernähren sie allein nicht vermöge. Wörtlich sagte er: „Wäre es nicht grausam, auch diesen Witwen zu sagen, ihr müßt die Kinder nicht in die Fabriken schicken und keine Unterstützung durch ihre Arbeit verlangen. Hat der Staat das Recht, euch die Pflicht anerkennen, den Arbeitlosen Arbeit und den Arbeitsunfähigen Unterstützung zu geben. Das kann aber der Staat nicht.“

Allerdings trat auch damals in manchen Reden großes sozialpolitisches Bewußtsein zutage. Der Abgeordnete Reichinger meinte, es sei genug, wenn Kinder von zwölf Jahren den Stunden lang in einem mit Fettdampf und Ausdünstungen erfüllten Raum beschäftigt würden. „So gläubig nicht“, rief er aus, „daß wir eine verstärkte Produktion um den Preis der Gesundheit und der Moralität der Kinder erkaufen dürfen. An einer kalten Produktion, haffes in Schweiß, aber das Herzblut der Kinder... Durch ein zu früher Arbeit werden dem Kind vielleicht zehn Jahre der Manneskraft gekostet.“

Als der Internationale Sozialistenkongress in Paris 1889 tagte, waren wir in Deutschland in eine zweite soziale Revolution getreten. Das immer mehr zur Welt erwachende Proletariat hatte in seinen Kreisen die Erkenntnis reifen lassen, daß die „soziale Frage“ auch im Interesse der inneren Sicherheit des Staates zur Lösung drängte. So hatte in den Zeiten seit der Reichsgründung eine Welle von Fürsorgemaßnahmen für besonders hilfsbedürftige Kreise eingeleitet in Gestalt von gesetzlichen Schutzvorschriften für Kinder, Jugendliche und Frauen und auch für Kranke und Invaliden. Die Tagung des Kongresses von 1889 fällt gerade in die Zeit der ersten deutschen Versicherungsgesetzgebung. Diese war von Bismarck in die Wege geleitet, um den radikalen Tendenzen in der Arbeiterschaft ein Paroli zu bieten und der trotz Sozialistengesetz immer mehr erstarkenden Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln zu nehmen. Trotz rechtlicher Ansprüche war diese Zeit sozialpolitischer Neugestaltung doch nicht über eine Fürsorge von oben, die eine höhere bevorzugte Schicht einer Klasse minderen Rechts angeht, herausgewachsen, und dies ist auch gedanklich bis in das zweite Jahrzehnt dieses Jahrhunderts nicht geschehen. Die in der Form einer Versicherung auftretende

kenntnis reifen lassen, daß die „soziale Frage“ auch im Interesse der inneren Sicherheit des Staates zur Lösung drängte. So hatte in den Zeiten seit der Reichsgründung eine Welle von Fürsorgemaßnahmen für besonders hilfsbedürftige Kreise eingeleitet in Gestalt von gesetzlichen Schutzvorschriften für Kinder, Jugendliche und Frauen und auch für Kranke und Invaliden. Die Tagung des Kongresses von 1889 fällt gerade in die Zeit der ersten deutschen Versicherungsgesetzgebung. Diese war von Bismarck in die Wege geleitet, um den radikalen Tendenzen in der Arbeiterschaft ein Paroli zu bieten und der trotz Sozialistengesetz immer mehr erstarkenden Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln zu nehmen. Trotz rechtlicher Ansprüche war diese Zeit sozialpolitischer Neugestaltung doch nicht über eine Fürsorge von oben, die eine höhere bevorzugte Schicht einer Klasse minderen Rechts angeht, herausgewachsen, und dies ist auch gedanklich bis in das zweite Jahrzehnt dieses Jahrhunderts nicht geschehen. Die in der Form einer Versicherung auftretende



Mai-Appell

**Mut, Proleten!
Angetreten!
Rührt heran zum Mai-Appell!
Füllt die Gassen
Mit den Massen
Rührt zum Revolver-Mat und hell!**

**Laßt sie plärren,
Worte zerrern,
Stahlhelm, Wehrwolf, Kapital!
Sie zerplagen
Doch wie Fragen,
Schlotbaron und General!**

**Von Tokio
Zum Ohio
Dehnt sich heut ein Riesenheer,
Vor den Fahnen
Zukunftschauen
Leuchtet sieghaft vor uns her.**

**Drum Proleten,
Angetreten!
Rührt die Trommeln! Haut das Fell!
Rot soll's werden
Auf der Erden!
Fahnen hoch! Zum Mai-Appell!**

Pfeifer Post.



Fürsorge konnte die Masse nicht befriedigen, weil das stilles und moralische Recht der Arbeiterschaft auf Hebung ihrer Lebensbedingungen nicht reflexlos anerkannt wurde. Der Begriff des Arbeitsrechts war der Vorkriegszeit fremd, wenn auch in manchen sozial-reformatorischen Kreisen die Notwendigkeit einer großzügigen Umgestaltung des Sozialrechts erkannt und propagiert wurde.

„In die Stelle der Fürsorge ist erst in der Nachkriegszeit das wirkliche Recht getreten. Noch heute sehen wir ja, wie dieser Gehalte der Fürsorge selbst wieder vertreten wird auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung. Fürsorge an Stelle des Rechts wollen heute noch viele Kreise treten lassen. Der Gedanke, den 1853 der preussische Abgeordnete Degenkolb vertrat, daß der Staat Rechtsansprüche dieser Art nicht gewähren könne, ist heute noch nicht ausgestorben; die Kämpfe der letzten Monate zeigen es in klarer Weise.“

Der 1. Mai dieses Jahres fällt wieder in eine Zeit heftigen Ringens auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Wenn die Rundgebungen am 1. Mai das in immer weitere Kreise, namentlich in solche, die sich bisher den Organisationen ferngehalten haben, hinaustragen, und wenn sie daraus den Schluß ziehen, daß den Organisationen der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie anzuschließen, dann erfüllen sie das, was die Delegierten des Kongresses vom Jahre 1889 erwartet und gewollt haben. Stärkung dieser Organisationen, das ist die Parole zum 1. Mai.

Vor 40 Jahren

Von Hermann Fleischer

Im Jahre 1890 konnte die französische Bourgeoisie den Jahrestag der großen Revolution feiern. Zu gleicher Zeit fand im Juli in Paris der erste internationale Arbeiterkongress statt. Ein Ereignis von weittragender Bedeutung für die Klassenbewegung der ganzen Welt! Wilhelm

Liebknecht sprach von dem „frischen siegesgewissen Welt-eroberungsgeist, der das erste internationale Arbeiterparlament durchwehte.“ Er nannte diesen Vorgang „den größten Kulturtriumph des 19. Jahrhunderts und den Beginn einer neuen Ära“ gegenüber der „im alten ausgefahrenen Geleis sich bewegenden Tagespolitik“, — einen Bruch mit der Vergangenheit. Heute mag uns dieses Urteil etwas überschwenglich vorkommen. Es zeigt, wie großen Eindruck der Verlauf des Pariser Kongresses selbst auf Genossen machte, die politisch recht nüchtern und überlegend dachten. Denn Wilhelm Liebknecht zählte zu diesen Parteipolitikern. Und der dann darauf folgende 1. Mai bewies, daß das Horoskop für den Pariser Kongress nicht mit Unrecht so günstig gestellt war. Die Fete war die erste große den ganzen Erdkreis umspannende internationale Aktion des Weltproletariats, soweit es politisch auch nur einigermaßen denkfähig war.

Der 1889er Pariser Kongress faßte jenen demütigen Beschluß, der selten wie einer die Gassen der Massen entzündete, überall begeisterten Widerhall fand. In „allen Ländern und allen Städten“ sollten an einem bestimmten Tage gleichzeitig Rundgebungen veranstaltet werden, in denen die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten und Behörden die Forderung richteten, den Arbeitstag auf acht Stunden zu beschränken und die nötigen Beschlüsse des Pariser Kongresses zur Ausführung zu bringen. Da der amerikanische Arbeiterbund das Jahr vorher auf seinem Kongress beschlossen hatte, am 1. Mai zu demonstrieren, wurde dieser Tag auch für die internationale Rundgebung gewählt. — Schon von allem Anfang an ging die Bedeutung des Pariser Beschlusses weit über die Parole der Forderung des Achtstundentags hinaus. Der 1. Mai sollte ein Symbol des Klassenkampfes sein und die Verbundenheit der Arbeiter der ganzen Welt mit zwingender Macht aufzeigen. Jene schneidende Kampfanfrage an das Ausbeutertum, die gesamte feststehende Klasse, an alle Machthaber. Und es ist kaum zu bestreiten, daß dieser Maialarm jedes Jahr außerordentlich zur Wachsamkeit, Aufrüttelung der breiten Massen beigetragen hat.

Befonderen und freudigen Widerhall fand der Appell von Paris in Deutschland bei den Arbeitern und Genossen. Hier traf er auch ganz besonders geartete Verhältnisse. Im Juli 1889 lag das schändliche Sozialistengesetz Deutschlands in den letzten Zügen. Es fiel im September 1890, nachdem es zwölf Jahre lang auf der sozialistischen Bewegung Deutschlands gelastet hatte. Das Gewaltmittel Bismarcks hatte verlagert, seinen Zweck verfehlt. Es zeigte sich an dieser marxistischen Sitzprobe die Richtigkeit der marxistischen Analyse, daß eine im Zuge und in den Erfordernissen der Entwicklung liegende Bewegung nicht mit Terror aus der Welt geschafft werden kann. Die Opfer, die von der Gesamtheit der Organisation und von vielen einzelnen Genossen gebracht werden mußten, waren freilich unerhört. Es war in der Tat die heroische Zeit sozialistischer Bewegung in Deutschland, auf die die ganze politische Welt mit Bewunderung blickte. Das können nur diejenigen ganz ermessen, die jene Periode mit durchlebten und durchkämpften.

Im Laufe der Jahre wurden unter der Herrschaft des Ausnahmegesetzes 165 periodische Druckschriften verboten, ferner 1200 nichtperiodische, darunter eine ganze Broschürenliteratur. Etwa 900 Genossen wurden ausgewiesen. Es hagelte Anklagen, Prozesse und Strafen. Wegen Geheimbündelei wurden etwa 300 Personen verurteilt. Einschließlich der anderen Verurteilten mußten 1500 Personen in die Gefängnisse wandern. Es wurden nahezu 1000 Jahre Freiheitsstrafen verhängt, darunter auch eine Anzahl Zuchthausstrafen. Die Organisationen verfielen der Auflösung, Kassen der Partei und Gewerkschaften wurden liquidiert. Kein Wunder, daß unter einem derartigen fürchterlichen Terror die Bewegung in den ersten Jahren seines Wiltens geschwächt wurde. Kein Wunder auch, daß es Abtrünnige und Entmutigte gab, die einer so unerhörten Feuerprobe nicht stand zu halten vermöchten. So gingen die sozialdemokratischen Stimmen bei der Reichstagswahl 1878 — dem Jahr des Inkrafttretens des Ausnahmegesetzes um 58 000 auf 437 000 zurück. Und 1881, nach den ersten drei Jahren, sank die Zahl auf 312 000. Die schriftliche Agitation war fast völlig unterbunden, unsere Druckereien zertrümmet. Privatdruckereien fürsteten sich, sozialdemokratische Flugblätter und Stimmzettel herzustellen.

Dann aber ging es wieder vorwärts. Die Partei hatte sich auf das illegale Leben so gut wie möglich eingestellt. Im allgemeinen war die Agitation bei Wahlen das beste Hilfsmittel. Bei den Februarwahlen 1890 errang die Sozialdemokratie

einen großen Sieg, der das Vorgehen verblüffte. Unsere Partei wurde mit 1437000 Stimmen die stärkste Partei im Reich. Die Zahl der Abgeordneten stieg mit einem Sprünge von 11 auf 35, das schlug dem Fuß den Boden aus. Der Bankrott der Bismarck'schen Gewaltmethoden mit dem Sozialistengesetz war besiegelt. Ein Aufatmen ging nicht nur durch die Reihen der deutschen sozialistischen Arbeiter, die ganze Welt sah auf Deutschland.

In diese Tage trat die Proklamation aus Paris. Das gab eine konzentrierte Parteifreude und einen Enthusiasmus, wie er wohl selten in der Bewegung gewesen ist. Die Idee der Mafseier fiel in Deutschland auf besonders fruchtbaren Boden. Sie mußte zum erstenmal noch unter dem Ausnahmegesetz begangen werden. Aber dessen Herrschaft war gebrochen. In Berlin und Hamburg wurde in großen Versammlungen bereits als die würdige Art der Feier die durch Arbeiterruhe propagiert. Eine Frage, die dann in den folgenden Jahren zu lebhaften Erörterungen in Partei und Gewerkschaften führte. In Hamburg entspann sich nach dem 1. Mai 1890 ein heftiger Wirtschaftskampf zwischen Unternehmern und Gewerkschaften, der für die Arbeiter verloren ging. Solche Kämpfe gab es später dann noch häufig. Der 1. Mai war das Kanak für ein Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter geworden, gegen das sich die Unternehmer grundtätig heftig wehrten. Natürlich fanden sie dabei auch so viel wie möglich Unterstützung bei den Behörden. Unter anderem spielten sich eine Reihe von Jahren lang schwere Kämpfe um die Mafseier auch in Dresden ab, wo sich die Arbeiter an diesem Tage besonders das Recht auf die Straße zu erzwingen suchten.

Mitte Oktober 1890 fand in Halle ein Parteitag statt, der erste seit dreizehn Jahren auf deutschem Boden. Neben konnte für die Parteileitung besprochen, daß am 1. Oktober das Bestehen von 41 Partei- und Gewerkschaftszeitungen mit 201000 Abonnenten festgestellt sei. Wie ein roter Faden lief durch die lange Debatte die Erörterung der Feier des 1. Mai. Dem Fraktionsvorsitzenden wurde vorgeworfen (er mußte zugleich auch Parteileitung sein), daß er mit seinem Aufruf zu spät eingegriffen und Verwirrung angestiftet habe. Diese Vorwürfe kamen hauptsächlich von Berlin und Hamburg, wo man die Arbeiterruhe eingetreten war, während der Aufruf die Art der Feier in das „freie Ermessen“ je nach Lage der Verhältnisse gestellt hatte. Den Fraktionsvorsitzenden leitete dabei das Verantwortungsgefühl, daß Empfehlung und Durchführung der Arbeiterruhe zu Machtkämpfen führen könnte, denen die Organisationen noch nicht gewachsen wären. Er konnte sich mit dieser Haltung auch auf den Wortlaut des Pariser Beschlusses berufen, in dem gesagt ist: Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Kundgebung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben ist, ins Werk zu setzen.

Heute gibt es darüber keinen Streit mehr. Die Arbeiter haben die Anerkennung der Arbeiterruhe längst durchgesetzt. Ein Zeichen der wachsenden Kraft und Stärke der Organisationen. In Sachsen ist der 1. Mai gesetzlicher Feiertag. Der Bürgerblock nahm dem sächsischen Volke den Novemberfeiertag wieder fort. In den 1. Mai aber getraute er sich nicht heran. Der 1. Mai wird der Großkampftag der Arbeiterklasse bleiben, bis seine Ideen und Ziele Wirklichkeit geworden sind!

Vor dem 1. Mai

Von Emile Vandervelde.

Die Londoner Konferenz hat geendet wie man es erwarten konnte und mußte. Der Bruch ist vermieden. Um das Gesicht zu retten, hat man den Vertrag zu fünf Fragen, wie den Abgrenzungskriterien in Schlichtungssachen und die Humanisierung des Unterjochkrieges zustandegebracht; was übrigens die Vermutung berechtigt erscheinen läßt, daß die Hauptmächte, die den Kollegialpakt unterzeichnet haben, die innere Ueberzeugung haben, daß der „letzte Krieg“ nicht hinter, sondern vor uns liegt. Andererseits aber erhält die britische Arbeiterregierung durch den Dreiervertrag — wenn man mit der Zustimmung des amerikanischen Senats rechnen darf — den greifbaren Vorteil, ihr Flottenbudget um 60 bis 70 Millionen Sterling herabsetzen zu dürfen, da es gelang, den Größenwahn der Yankees mit dem Zugeständnis der Parität zu befriedigen und sie zu einem teilweisen Verzicht auf ihre maßlosen Aufstellungspläne zu bewegen.

Darüber hinaus ist leider nichts festzustellen. Frankreich — man muß von Frankreich als ganzem sprechen, da mit Ausnahme von Leon Blum und einigen anderen Genossen die sozialistische Partei Frankreichs nicht viel getan hat, um ihre Haltung von der der Regierung abzugrenzen — Frankreich hält

Immer wieder erster Mai!

Von Bruno Schönlank

Dampf wie die Tiere trugen wir Balken,
Nur und hilflos mühten wir uns,
Wart auf die Straße uns die Gabel!
Wir haben uns höher, wir stiegen die Tasse,
Stolz sang der Ruf aller Arbeiterklasse:
Nimm in die Hände dein eigenes Geschick.

In hellen Klang das Lied vom neuen Geschlechte,
Drohend umföhrten uns wieder die Wächter
Der alten Knechtschaft, der Sklaverei.
Doch wir haben uns nicht und wir lassen es nimmer,
Uns zukt alle Tage, so heute wie immer,
Das Lied vom ersten, vom kämpfenden Mai.

Hell wie Fanfaren schmettert Gesänge!
Traget den Ruf in Dunkel und Eng:
Für alle Menschen Freude und Brot!
Stehe im heiligen Kampfe zusammen,
Werkvoll der Erde, Weltvoll in Klammern,
Seh hoch der Fahnen flümmendes Rot!

hartnäckig an den „absoluten Bedürfnissen“ des Herrn Lardieu fest. Das schicksalliche Tsailen, hysterischer denn je, bleibt dabei, mit dem Aufseher seiner ganzen Theatralik die Parität mit Frankreich zu fordern, die es sich finanziell gar nicht leisten könnte. Die Aussichten für die Genfer allgemeine Abrüstungskonferenz sind nicht besser, eher schlechter geworden. Kurz, es zeigt sich nur zu deutlich, daß der Kampf der Sozialdemokratie zwar in zehn Jahren der öffentlichen Meinung Europas und den Regierungen die allerdings nur wenig beachtende Qualifizierung auszuwändig vermochte, daß sie aber noch weit entfernt davon ist, sich durchzusetzen, wenn es sich darum handelt, die Gefahren eines neuen Krieges zu beschwören.

Aber nicht nur gegenüber diesem Problem bedarf es jenseits starken Optimismus, der eine der Forderungen darstellt, die aus unserer sozialistischen Ueberzeugung erwachsen, um ohne die ernstesten Beschränkungen die politische und soziale Situation, die jetzt in Europa und in der Welt besteht, zu betrachten. Ägypten, die arabischen Länder, Indien, China, Indochina — nur zu klar zeigt sich, daß, wenn die Herrschaft des europäischen Imperialismus überall bedroht, untergeben und verurteilt ist, früher oder später zu verschwinden, den Kampf um die Befreiung der farbigen Völker jetzt noch lange infolge ihrer politischen Unreife auf tausend Hindernisse stoßen wird, die mehr durch sie selbst als durch ihre Herren geschaffen werden.

In den beiden Bundesstaaten von Amerika, von Washington bis Buenos-Aires, zeigt sich nur ein schwacher Widerstand der Arbeiter gegen die wachsende Herrschaft des Neulapitalismus. Allerdings dürfen wir die Bedeutung günstiger Vorzeichen wie der sozialistischen Fortschritte in Newyork unter der Führung von Norman Thomas und in Argentinien bei den letzten Parlamentswahlen nicht unterschätzen.

Auf unserer kleinen Halbinsel Europa, gespalten, zerrissen und abgespernt durch die Mauern der Hochzollzölle, bedrückt durch die militärischen Lasten, hat sich die Abgeschlossenheit der einzelnen Staaten nicht einmal als Vorteil erwiesen, daß sie das eine oder das andere Volk mehr oder weniger vor den Wirtschaftskrisen bewahrt hätte, die durch die Welt ziehen. Der Börsenkrach in der Wallstreet hat an allen europäischen Börsen seine Auswirkungen gehabt. Die Landwirtschaftskrisis trifft den polnischen Bauer ebenso hart wie den deutschen Roggen und den Weizen und den Weinbau der Franzosen. Die Wirtschaftskrisis erstreckt sich auf alle Wirtschaftszweige. Mehr als vier Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten, mindestens 6 oder 7 Millionen in Europa, Sowjetrußland mitgerechnet.

Und nun vom politischen Standpunkt — sehen da die Dinge besser aus? Gewiß kann die gesteigerte Macht des Sozialismus in der Gegenwart nicht mit seiner relativen Schwäche in der Vorkriegszeit verglichen werden. Aber kann man übersehen, daß seine Macht in allen Ländern auf umso stärkeren Widerstand stößt, da die herrschenden Klassen sich bedroht fühlen? In England sind dem herrlichen Sieg der Arbeiterpartei im Jahre 1929 schwierige Stunden gefolgt. In Frankreich schwächen die Erfolge unserer Genossen bei den Nachwahlen die Radikalen, aber sie treffen nicht oder nur in geringem Maße die Parteien des Zentrums und der Rechten. In Deutschland folgt Brüning der Müller, wie in Frankreich Poincaré auf Herriot folgte. Vom Standpunkt der Republik ist die Abhängigkeit der Regierung von den Nationalisten in Deutschland weit beunruhigender als in einem Lande, wo die dritte Republik beinahe sechzig Jahre besteht. In Polen verfolgt die Obersten-Partei weiter die proletarischen Organisationen. In Oesterreich hat die kirchlich-sozialistische Reaktion trotz der glänzenden Verteidigung der Sozialisten Teilerfolge zu verzeichnen. In Spanien und in Litauen bleibt die Situation unklar. In Italien sieht der Faschismus, der tolle Hund Europas, trotz der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, weiter auf seinen Bajonetten. Kurz, wenn man mit einem Blick die gesamte Front des proletarischen Kampfs betrachtet, gewinnt man das Bild eines Schlingenkampfs, eines Stellungskriegs, wo bis zu mehr oder weniger nahen entscheidenden Offensiven, die beiderseitigen

Kräfte sich das Gleichgewicht halten, ohne daß die eine andere den Sieg davon zu tragen vermag. Vor zwei Jahren sagte der Führer der deutschen Sozialpartei, daß es nicht möglich sei, gegen oder auch nur ohne die Sozialdemokratie zu regieren. Er hatte gewiß recht, und die Ereignisse haben das beweisen zu wollen. Aber machen wir uns klar, daß umgekehrt nicht weniger wahr ist. Die Wahrheit ist, daß überall die Kräfte sich das Gleichgewicht halten, daß man einem toten Punkt steht und daß während zehn oder zwanzig Jahren in jenem Teil Europas, der nicht demokratisiert ist, nur für — ihrem Begriff nach schwachen Minoritätsregierungen Raum gibt, oder für Regierungen, die durch ihre inneren Gegensätze noch geschwächt werden.

In solchen Umständen an der Regierung sein — ist für die Parteien und für die Männer, eine nicht weniger als beneidenswerte Lage. Herr Brüning in Deutschland, Tardieu in Frankreich, in Belgien, Schöber in Oesterreich ihr Herz darüber ausstießen, würden sie werden, von gewissen Genugtuungen und befriedigten Eitelkeit abgesehen, keine andere Sprache als Müller, der seiner selbst mitumarmung hatte, oder MacDonald, der sich für die Meinung ist, daß das politische Leben eine schöne Sache war, solange er der Führer der Opposition war.

In den Ländern, wo die Demokratie eine gewisse Stellung darstellt, haben die seitdem widerspruchsvoll durcheinandergelegten bürgerlichen Koalitionen mit einer sozialistischen Opposition zu rechnen. Wenn aber die Sozialisten unter dem Druck der Umstände, um die republikanischen Institutionen zu verteidigen, um sozialistische Unternehmungen zu wehren, um Geld- oder Finanzkatastrophen zu beschwören, genötigt sind, an der Regierung teilzunehmen, müssen sie mehr mit den bürgerlichen Kräften rechnen, und nicht nur jene, die in der Opposition sind. So hat Hendrik de Man ohne ein allzu krauses Paradoxon auszusprechen, sagen können, daß seit dem Kriege in fast allen europäischen Ländern sozialistische Arbeiterparteien — besonders wenn sie an die Macht sind, konservative Politik machen müssen, und die bürgerlichen Parteien eine Politik der Reformen.

Wenig erfreuliche Feststellungen, wird man sagen. Sollte man sie gerade am Vorabend des 1. Mai machen, um die Hoffnungen demonstrieren?

Weil eine große Partei wie die unsere die Bilanz der Erfolge und ihrer Rückschläge genau aufzustellen hat; weil gilt, eine gewaltige Anstrengung zu machen, um über den Punkt hinauszukommen. Aus dem Nichts sind wir entstanden. Wir haben etwas erreicht. Aber es wäre ein Unheil für uns, wenn wir bei den Stappen unseres Weges stehen blieben. Immer sicherem Schritt, durch die Dämmerung über Höhen und Tiefen der Tagespolitik muß die Sozialdemokratie ihrem zumartieren, von dem nichts sie ablenken darf: der Freiheit und der Herrschaft der Arbeit.

Die Säuerung in Indien

Immer neue Verhaftungen — Pressezensur

London, 20. April. (Eigener Drahtbericht)

Aus Borsab wird gemeldet, daß der Rektor der Universität Gandhis, Kalkar, einer der engsten Mitarbeiter des Freiheitsführers, verhaftet worden ist. In Kalkutta wurden 15 Mitglieder der Gandhi-Bewegung verurteilt. Sen Gupta, der unschlüssig wegen Aufrehts Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, am Dienstag zum fünften Male zum Oberbürgermeister von Kalkutta gewählt worden.

New Delhi, 20. April. (Eigener Drahtbericht)

Der Vizetönig von Indien hat die sofortige Einführung der Pressezensur angeordnet. In der Provinz Delhi wird die Zensur besonders streng durchgeführt. Die Blätter mußten große Geldsummen deponieren, bevor sie den Inhalt einer Uebersetzung der Zensur vorläufig genehmigen. Die Blätter, die sich bisher geweigert haben, die betreffenden Summen herbeizuführen oder sie bis zu einer ihnen gestellten kurzen Frist nicht hinterlegen können, dürfen als Mittwörter nicht mehr erscheinen.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Gandhi die Chefredakteure der ihm nahestehenden Zeitungen bereits Wochen die Anweisung gegeben hat, keinerlei Gelder als Pfand zu hinterlegen und es auf ein Verbot ankommen zu lassen. Die betreffenden Zeitungen sollen dann in Form von Flugblättern geheim hergestellt und verbreitet werden.

New Delhi, 20. April. (Eigener Drahtbericht)

In Allahabad hat der Boykott gegen ausländisches Tuch am Dienstag den Charakter einer angelegten organisierten Bewegung angenommen. Weibliche Freiwillige bewachen die Zugänge zu den mohammedanischen Tuchgeschäften in der Nähe des Gemüsemarktes und verhindern Kaufleute an dem Betreten der Läden. Die Kaufleute haben die Regierung um Schutz gebeten. In Ludnow haben Anhänger Gandhis am Dienstag ebenfalls mit Erfolg den Kauf ausländischer Stoffe verhindert.

Giganten der Landstraße

Ein Rennfahrer-Roman von André Keuze

Autorisierte Uebersetzung von Fred A. Angermayer

Copyright by Büchergilde Gutenberg Berlin

18) Die Zielrichter hatten es wirklich schwer und waren sich über die endgültige Reihenfolge noch immer nicht im klaren. Das Publikum begann schon nervös zu werden.

Endlich verflüchtete Monadian mitten in den Dämm hinein das Resultat.

Erster Blanc-Mesnil in 14 Stunden 34 Minuten und 11 Sekunden, Zweiter Lampier, selbe Zeit, Dritter Argentero, selbe Zeit.

Mit weit aufgerissenen Augen hingen alle Fahrer an seinem Mund, hoben wie Säulstübe die Hände und stammelten:

Und ich? Und ich?

Die Sonnenstrahlen, staubentstellten Gesichter glühen den Gesichtern von Bergleuten, die eben einer Explosion oder einem Erdbeben entronnen waren.

Doch nicht die Erregung allein verließ ihnen diesen gequälten Ausdruck, sondern vor allem die Angst vor einer glücklichen Platzierung in der Gesamtwertung und die grenzenlose Enttäuschung, sich umsonst halbrot geklopft zu haben. Einer hatte einen Schwächeanfall und sank auf den Boden. Ein anderer drückte die blühende Stirn an den Rücken des Stahlhelms. Nur mit Mühe hielten viele einen Ausbruch zurück, daß man sie hier während kostbarer Minuten zu sehen wozug, wobei bedauert und um die richtige Eintragung ihrer Zeit bettelnd, die sie doch alle mit ihren Beinen ehrlich erstrampelt hatten.

Doch sie sagten nur:

Und ich? Und ich?

Jetzt wählten sie in der Sonne und Schatten, als ob es morgen nicht die 405 Kilometer lange Etappe Cherbourg-Brest zu fahren gäbe. Warum konnte nicht auf einmal den Erklärungen Gourcades, der als Meistler die körperliche Befassung der Fahrer mit besten Beurteilern konnte.

Die Bogen und Schrauben fühlten noch immer mit einem Vorwärtsschritt von zehn Minuten. So kann man glauben, daß Sekretur dieses Tempo als eine Uebung ist. In den

Pyrenäen werden ihn wohl die Jüngeren abhängen! ... Bei Le Berger liegt der Fall wesentlich anders! Jetzt geht's in seine Heimat, in die Bretagne, und das pflegt jedem Fahrer Kiehlkräfte zu verleihen! Lampier, Argentero und Blanc-Mesnil sind der Spitzengruppe dicht auf den Fersen. Sie sind noch vollkommen frisch. Jetzt können sich alle Fahrer noch für die Berge, denn das eigentliche Rennen, die wirkliche Entscheidung, beginnt erst in Bayonne, am Fuße der Pyrenäen!

Sind Ihrer Meinung nach schon Fahrer mit Schwächeanzeigen darunter?

„Ja! ... Rouilladoux vor allem! ... Den armen Teufel hat man bei uns als große Kanone aufgezogen und wie einen Kiehlstreich ausgelesen! ... Das war wieder einer jener Einfälle Baldu! ... Wenn Rouilladoux noch einige Etappen durchsteht, kann er von Glück reden! ... Fahrer mit Siebelschwerden können für die Rundfahrt gar nicht in Frage! ... Auch Boularde, der wirklich einmal ganz große Klasse war, liegt schon über Schmerzen im Arml! Kein gutes Zeichen! ... Auch Demouder sieht keineswegs beruhigend aus; er schläft schlecht! ... Aber schließlich kommt es ja doch nur uns Pleigern zugute, wenn einer der Fahrer aussteigt! Wir wissen ohnehin nicht mehr, wo uns der Kopf steht! ... Bedenken Sie doch, daß wir nur sechs Mann sind und während der ersten Etappen kein Bett gesehen haben! ... Erst hinter Bayonne, wenn die Berge viele Fahrer zum Aufgeben zwingen, atmen wir ein wenig auf!“

„Und wie geht es Blanc-Mesnil?“ fragte Ravenelle. „Ich habe ihn seit dem frühen Morgen nicht gesehen.“

Chevillard, der das gehört hatte, kam näher und sagte leise:

„Der traut sich doch wegen Quette nicht aus dem Zimmer!“

„Dann hätte ich mich also gehen doch nicht getraut?“

„Nein! Die Kleine wurde nämlich von den Belgiern im Presswagen mitgeschleppt!“

„So! So!“

„Diese Burken sind ja unglaublich hoch!“ fuhr Chevillard fort. „Robert würde wohl natürlich niemand die Kleine in irgendeinem der Wagen mitnehmen. Schließlich erboten sich die zwei Belgier, die nicht umsonst mit Wägen gut bespannt sind, das Mädchen in ihrem Auto mitzunehmen!“

„Unglaublich!“

„Da wird natürlich irgendeine Kombination dahinter!“

„Ist das Chevillard weiter. „Doch! Wer nach Monate lang so gut wie vergeblich. Seht, ausgezehrt während der Rundfahrt, fährt sie wieder auf! Finden Sie das natürlich, Herr Ravenelle?“

„Ganz im Gegenteil! Auch mit viel es sofort auf!“

„Doch ich habe Robert gewarnt und ihm gesagt: Die Kleine haben dir die Riva-Deute auf den Hals gehetzt! Sie ist hoch!“

„Ganz meine Meinung“, sagte Ravenelle.

„Wenn die Robert verführt ... bekommt sie eine Prämie die ich ganz gern haben möchte! ... Heute morgen ist sie schon aller Frühe auf die Bude gerückt!“

„Hun ... und?“

„Robert hat sie zu Balu geschickt! Na, der würde ja bald angeknauert haben ... Balu dürfte auch der beiden Beteiligten den Star geklopft haben, und die Kleine wird wohl kein Glück mehr haben!“

„Die bringt es sogar fertig und reist mit dem Zug nach!“

sagte Ravenelle.

Der Masseur Gourcade klopfte seine Nase. Ueber sein glattrasiertes Gesicht huschte ein helles Lächeln:

„Das hat nicht ein richtiges Theater ist! ... Immer wieder werden neue Tricks verucht! ... Sie können sich ungefahr vorstellen, was ich in meiner fünfjährigen Tätigkeit schon erlebt habe!“

Ravenelle und Maigne sahen sich schweigend an und schüttelten den Kopf. Boy der See kam der betäubende Duft des Ozeans, und der letzte Vormittagswind spielte mit den Locken der Menschen wie ein Tennisschläger. Die Fahrer schüttelten sich in ihren bequemen Sesseln und blinzelten unter der heißen Hand in den agrarischen Himmel.

Lebenslust lag über dem Kallio-Hotel.

„Jedenfalls triller! ... Herr Kämmerrathmann den neuesten Waffel-Schlager.“

Eigentlich stürzte die Sonne auf Cherbourg.

„Ravenelle und Balu waren nun in Brest und gingen nach dem Souper zum Theater.“

„Ich bin bei großen Dingen, das haben Sie auf den Schultern baliegenden, Martinen, ... und werden die beliebenden ... in denen Betrunkent ... und ...“

„Als sie am nächsten Tage kamen, fanden sie vor einem Froudenhaus ...“

„das im Wind mit ...“

(Fortsetzung folgt.)

Die Krise der Demokratischen Partei

Die Forderungen auf Ausscheiden aus der Regierung Brüning häufen sich — Einberufung der Parteinstanzen

Berlin, 20. April. (Eigener Bericht.)

Die Krise der Demokratischen Partei hat zur Lösung des demokratischen Parteivorstandes in den letzten Tagen in solchen Formen angenommen, daß man sich zur Einberufung des erweiterten Parteivorstandes für kommenden Montag entschlossen hat. Dieser Sitzung soll in allererster Linie eine Sitzung des Parteiausschusses der Demokratischen Partei folgen.

Die Parteistände gehen dem Generalsekretariat der Demokratischen Partei in Berlin briefliche und telegraphische Forderungen an die Parteivorstände aus dem Lande zu, die weitere Beteiligung der Demokraten an der Regierung Brüning zu verweigern. Parteivorstand und Parteiausschuss der Demokratischen Partei werden sich deshalb in allererster Linie mit dem künftigen Verhältnis der Demokratischen Partei zur Regierung Brüning befassen. In untergeordneten Reihen verläutet, daß die Beratungen mit einer Aufforderung der Demokratischen Reichstagsfraktion zum sofortigen Austritt aus der Regierung Brüning enden werden, wenn die Mehrheit der demokratischen Mitgliedschaft keine weitere Unterstützung der Regierung Brüning.

Der Vorstand der Demokratischen Partei hat in seiner Mitte folgende Beschlüsse gefasst: „Wir haben mit unseren Mandatnehmern von den Vorparlamenten den Auftrag erhalten, welche sich bei der Bildung des Reichstages Brünings abgelehnt haben. Wir erblicken in der Unterstellung dieser Regierung durch die Demokratische Partei einen Mangel an Zielbewußtheit und Führung und einen Mangel an Grundgedanken und Forderungen der Partei sowie eine Gefahr für ihren Fortbestand. Wir ersuchen den Berliner Parteivorstand, die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Reichstages zu fordern mit der Parole, die Beziehungen der Partei zu der Regierung zu lösen. Diese Forderung ist das Gebot der Stunde.“

Der Abgeordnete Grämel für Austritt aus der Regierung. Im „Berliner Tageblatt“ schreibt der demokratische Landtags-Abgeordnete Günther Grämel:

„Was nicht geht, ist das, daß man die Führung einer demokratischen Wählergruppe behält, um sie im entscheidenden Moment — ohne das je vorher zugegeben, ohne es erst zu haben — zu einem liberal-konservativen Kurs zu führen, wo die meisten Demokraten nicht hinwollen, sich nicht wohlfühlen können.“

„Es gibt nur ein einziges Mittel, eine solche Situation zu beseitigen; die höchste Parteinstanz, ein außerordentliches Parteitag, muß die erwünschte Klarung bringen. Die Summe der demokratischen organisierten Wähler entscheidet damit, wie sie die weitere Führung der Partei sieht. Nach der Säuberung der Deutschen Demokratischen Partei haben drei Wahlkreisverbände bereits das Recht, einen außerordentlichen Parteitag zu fordern. Der Wahlkreisverbände tritt am Freitag zusammen. Möge er den Anfang machen! Er erwählt die Organisations- und den in ihr arbeitenden Mitglieder der Partei das Recht, aber auch die Pflicht, ihren politischen Willen zu zeigen und klar zum Ausdruck zu bringen, ob sie in solchen Kurs mitzumachen wünschen oder nicht. Wir wollen Parteitag mit der Parole: Austritt aus der Reichsregierung!“

Preussische Landtagsfraktion der Demokraten billigt die Haltung der Reichstagsfraktion

Der Geschäftsführer der demokratischen Fraktion des Preussischen Landtags erklärt im „demokratischen Zeitungsdiens“, daß die Landtagsfraktion durchaus hinter dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion stehe. Mit ihnen erstrebe und begrüße die Deutsche Demokratische Landtagsfraktion jede Möglichkeit, den republikanischen Gedanken zu festigen und auszubreiten. Eine scharfe Positionierung gegen die Reichsregierung und eine dadurch begünstigte, wenn auch unabsichtliche Unterstützung der Sozialdemokratie, die doch ganz allein den Anlaß zu der gegenwärtigen Entwicklung gegeben habe, sei wegen der unabweisbaren Auswirkungen auf die anderen preussischen Koalitionen nur geeignet, die bisherige feste republikanische Koalition Preußens zu gefährden. Für die Deutsche Demokratische Partei sei nicht der geringste Anlaß, durch unnötige Erregung besonderer Aufmerksamkeit die Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abzuwehren.

Hessische Landtagsfraktion gegen den Panzerkreuzer B

Die demokratische Fraktion des hessischen Landtages hat beschlossen, an die demokratische Reichstagsfraktion das dringende Ersuchen zu richten, den Panzerkreuzer B abzulehnen.

Erklärung über die Demokratische Partei

In der „Silf“ schreibt Erkelenz aufrichtig und kummernoll über das Schicksal seiner Partei. Man könnte seine Ausführungen überschreiben: „Verlorene Illusionen“. Er stellt fest, daß Brüning nicht nur die Deutschnationale Partei zerlegt, sondern auch der Demokratischen Partei einen schweren Schlag verleiht habe. Die Leitidee der Demokratischen Partei nach dem Kriege sei bald verblasst, die Partei habe den Charakter als große Partei verloren und habe sich weitgehend aufgelöst. Er stellt fest:

„Aus diesen und anderen Gründen stand die Demokratische Partei in Gefahr, eine national-liberale Partei im Vorkriegssinne zu werden, nämlich überall dabei sein zu wollen oder zu müssen. Keine Partei in Deutschland vermag aber weniger den Opportunismus als die Demokratische. In der Erfüllung ihrer Staatsaufgabe hat sie im Laufe der Jahre vieles um oder verantworten müssen, was mit ihrem inneren Wesen nicht vereinbar war. Einzelne der Führer, die sie in hohe Staatsstellungen gebracht hat, haben ihr auch Belastungen zugemutet, die sie auf keinen Fall tragen konnte (Gehrer). Auch die Dietrichsche Agrarpolitik war für die Partei eine Belastung, die gerade für die treuesten Parteianhänger am schwersten zu tragen war. Diese Belastung wird ver Hundertfach durch die Zustimmung der Partei zu der Regierung Brüning-Schleife. Deshalb werden die Vorgänge der letzten Wochen die Krise in der Demokratischen Partei sehr verschärfen, und zwar auch dann, wenn die Folgen nicht so geräuschvoll sind, wie es bei der Deutschnationalen Partei der Fall ist.“

Erkelenz bespricht dann weiter die Pläne, die Demokraten in eine neue Partei unter der Führung von Scholz einzubeziehen und kündigt an:

„Wo der Strich bei den Demokraten liegen wird, ist die Frage, die sich heute nicht beantworten läßt. Nur eines kann man mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß ein sehr beträchtlicher Teil der Demokratischen Partei nicht zu einer Gruppe überschwenken wird, als dessen Fahnenträger Scholz, Schiele usw. erscheinen.“

Was tut Staatssekretär Zweigert in Weimar?

Am Mittwoch weilt der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern im Auftrage der Reichsregierung und in Uebereinstimmung mit der thüringischen Staatsregierung in Weimar.

An sich eine überflüssige Reise, nachdem der Reichsminister des Innern die seinerzeit von Seering angeordnete Sperre der Zuschüsse für die thüringische Volkzeit in stiller Eile aufgehoben und damit entgegen seinen Versicherungen den gegen Thüringen eingeschlagenen Kurs seines Amtsvorgängers ohne triftigen Grund offensichtlich verlegt hat. Wenn man der thüringischen Staatsregierung Glauben schenken darf, ist diese Reise des Staatssekretärs Zweigert überhaupt nicht zur Kontrolle gewisser Akten oder bestimmter Zustände in der thüringischen Volkzeit, sondern als Erwiderung der Reise des thüringischen Staatsministers Baum nach Berlin oder, wie die thüringische Staatsregierung dieser Tage offiziell verlautbaren ließ, als „Gegenbesuch“ gedacht. Der sonst so empfindliche Herr Dr. Wirth hat diese Darstellung der Fria-Regierung bisher nicht dementieren lassen. Wir müssen deshalb bis zum Beweise des Gegenteils annehmen, daß Herr Wirth dem thüringischen Fria durch Herrn Staatssekretär Zweigert seine Referenz erweitern lassen will und der Fall Fria so zu einem für das Reich geradezu beschämenden Abschluß gebracht wird.

Für die Einstellung des Putschisten Fria und seine Handlungsweise als Minister bleibt ein Vorfall bezeichnend, der im Interesse des Reichs dringender Klärung bedarf.

Als Fria vor wenigen Wochen zu seiner Verteidigung im thüringischen Landtag das Wort ergriff, erklärte er von der Tribüne herab, daß er auch als Minister im Sinne der Nationalsozialistischen Partei handeln werde. Diese Erklärung ist bis heute nicht widerrufen worden. Weder die thüringische Regierung noch die Regierungsparteien des thüringischen Landtages haben bisher auch nur versucht, Fria

zu einem Widerruf zu veranlassen, oder von ihm eine Erklärung darüber zu verlangen, wie sich seine Zeitstellungen mit seinem Einverständnis auf die Verfassung vereinbaren lassen. Das nationalsozialistische Parteiprogramm proklamiert den Sturz der Verfassung zur Gründung des dritten Reiches und verpflichtet jeden Hiltsermann in diesem Sinne. Der Eid auf die Verfassung verpflichtet zum Kampf gegen alle putschistischen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen. Liegt der Sachverhalt aber so, dann ist es unbedingte Pflicht des Reichsverfassungsministers, unter allen Umständen und mit allen Mitteln die notwendige Klärung herbeizuführen. Seinerzeit war dazu bis zum letzten entschlossen. Was tut Wirth? Er schickt seinen Staatssekretär auf Reichsposten nach Weimar und läßt ihn dort für sich frühlücken. Es fehlt nur noch, daß Herr Fria dem Konflikt zwischen Fria und Fria die Grabschere hält. So läme zum Hohn der Spott, weil Herr Wirth es nicht anders wollte.

Im Falle Fria war Herr Dr. Wirth Gelegenheit gegeben, zu zeigen, was er ist und was er will. Es galt, einen Fall von prinzipieller Bedeutung im Sinne der Reichsverfassung zu klären. Die Art, wie der gegenwärtige Reichsinnenminister den Fall behandelt und zu Ende geführt hat, lag nicht im Interesse der Republik.

Bestätigung sozialdemokratischer Sparvorschläge

Spargutachten des Reichsparparlamentars für Württemberg Stuttgart, 20. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der von der württembergischen Regierung im März 1928 angerufene Reichsparparlamentar hat sein Gutachten über die Verwaltung des Landes Württemberg abgegeben und der württembergischen Regierung übermittleit. Die darin enthaltenen Vorschläge für eine Vereinfachung der Staatsverwaltung decken sich in weitem Umfange mit den von der Sozialdemokratie stets vertretenen Forderungen auf Verringerung der Zahl der Oberamtsbezirke, deren Neugliederung von dem Gutachten ausdrücklich als das Zentralproblem der Verwaltungsorganisation bezeichnet wird. Die sich aus der Neugliederung ergebenden Ersparnisse werden für die Staatfinanzen im einzelnen schrittweise nachgewiesen. Sie werden aber noch eine sehr wesentliche Steigerung durch ihre Auswirkung auf die Neugestaltung der Selbstverwaltungskörper im Lande erhalten, deren Leistungsfähigkeit eine wesentliche Steigerung erfahren soll. Die hier zu erwartenden Ersparnisse werden auf 27 Prozent der bisher verausgabten Summe oder 11,2 Prozent der Gesamtumlage der württembergischen Amtsdörperschaften beziffert.

Nachdem für die Vorschläge des Reichsparparlamentars für die Neugliederung des Landes war das Bestreben, die Voraussetzungen für einen Lastenausgleich zwischen den beiden größten Wirtschaftsklassen des Landes, dem Mittel- und Kleinbürgertum bzw. der dezentralisierten Industrie zu schaffen. Der Reichsparparlamentar stellt drei Bedingungen für die Auswirkung dieses Lastenausgleichs: 1. die mittleren und großen Städte müssen im Amtsdörperschaftsverband verbleiben; 2. die Amtsdörperschaften müssen an den Reichssteuern beteiligt und mit eigenen Besteuerungsrechten ausgestattet werden; 3. die Pflichten der Amtsdörperschaften müssen erweitert werden. Die Vorschläge münden schließlich in die Forderung aus, an die Stelle der 61 bestehenden nur noch 23 Oberamtsbezirke mit entsprechender Gliederung zu setzen.

Dieser Vorschlag, neben dem noch zahlreiche Einzelvorschläge für die Reform der zentralen Zustände des Landes gemacht werden, übertrifft an „Rabulismus“ — sofern dieses Wort hier überhaupt anwendbar ist — alles, was bisher in Württemberg selbst für die Verwaltungsreform vorgeschlagen und von den in der Regierung maßgebenden Reichsparteien aufs schärfste bekämpft worden ist.

Graf Westarp gibt zu

Die Berliner „Kreuzzeitung“ des Grafen Westarp erklärt am Dienstag zu den Auseinandersetzungen im deutschnationalen Lager und den Pressekommentaren zu diesem Streit:

„Die weitere durch die Presse gehende Nachricht, daß am Donnerstag die deutschnationalen Fraktionsmitglieder, die den Steuerbeschlüssen zugestimmt haben, zu einer Vorbesprechung geladen sind, mag zutreffend sein, ist aber keine Sensation, die einer Indiskretion wert gewesen wäre. Vorbesprechungen dieser Art zwischen Fraktionsmitgliedern, die denselben Standpunkt vertreten, finden häufiger statt. An dem Ratskeller über das voraussichtliche Ergebnis dieser Besprechung, über das besonders die sozialdemokratische Presse aus durchsichtigen Gründen Einzelheiten bringen zu müssen glaubt, besprechen wir uns nicht. Wir halten es für verfehlt, die Lage, die ernst und verantwortlich ist, zu verschärfen, und warten den weiteren Verlauf ab.“

Was wir über das „voraussichtliche Ergebnis“ der Sonderkonferenz der deutschnationalen Fraktionsmehrheit berichtet haben, entspricht also den Absichten dieser Mehrheit. Wenn es anders wäre, müßte es Graf Westarp oder mindestens seine Kreuzzeitung dementieren haben. Im übrigen harren wir geduldig der Dinge, die da kommen werden.

Wissen Sie schon

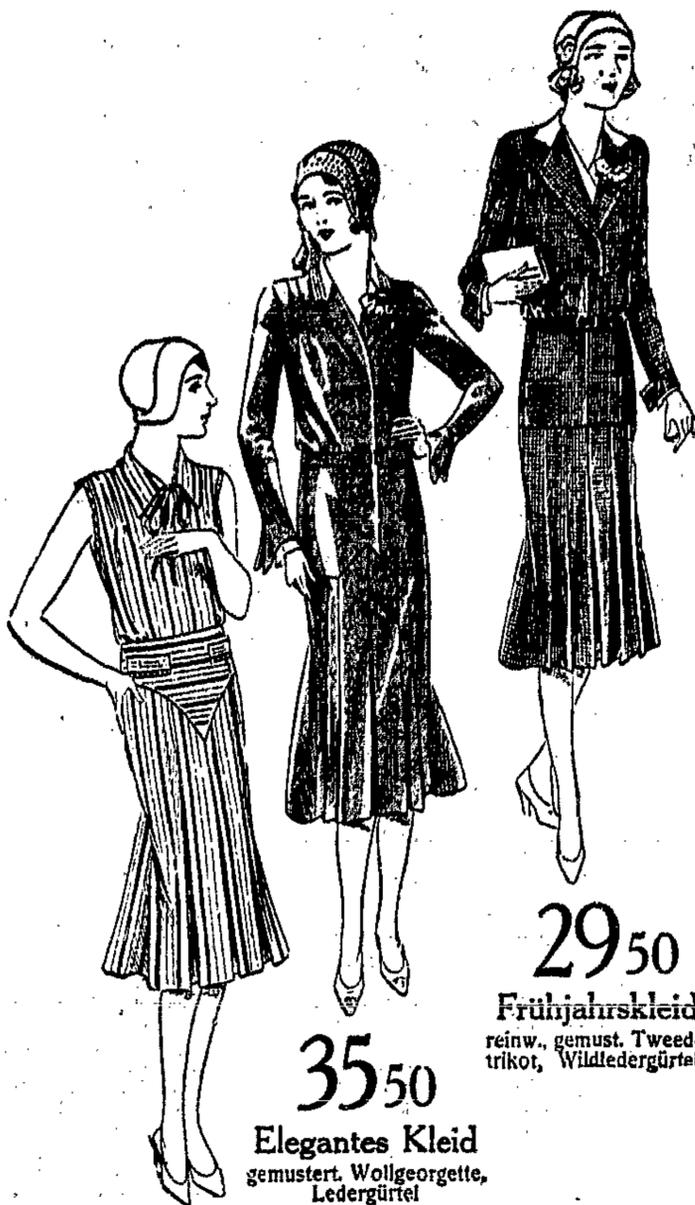
daß man heutzutage nicht nur die besten Automobile, sondern auch gute Schuhe auf dem laufenden Band herstellt, um möglichst billig zu fabrizieren, daß wir aber sogar in unserer Zentrale die Schuhe auf dem laufenden Band für unsere Filialen sortieren und verpacken, um alle unnötigen Spesen zu sparen und um billig verkaufen zu können.

von unserer neuen Jubiläumseinsparungspreisliste

10 MARK

Preisler A.G.

Schweidnitzer Straße 3/4, Ecke Junkernstraße Ohlauer Straße 87, Ecke Ring
Schuhunternehmen größten Stils Verkaufsstellen in vielen Städten



Damen-Sportkleid
reineiden. Teile,
aparte Machart **13 25**

Damen-Jumper 3.50
bedruckt. Baumwoll-Musselin

Sportbluse 4.25
einfarbiger gestreift. Waschpopeline, pastellfarbig

Westenbluse 8.75
Toile de soie ohne Aermel, weiß u. pastellfarbig

Sportbluse 12.25
buntgestreift. Kunstseiden. Tolle, m. kl. Krawatte, flotte Form

Crêpe de Chine-Bluse 14.25
Westenform, elegant verarbeitet, ohne Aermel

Kinder-Hänger 1.65
feines Leinen, rosa od. bleu, mit Passe u. weißer Garnitur, Lg. 40-60, Lg. 40
Jede weitere Größe 0.25 mehr

Mädchenkleid 4.25
kunstseid. Toile, pastellfarb. Streifen, mit kurzen Aermeln, Lg. 60-85, Lg. 60
Jede weitere Größe 0.50 mehr

Mädchenkleid 7.50
bedruckte Waschkunstseide, kleine pelerinenartige Aermel, 60-85, Lg. 60
Jede weitere Größe 1.- mehr

Sportkleid 8.75
gestreift. kunstseid. Toile, mit kleinen Aermeln und Gürtel, Größe 38-42



48M

Rips-Mantel
reineid. Duchesse, schwz. u. marine, Glockenform

26 50

Gambia-Mantel
sportfarb. marine, Herrenfason mit Rückenfalte

24M

Trench-Coat
Raglanform, mit Plaidfutter, marine und mode

17 75
Jugendl. Kleid
gestreifte Kunstseide

35 50
Elegantes Kleid
gemustert. Wollgeorgette, Ledergürtel

29 50
Frühjahrskleid
reiw., gemust. Tweedtrikot, Wildledergürtel

WERTHEIM

BRESLAU 5 Postversand für je 20 M 1 Postpaket franko

Bekanntmachung.

Mit dem 5. Mai d. J. beginnt für den von uns unterhaltenen Sparverein wieder die allwöchentliche Annahme von Einlagen, und zwar bei folgenden Kaufleuten:

Innere Stadt

- 1. Breite Straße 48 **Robert Moyer**
- 2. Reinfischstraße 46 **Ing. Johann Wuttke**
- 8. Oberstraße 17 **Franz Schur**
Richard Gärtner

Ober-Vorstadt

- 4. Koszothstraße 5 **F. J. Jeron**
- 6. Kleichhausstraße 9 **Clemens Pohl**
- 6. Benderplatz 12 **Franz Stonina**
- 7. Schiefwerderstr. 51 **Wilhelm Kupczyk**

Sand-Vorstadt

- 8. Fürstenstraße 1 **F. J. Jeron Nachf.**
- 9. Schwendfeldstraße 15 **Alfons Misserre**
Emil Scheunart
in Fa. **M. Kiecker**
- 10. Eternstraße 58 **Gustav Kretsch**
- 11. Lehndamm 5a **Josef Kudella**
- 12. Neue Walbertstr. 107 **Gertrud Ibsch**
- 13. Weinstraße 11 **Wilhelm Starzinsky**

Obere Vorstadt

- 14. Fürstraße 24 **Oskar Altrock**
- 15. Grünstraße 22 **Fritz Ansock**
- 16. Klosterstraße 55, Ecke Brüderstraße **Maximilian Rosenberg**
- 17. Klosterstraße 185 **Paul Schois**
- 18. Borowertstraße 15 **Paul Mattner**
- 19. Brüderstraße 45 **Paul Rudolph**

Th. Kunisch

- 20. Tauenhienstraße 116 **Luise Schild**
- 21. Tauenhienstraße 147 **Max Zucker**
- 22. Tauenhienstraße 155 **Marie Kagon**
- 23. Tauenhienstraße 181 **Johann Ogrisek**
- 24. Lüchowstraße 16

Schweidnitzer Vorstadt

- 25. Sonnenstraße 29 **Beno Vetter**
- 26. Friedrichstraße 22 **Hans Zimmermann**
- 27. Bohngölzerstraße 21 **Oskar Thomas**
- 28. Gräbichener Straße 68 **Paul Fischer**
- 29. Reichstraße 12 **Robert Köpper**
- 30. Hubenstraße 93 **Rudolf Pohl**
- 31. Neu-...straße 26 **Paul Koch Nachf.**
Ing. K'ara Ratzke
Karl Preiss
- 32. Neudorfstraße 71 **Heinrich Heinzelmann**
- 33. Lohstraße 39, Ecke Brunnenstraße **Wilhelm Koschig**
- 34. Goethestraße 48 **Carl Seidel**
- 35. Bohrauer Straße 97/99 **Curt Kriegler**
- 36. Bohrauer Straße 98

Nikolai-Vorstadt

- 37. Underffenstr. 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Str. 63 **R. & J. Lux**
- 38. Mariannenstraße 21 **Herbert Feldt**
- 39. Beckner Straße 17 **Paul Willer**
- 40. Westendstraße 78 **Robert Gottschling**
- 41. Bergstraße 35 **Richard Bothe**
- 42. Schweidnerstraße 9 **Egon Kraus**

Die Sammler sind von uns nur für ihre Person in den bezeichneten Geschäftsräumen mit der Annahme von Spareinlagen beauftragt.

Die Einlagen sind regelmäßig an jedem Montage in den Vormittagstunden in den Sammelstellen einzuzahlen. Als Sparer werden nur Einwohner der Stadt Breslau zugelassen. Jede Einzahlung muß durch die Zahl 10 teilbar sein und darf nicht weniger als 10 Reichspfennig betragen. Bei der ersten Einzahlung erhält jeder Sparer ein mit dem städtischen Wappen und dem Abdruck der Sparvereinsjahrgang versehenes auf feinen Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung lautendes Sparbuch des Sparvereins kostenfrei ausgehändigt.

Die Rückzahlung der Einlagen erfolgt durch die Sammler nach Schluß der 30 Wochen dauernden Sparzeit gegen Rückgabe des Sparbuches.

Bei Verlust eines Sparbuches wird das Guthaben erst 4 Wochen nach Schluß der Sammelzeit an den Empfangsberechtigten ausgezahlt. Für jede am Schluß der Sparzeit zurückzahlende Reichsmark wird bei vorangegangenen regelmäßigen Einzahlungen 1 Reichspfennig Zinsen vergütet; werden die Einzahlungen unterbrochen, so bleiben die für die ausgefallenen Wochen etwa später nachgezahlten Beiträge unverzinst. Sparer, die vom 1. Juni ab mit den Einzahlungen beginnen, erhalten für ihre Einlagen keine Zinsen.

Zu besonderen Fällen erfolgt die Rückzahlung der Einlagen auch vor Schluß der Sparzeit, jedoch ohne Zinsvergütung.

Breslau, im April 1930.
Städtische Sparkasse zu Breslau.



Es ist richtig

wenn Sie einmal meine große Auswahl besichtigen. Durch

Selbstanfertigung

niedrigste Preise
Anzüge in bester Verarbeitung, Tadelloser Sitz, moderne Stoffe, neueste Formen

Mk. 79.50, 63.00, 56.00, 49.50 **39.50**

Hessen-Sport- u. Berufs-Kleidung
Oskar Dehmel
Breslau I Neumarkt 45
Zahlungsrichtung durch Kunden-Kredit G. m. b. H. Gartenstraße 67.

43.- nur kollektive Kaufwerke Koffer
Stolz die neuesten Schallplatten
bei Teilzahlung
Opitz Breich 15
Musikhaus Höhne

Druckerei Volkswacht
Breslau 2
Kleinere 4/8

Buchhandlung Volkswacht
Breslau 3
Neue Graupenstraße



Elegante gebr. u. neue Anzüge
Mantel, Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge
spottbillig nur im
Leihhaus Kupferschmiedestr. 3

Günstiges Angebot!
Speisezimmer
echt Eiche, Buffet mit Vitrinenaufsatz
Kredenz, schwarzer Auszug
6 Stühle m. Ia Polster
zum Spottpreise von **RM. 685.-**
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65, I
im Hause des Restaurants „Zillerthal“

Inserate haben in der „Volkswacht“ Erfolg

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ludwig, für die Anzeigen: Max Zanis. - Redaktion: Brändelplatz 3 - Hauptexpedition: Brändelplatz 4. - Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., Jänisch, in

Die Entwicklung der Mai-Feier in Breslau nach der Revolution

Von Ernst Eckstein

Die Deutsche Nationalversammlung hatte den 1. Mai 1919 Nationalfeiertag erklärt. Er wurde begangen als Nationalfeiertag zum Sozialismus, als die letzte große Demonstration des Sieges der Revolution.

Die Arbeiterbewegung hat sich aber um diese beherrschten Jahre wenig gekümmert, sondern hat in den folgenden Jahren früher ihren Feiertag begangen.

Im Jahre 1922 hatten wir die Freunde, den Genossen Hans Kasper, Mitglied des tschechoslowakischen Parlaments, den alten Freund der Breslauer Bewegung, als Hauptredner.

Nach Ankündigung in der 'Volkswacht' sollen die öffentlichen Reichsratsabgeordneten Dr. Karl Renner aus Wien und Hans Joll aus Jägerndorf hier in öffentlichen politischen Versammlungen sprechen.

Die Maifeier 1923 fand auf dem Schloßplatz statt. Die kleinen Demonstrationen der Gewerkschaften und der Parteimitglieder verammelten sich an verschiedenen Plätzen der Stadt und zogen kernförmig nach dem jetzigen Platz der Republik.

Die Maifeier 1924 ist die einzige seit der Revolution, bei der keine öffentliche Demonstration gegeben wurde. Hoffentlich die einzige bleiben, die unter der Last der Demokratie in Breslau die Straße nicht beherrscht.

Die Maifeier 1925 und 1926 fand die Maifeier im Park und im Garten des Schloßwerkes statt. Nach diesem gingen die Flüge der einzelnen Gewerkschaften unter der Leitung der Parteiorganisation.

Die Maifeier 1927 begaben sich die Flüge in strömendem Regen nach dem Park, 1928 wieder nach Scheitnig. Von Jahr zu Jahr wurde die Maifeier wieder bedeutungsvoller, wurde wieder immer mehr ein anderer aber bahnt sich noch an.

Ein anderes aber bahnt sich noch an: Während in früheren Jahren der Nachmittag des 1. Mai dem kleinbürgerlichen Tanz und dem Trinken diente, zeigt sich immer mehr, daß das Proletariat eine neue Festkultur hat.

Die Maifeier 1929 wird wie in diesem Jahre der 1929 der 1. Mai der Republik wieder der Ort der Demonstration der Breslauer Arbeiterschaft sein.

Mit uns zieht die neue Zeit!

Die erste Maifeier in Breslau

Von Ernst Jahn

In allen Versammlungen, die unsere Partei in Breslau abhielt, hat der 1. Mai 1890 vollzogenen Reichswahlen verankert hatte, war auch eine Entscheidung angenommen worden, die verlangte, den 1. Mai, entsprechend den Wünschen des Pariser Internationalen Arbeiterkongresses, zu dem Tag der Arbeit zu machen.

Die damalige geringe Stärke der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen — diese waren erst im Entstehen — ließ eine solche Vorkehrung auch nicht erscheinen und der 1. Mai wurde in Breslau nicht als Feiertag festgelegt.

Arbeiter nicht gut auch noch den Lohn eines weiteren Tages verlieren konnten. Auch der Vorschlag, am 1. Mai nur acht Stunden zu arbeiten und danach aus den Betrieben zu gehen, hat sich nicht allgemein durchführen lassen.

Die Demonstrationen nahmen aber doch die erste Maifeier in Breslau einen würdigen Verlauf. Eine große Anzahl Parteigenossen und deren Frauen füllten die von der Partei und einigen Gewerkschaften veranstalteten Versammlungen.

Eine lächerliche Angst vor der ersten Maifeier zeigten die Sicherheitsbehörden, allen voran die Breslauer: Sie trafen Vorbereitungen, als ob die Revolution bevorstände.

Aufstellungs- und Marschplan der Gewerkschaften am 1. Mai

Die Aufstellung erfolgt in diesem Jahre in 7 Gruppen um 9 Uhr vormittags.

Der Abmarsch hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß das Ende jeder Gruppe um Punkt 10 Uhr auf dem Plage der Republik eingetroffen ist.

Den Schutz und geordneten Ablauf von Aufstellung und Marsch übernehmen die Ordner der einzelnen Gewerkschaften.

Die sieben Aufstellungsplätze für die Maifundgebung sind:

1. Gruppe Metallarbeiter, Kupferschmiede. Sammelplatz: Am Bahnhof Nikolaitor. Marschweg: Frankfurter Straße, Friedrich-Wilhelm-Straße, äußerer Nikolaitorgraben, Platz der Republik.

2. Gruppe Gesamtverband, Ufa-Bund, Allgemeiner Deutscher Beamtenbund. Sammelplatz: Spitze Kaiserstraße Ecke Paulstraße. Marschweg: Kaiserstraße, Freiheitsbrücke, Ohlauufer, Ohlauer Stadtgraben, Schweißnitzer Stadtgraben, Platz der Republik.

3. Gruppe Jugendgruppen der Gewerkschaften, Fabrikarbeiter, Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Hotel-, Restaurations- und Caféangestellte, Tabakarbeiter. Sammelplatz: Benderplatz. Marschweg: Rosenthaler Straße, Unberstättstraße, Burgstraße, Herrenstraße, Blücherplatz, Rogmarkt, Graupenstraße, Platz der Republik.

4. Gruppe Baugewerksbund, Maler, Zimmerer, Steinarbeiter, Steinleger, Dachdecker. Sammelplatz: Reichspräsidentenplatz. Marschweg: Kaiser-Wilhelm-Straße, Neue Schweißnitzer Straße, Platz der Republik.

5. Gruppe Holzarbeiter, Bekleidungsarbeiter, Schuhmacher, Textilarbeiter, Sattler, Tapezierer, Lederarbeiter. Sammelplatz: Dvener Straße, an der Einmündung der Kloster- und Taubenkriegerstraße. Marschweg: Taubenkriegerstraße, Neue Schweißnitzer Straße, Platz der Republik.

verdoppelt. Volkspatrouillen durchzogen die Stadt. Das Militär hatte starke Patrouillen empfangen und stand in den Kasernen zum Eingreifen bereit.

Das von den Behörden bekundete Angstmeiertum ließ auch manches Bürgerherz erzittern. So machte der Besitzer des größten Lokals in Morgenau, Albert Sindermann, am 30. April durch Zeitungsinserate bekannt, daß im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe keine Etasblismen vollständig geschlossen werden.

Die Aufstellung erfolgt in diesem Jahre in 7 Gruppen um 9 Uhr vormittags. Der Abmarsch hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß das Ende jeder Gruppe um Punkt 10 Uhr auf dem Plage der Republik eingetroffen ist.

6. Gruppe Graphisches Kartell. Sammelplatz: Am Gewerkschaftshaus. Marschweg: Margaretenstraße, Klosterstraße, Ohlauer Stadtgraben, Albrechtstraße, Wiltbergstraße, Kupfer- und Schmiedestraße, Herrenstraße, Blücherplatz, Junkerstraße, Schweißnitzer Straße, Hummerel, Weidensstraße, Zwingerstraße, Platz der Republik.

7. Gruppe Maschinen und Feiler, Fahrenabornungen der Sozialdemokratischen Partei, Eisenbahner, Stadtverordnete. Sammelplatz: Striegauer Platz. Marschweg: Friedrich-Wilhelm-Straße, äußerer Nikolaitorgraben, Platz der Republik.

Für den Abend sind im Gewerkschaftshaus und im Zentralballsaal besondere Maiveranstaltungen geplant. Die Ausstellung der ersten hat das freigewerkschaftliche Jugendkartell und die Sozialistische Arbeiterjugend, der letzteren die Jungsozialisten übernommen.

Die Kinderfreunde sammeln ihre Gruppen um 1/8 Uhr vormittags auf folgenden Plätzen:

Gruppe Ohlauer Tor am Webstap, Scheitnig am Brausebad Tiergartenstraße, Oberst und Sandler am Waterlooplatz, Nikolaitor am Striegauer Platz, Größchen Höhenstraße, Ecke Größchen Str., Streblener Tor Jobtenstraße, Ecke Bohrauer Straße, Dürzog am Platz am Streblener Tor, Innere Stadt am Neumarkt, Zimpel (um 7 Uhr) an der Friedrich-Ebert-Schule.

Stadtverordnete und Stadträte nehmen am 1. Mai mit ihren Angehörigen Aufstellung am Striegauer Platz, Zeit 9 Uhr.

Bei regnerischem Wetter werden die Sammelplätze beibehalten. Die Gruppenführer haben Anweisung über eventuelle Benutzung von Sälen.

Maikalender

Der Mai 1930 steht ganz im Zeichen der 40jährigen Wiederkehr des Arbeiterweltfeiertages, des 1. Mai, der 1890 zum erstenmal begangen worden ist.

Im übrigen steht der Mai, dieser Monat, der die Frühlingswärme, die im März zum erstenmal hervorbricht, erst zur vollen Entwicklung treibt, im Zeichen der Menschheitsentwicklung und der Revolutionen, die seit Jahrhunderten sich gerade den Mai zum Datum ausgewählt haben.

Schon im Bauernkrieg hat der Mai eine große Rolle gespielt. Am 4. Mai 1521 hat man vorwärtschaltend Dr. Martin Luther auf die Wartburg gebracht.

Die große französische Revolution spielte sich ebenfalls zu einem guten Teil im Mai ab. Am 6. Mai 1789 leitete die Massenbewegung des proletarischen Paris gegen das Feudalsystem des französischen Königtums ein.

Abendveranstaltung am 1. Mai

In den Zentral-Ballsälen, Westendstraße :: Anfang 20 Uhr

Programmfolge: Die Warschawianka (Musik) Straße frei (Requationen) Rotgardistenmarsch (Massengesang) Begrüßung Platz dem Arbeitersport 40 Jahre erster Mai (Genosse Eckstein)

Aufführung der Revue:

Hallo! Hier Klassenharmonie!

Am 8. Mai 1758 hat Robespierre das Licht der Welt erblickt. Am 10. Mai 1760 ist Rouget de l'Isle, der Verfasser der Marschlied, geboren worden.

Am 12. Mai 1793 hat das Direktorium den Staatsstreich gegen den französischen Revolutionsstaat gewagt. Am 24. Mai 1797 hat man den Revolutionär Babeuf guillotiniert.

Am 31. Mai 1793 folgte der 'Berg', d. h. die radikale Link der französischen Revolution über die 'Gironde', die bürgerliche revolutionäre Demokratie.

Auch das Sturmjahr 1848/49 hat seine Daten in den Mai eingegraben. Am 3. Mai 1848 wurde die französische Republik verkündet.

Am 18. Mai 1848 ist die erste deutsche Nationalversammlung in Frankfurt am Main eröffnet worden. Auch die Kommune von 1871 hat sich im Mai ausgetobt.

Am 21. Mai hat nach dem Niederwerfen der Kommune die Pariser 'blutige Woche' eingesetzt. Am 27. Mai 1871 hat man den Revolutionär Millere erschossen.

Am 28. Mai ist die Kommune bereits niedergeschlagen. Es beginnt die sogenannte 'Rachenehezeit'. Auch sonst trägt der Mai einige Daten aus der Geschichte der Menschheitsbefreiung von Aberglauben und Rückständigkeit und aus der Geschichte vom Aufstieg des Proletariats.

Am 2. Mai 1918 hat der königlich-preussische Landtag seine letzte Dummheit gemacht. Er hat das Stimmrecht zum Gesetz erhoben. Am 6. Mai 1840, d. h. vor 90 Jahren, hat man die Brimmarke, und zwar zuerst in England, eingeführt.

Am 8. Mai 1880 ist im letzten 'Skavengeld' in Rußland die Sklaverei beseitigt worden. Am 10. Mai 1920 beschloß der Reichstag das Reichsheimstättengesetz.

Am 18. Mai 1890, d. h. vor 100 Jahren, ist der Sozialist Theodor Pöhl, der Mitbegründer der sozialdemokratischen Partei, geboren worden. Am 26. Mai 1875 haben sich Daffelbauer und Eisenacher zur sozialdemokratischen Partei zusammenschlossen.

Der Mai ist also schon durch seinen Kalender zum 'ersten Mai' der Arbeiterklasse bestimmt.

Am 1. Mai rote Fahnen heraus!

Heut heraus zum Fadelzug

Am Abend des 1. Mai demonstriert die werktätige Jugend. Der Aufmarsch zum Fadelzug erfolgt von sechs Sammelpunkten, 19.45 Uhr.

Brodauer Platz: Leitung: E. Ubrich, S. Kiegel. SAJ-Kapelle, Heim 7.

Sonnenplatz: Leitung: Stanla, W. Stumpe. SAJ-Kapelle, Heim 4.

Siriegauer Platz: Leitung: Rihmann, Sauer. Kapelle der 8. und 7. Abteilung.

Welkenburger Platz: P. Scholz, Preuß, Martinshornkapelle SAJ.

Am Wäldchen: Leitung: Sportordner. Kapelle Josefson.

Am Waschplatz: Leitung: Majoczek, Heim. Tambourkorps des SAJ.

nach dem Platz der Republik. Dort Beginn des Fadelzuges und Marsch durch das Nikolator.

Am 1. Mai treffen sich alle Jugendgenossen um 8.45 Uhr am Bendorplatz.

Arbeiterkinder am 1. Mai

Die Arbeiterkinderfreunde übernehmen am 1. Mai die Festgestaltung für alle Kinder. Wir laden alle Kinder aus den Distrikten, den weltlichen Schulen und Sportlerkinder dazu ein.

Die Kinder treffen sich an den im Aufmarschplan angegebenen Treffpunkten und bringen sich ein Trinkgefäß, sowie Essen für den ganzen Tag, gut verpackt, mit. Das Gepäck wird an den Treffpunkten gesammelt und auf die Festzüge gebracht.

Alle Kinder marschieren unter Führung unserer Helfer zu einer gemeinsamen Feier auf dem Platz der Republik. Wir begrüßen die anrückenden Jünger der Erwachsenen und marschieren dann mit Musik auf die große Zimpfeler Wiese an der Friedrich-Ebert-Schule. Hier wird an die Kinder Kaffee ausgegeben. Milch ist auch zu ganz billigen Preisen (10 Pf. die Flasche) erhältlich.

Mit Spiel, Tanz, Gesang, Kasperlespiel und einer Abschlussfeier, wo Genosse Ruffert von den Gewerkschaften spricht, wird der Nachmittag unserer Matinee gemeinsam gefeiert.

Um 19 Uhr sind die Kinder wieder zu Hause. Nur Geld für Straßenbahn und auch Milch bitte den Kindern mitgeben, mehr nicht, da sie es sonst verlieren könnten. Treffpunkte im Aufstellungsplan der Gewerkschaften erhältlich.

Bei nassem Wetter kommen wir nur zur Vormittagsveranstaltung ohne Gepäck zusammen. Der Spielnachmittag fällt dann aus.

Arbeiterkinder am 1. Mai

Die Arbeiterkinderfreunde übernehmen am 1. Mai die Festgestaltung für alle Kinder. Wir laden alle Kinder aus den Distrikten, den weltlichen Schulen und Sportlerkinder dazu ein.

Die Kinder treffen sich an den im Aufmarschplan angegebenen Treffpunkten und bringen sich ein Trinkgefäß, sowie Essen für den ganzen Tag, gut verpackt, mit. Das Gepäck wird an den Treffpunkten gesammelt und auf die Festzüge gebracht.

Alle Kinder marschieren unter Führung unserer Helfer zu einer gemeinsamen Feier auf dem Platz der Republik. Wir begrüßen die anrückenden Jünger der Erwachsenen und marschieren dann mit Musik auf die große Zimpfeler Wiese an der Friedrich-Ebert-Schule. Hier wird an die Kinder Kaffee ausgegeben. Milch ist auch zu ganz billigen Preisen (10 Pf. die Flasche) erhältlich.

Mit Spiel, Tanz, Gesang, Kasperlespiel und einer Abschlussfeier, wo Genosse Ruffert von den Gewerkschaften spricht, wird der Nachmittag unserer Matinee gemeinsam gefeiert.

Um 19 Uhr sind die Kinder wieder zu Hause. Nur Geld für Straßenbahn und auch Milch bitte den Kindern mitgeben, mehr nicht, da sie es sonst verlieren könnten. Treffpunkte im Aufstellungsplan der Gewerkschaften erhältlich.

Bei nassem Wetter kommen wir nur zur Vormittagsveranstaltung ohne Gepäck zusammen. Der Spielnachmittag fällt dann aus.

Keine dauernde Staatshilfe für die Breslauer Oper

Das Städtische Presseamt teilt uns mit:

Der preussische Finanzminister hat wieder Tage der Stadt mitteilen lassen, dass er den von ihr in Rechnung gezogenen dauernden Staatszuschuss von 150.000 Mark jährlich für die Breslauer Oper angesichts der Notlage der Staatsfinanzen zu seinem Bedauern nicht in Aussicht stellen könne, dass aber die Verhandlungen mit dem Kultusministerium über die Breslauer Theaterverhältnisse noch nicht zum Abschluss gelangt seien. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich über die Breslauer Theaterangelegenheit dahin geäußert, dass die Unterhaltung der Breslauer Oper durch den Staat und das Reich immer nur aus Hilfsmitteln und mit verhältnismäßig geringen Beträgen erfolgen könne; in der Hauptsache müsse die Subventionierung von der Stadt Breslau geschehen. Die Frage des künftigen Zuschusses sei aber untrennbar von dem Problem der Sanierung der Breslauer Finanzen überhaupt. Er halte infolgedessen in erster Linie die Zuständigkeit des Finanzministers für gegeben.

Gegenüber widersprechenden Nachrichten muß ausdrücklich festgestellt werden, dass bei den zuständigen Ministerien des Reiches und des Staates zwar Übereinstimmung darüber besteht, dass die Breslauer Oper gehalten werden müsse, aber keine Neigung, mit den erforderlichen Zuschüssen des Reiches und des Staates von je 150.000 Mark im Jahre zur Bewirkung dieses Zieles beizutragen.

Von Preußen ist also definitiv mit keinem ständigen Zuschuss an die Breslauer Oper zu rechnen. Der Hinweis auf das Kultusministerium mag wohl als letzter Trost noch Gehör haben, aber Hilfe bringt auch dieses Ministerium nicht. Diese Mitteilung über die Ablehnung eines Zuschusses hat uns nicht überrascht, und im Gegenzug zu den heutigen Morgenblättern umso weniger, als wir ja bereits wiederholt auf die Ausichtslosigkeit solcher Erwartungen hingewiesen haben. Bereits damals, als die preussische Regierung zur sofortigen Hilfe eintrat, um die Oper vor dem plötzlichen Bankrott zu retten, ist von dieser Seite mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit erklärt worden, dass man auf eine Hilfe über die Spielzeit hinaus nicht rechnen kann. Ja, man hat die damalige Hilfe sogar davon abhängig gemacht, dass die Oper Ende der Spielzeit geschlossen wird. So gesehen bedeutet die Mitteilung des preussischen Finanzministeriums nichts weiter als einen formellen Abschluss einer bereits abgeleiteten Konsequenz und grundsätzlichen Haltung. So bitter auch diese Nachricht sein mag, erfreulich ist sie insofern, als sie erfüllbare Hoffnungen beseitigt. Gerade die Erwartungen auf preussische Hilfe haben die Theaterfrage und deren Lösung immer und immer wieder hinaufgeschoben und verzögert. Deutlicher als je ist die Situation gekennzeichnet. Die Frage der Oper ist nur ein Teilproblem, das nur im Zusammenhang mit der gesamten Breslauer Theaterfrage zu lösen sein wird.

Zodessturz vom Motorrad

Montagabend ereignete sich vor dem Hause Osener Str. 70 ein Motorradfahrerunfall, bei dem der Autoklempner Ernst Holschewacher aus der Großen Dreilindengasse das Leben einbüßte. Er lag als Sozius auf dem einen aus dem kommenden Motorrad, das von dem Kaufmann E. Z. 201, Kreuzburger Straße wohnhaft, gesteuert wurde. Als das Fahrzeug nach 20 Metern von der Unfallstelle entfernt war, fuhr der dort am Bordstein stehende Motorradfahrer weiter, was ein Zeichen zu geben, in die Mitte der Straße und dort am Bordstein vorüber. Der Zusammenstoß war so heftig, dass Holschewacher in großer Höhe über seinen Vordermann hinweg auf das Motorrad geschleudert wurde und beim nächsten Umlauf über die Straße in das Rad der entgegenkommenden Straße fiel. Er wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo er nach einer Operation am Gehirn verstarb. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in die Bestattungshaus gebracht. Die Leiche wurde am nächsten Morgen in die Bestattungshaus gebracht.

Ueberfall auf eine Prostituierte

Gestern, gegen 18 Uhr, wurde die 27-jährige Prostituierte Martha W. in ihrer Wohnung, Weisgerbergasse 17, von einem Manne, den sie mitgenommen hatte, angefallen und gewürgt, sodass sie sich nur mit Mühe den Angreifer abschütteln und Hilfe herbeirufen konnte. Das inzwischen alarmierte Ueberfallkommando nahm den Mann fest, nachdem er vorher von den zu Hilfe eilenden Witzkern gebrüder verprügelt worden war.

Wieder einmal hat sich im Breslauer Prostituiertenviertel eine jener Szenen abgespielt, die leider nicht selten sind und die auch in Breslau schon mehreren Frauen, die dem nur in unserer Gesellschaftsordnung möglichen Gewerbe nachgehen, das Leben kostete. Gestern, gegen 18 Uhr, kam die 27-jährige Prostituierte W. in mangelhafter Bekleidung aus ihrer Parterwohnung auf die Straße herausgestürzt, die sie kurz zuvor mit einem Manne, aufgesucht hatte und sich um Hilfe, da sie ihr Begleiter mit einem harten Gegenstand geschlagen und gewürgt hatte. Einige Männer eilten auf die Hilferufe herbei und drangen in die Wohnung ein, aus der ihnen der Mann entgegentrat: „Wer herinkommt, wird erschossen!“ Die Männer ließen sich durch die Drohung jedoch nicht abschrecken, hielten den Befehrer hinter dem Ofen des Nebenzimmers hervor, wohin er sich inzwischen verlocken hatte, und verprügelten ihn, bis das inzwischen alarmierte Ueberfallkommando eintraf und ihn festnahm.

Es handelt sich um den 47-jährigen Bauarbeiter M. aus der Neue Weltgasse. Er war in angetrunkenem Zustand die Straße entlanggelommen und mit der W. mitgegangen. In der Wohnung sollen beide wegen der Bezahlung in Streit geraten sein, woraus sich dann der tätliche Angriff entwickelte. Während die Prostituierte angibt, mit einem Messerhieb geschlagen worden zu sein, will der Mann sich auf nichts mehr besinnen können.

Das Genesungsheim in Weidenhof

wird am Donnerstag, den 1. Mai, wiedereröffnet. Gelegen an der Grenze des großen städtischen Parks, mit ihm durch einen Steg über den Mühlgraben verbunden und selbst von schönen alten Bäumen und Wiesenflächen umgeben, ist das Heim, ein ehemaliges Jagdschloß aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, am 15. Mai 1897 durch Oberbürgermeister Dr. Bender seiner jetzigen Bestimmung als Heim für Genesende übergeben worden. Es birgt in seinem Erdgeschoss 10 große Säle und Zimmer und im Obergeschoss weitere 16 Zimmer. 70 Pflegekräfte können in ihm Aufnahme finden. Das Haus besitzt Tiefquellwasserleitung und ist nach durchgreifenden Erneuerungsarbeiten im Jahre 1928 vollkommen instandgesetzt worden, sodass es gegenwärtig einen überaus hübschen, schmunzigen und anheimelnden Eindruck macht. Alle Wochen einmal besteht die Möglichkeit, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und ebenso ist wöchentlich für ein Bad gesorgt. Die Leitung der Anstalt untersteht zwei Krankenschwestern. Die Stuben sind nun ganz verschiedener Größe und bieten vielfach sehr schöne Blicke in die Außenwelt.

Aufnahme in Heim kann jeder finden, wobei im einzelnen zu beobachten ist: Krankenpatienten müssen sich zunächst einen Verpflegungsschein besorgen und dann mit einem Zeugnis des Arztes zum Heimeintritt zum Vertrauensarzt im Allerheiligen-Hospital, dem sogenannten „Weidenhof-Arzt“, begeben, dessen Aufgabe in erster Reihe darin besteht, Einschleppung ansteckender Krankheiten in das Heim zu verhindern. Unbekannte, die auf Kosten des Wohlfahrtsamtes nach Weidenhof hinaus wollen, müssen anstelle des Arzteszeugnisses sich ein Zeugnis ihres Bezirksarztes verschaffen und sich mit diesem gleichfalls zum Weidenhof-Arzt begeben. Selbstzahler verfahren auf die gleiche Weise, doch hat hier anstelle des

Sozialdemokratische Partei

Partei-Extrakt

Wernerstr. 10, Zimmer 102-110

Telefon Nummern 5000-5001

Öffnung außer Sonntagen von 8-1 und 6-1 Uhr

Sozialistischer Ordnungsdienst

S. D. Kolonnen! Alle Genossen treten heute, 19.30 Uhr, bei den Stellplätzen der Jugend an.

Sozialistischer Kampfbund

Marxistischer Kampf, heute, 19.30 Uhr, unter dem Weidenburger Platz mit Instrumenten, Blinde und blinde Mädchen.

Jungsozialisten

Unsere Gruppen fallen in dieser Woche aus. Am 1. Mai, früh 8 Uhr, Aufmarsch mit Musik nach dem Bendorplatz. Um 14.30 Uhr treffen wir uns an der Friedrich-Ebert-Schule. 18 Uhr sind alle Genossen mit Bekannten in den Zentralbauhallen. Kesselplatz, Morgen, Donnerstag, 17 Uhr, Zentralbauhallen.

Sozialistische Arbeiterjugend

Donnerstag, früh 8 Uhr, alles am Bendorplatz, zum Aufmarsch!

Alle Mitglieder sind am Abend, 20 Uhr, zur Waiseler der Jungen und Alten im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Freitag, 20.30 Uhr, am Brodaer Platz, treffen wir uns zum Fadelzug. Alles erscheint in festlicher Kleidung. — Alle, die den 1. Mai feiern, treffen sich 8 Uhr, am Brodaer Platz. — Freitag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.

Samstag, heute, 19.30 Uhr, am Weidenburger Platz, zum Fadelzug. — Morgen früh 8 Uhr, am Waterloo-Platz und 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Freitag, heute, 19.30 Uhr, treffen wir uns am Waterloo-Platz zur Nachschicht. Sonntag, früh 8 Uhr, treffen sich alle übrigen am Waterloo-Platz.

Samstag, heute, 19.30 Uhr, am Weidenburger Platz, zum Fadelzug. — Morgen früh 8 Uhr, am Waterloo-Platz und 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Freitag, heute, 19.30 Uhr, treffen wir uns am Waterloo-Platz zur Nachschicht. Sonntag, früh 8 Uhr, treffen sich alle übrigen am Waterloo-Platz.

Sozialistische Arbeiterjugend

Donnerstag, früh 8 Uhr, alles am Bendorplatz, zum Aufmarsch!

Alle Mitglieder sind am Abend, 20 Uhr, zur Waiseler der Jungen und Alten im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Freitag, 20.30 Uhr, am Brodaer Platz, treffen wir uns zum Fadelzug. Alles erscheint in festlicher Kleidung. — Alle, die den 1. Mai feiern, treffen sich 8 Uhr, am Brodaer Platz. — Freitag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.

Samstag, heute, 19.30 Uhr, am Weidenburger Platz, zum Fadelzug. — Morgen früh 8 Uhr, am Waterloo-Platz und 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Freitag, heute, 19.30 Uhr, treffen wir uns am Waterloo-Platz zur Nachschicht. Sonntag, früh 8 Uhr, treffen sich alle übrigen am Waterloo-Platz.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau

Am 1. Mai demonstriert die werktätige Jugend. Der Aufmarsch zum Fadelzug erfolgt von sechs Sammelpunkten, 19.45 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau

Am 1. Mai demonstriert die werktätige Jugend. Der Aufmarsch zum Fadelzug erfolgt von sechs Sammelpunkten, 19.45 Uhr.

Freiwillige Studentengruppe

Jedes Mitglied beteiligt sich an den Mai-Demonstrationen. Am 1. Mai, 19.30 Uhr, treffen wir uns zum Fadelzug der Jugend am Sonnenplatz. Danach, den 1. Mai, vormittags 8.30 Uhr, treffen wir uns am Bendorplatz an. Für Donnerstag abends empfehlen wir unseren Mitgliedern den Besuch der Jungsozialisten-Konze: „Hallo — hier Klassenharmonika“ im Zentralbauhallen. Eintritt nur 30 Pf.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist am Donnerstag, 1. Mai, geschlossen. Am 18. Mai, findet im Schlegelwerk ein allgemeines Volksfest statt. J. a. M. Kammittagskonzert unserer Volkstheatertruppe. Vorstellung 19 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist am Donnerstag, 1. Mai, geschlossen. Am 18. Mai, findet im Schlegelwerk ein allgemeines Volksfest statt. J. a. M. Kammittagskonzert unserer Volkstheatertruppe. Vorstellung 19 Uhr.

Bereinskalender

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Klempner und Hilfsarbeiter. Heute, Mittwoch, 19.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, außerordentliche Versammlung. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss. Ohne Mitgliedschaft Zutritt. Die Ortsverwaltung.

Partei-Jubilar am 1. Mai

Genosse Ernst T. h. vom Distrikt 16 feiert am 1. Mai ein 25-jähriges Parteijubiläum. Genosse T. h. ist ebenso lange im gewerkschaftlich organisierten und geleiteten „Volkswacht“. — Er feiert an diesem Tage die Genossen Arthur Z. 3. 5. und Gottschalkstraße 25, und August Wolf, Bohrauer Straße 109, ein 25-jähriges Parteijubiläum.

Wäge dieses Beispiel von Parteitreuem manchen uns Parteigenossen bewegen, am morgigen Weisfertage unserer Partei beizutreten.

Humboldtverein für Volksbildung G. B.

Wir bitten um Beachtung des heutigen Anlasses über den Dienstag, den 6. Mai, 20.15 Uhr, in der Universität. Die feierliche ordentliche Mitgliederversammlung der Humboldtvereinigung am 6. Mai, 20.15 Uhr, in der Universität. Die feierliche ordentliche Mitgliederversammlung der Humboldtvereinigung am 6. Mai, 20.15 Uhr, in der Universität.

Die Weisfertkommission

trifft sich morgen um 8 Uhr vormittags auf dem Waschplatz.

Elternbeiratswahlen

Die Schulleiter haben die Listen der Wahlberechtigten festgestellt. Sie liegen in den Amtszimmern der Schulen zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsicht aus. Den Wählern (Eltern) gestatten wir die Wahlrechte schriftlich zu nehmen. Eltern, verläumt nicht, an den von den Schulleitern benannten Elternversammlungen teilzunehmen!

Sexualberatung

Neue Tschernstraße 25. Am Donnerstag, 1. Mai, fällt Beratungsstunde aus. Nächste Sprechstunde Dienstag, 6. Mai.

Baugewerksbund

Kollegen! Zum 1. Mai wählen wir um 19 Uhr marschierend die Mitglieder des Reichspräsidentenwahlkomitees. Die Wahlberechtigung ist im Reichspräsidentenwahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist im Reichspräsidentenwahlgesetz festgelegt.

Die ungetretenen Angelegenheiten

Kollegen! Zum 1. Mai wählen wir um 19 Uhr marschierend die Mitglieder des Reichspräsidentenwahlkomitees. Die Wahlberechtigung ist im Reichspräsidentenwahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist im Reichspräsidentenwahlgesetz festgelegt.

Der große und kleine Saal des Gewerkschaftshauses

Der große und kleine Saal des Gewerkschaftshauses sind noch für einige Sonntage und Sonntage den günstigsten Bedingungen zu vergeben.

Die Sportplätze, Weidenhof-Platz, Weidenhof-Platz

Die Sportplätze, Weidenhof-Platz, Weidenhof-Platz sind noch für einige Sonntage und Sonntage den günstigsten Bedingungen zu vergeben.

Sinalco

Crystal

alkoholfrei

Speckesüßling

100% 557 20

Stimmenbild im Straßensilde. Ueber dieses Thema wird Samstag, dem 2. Mai 1930, 20 Uhr, im Kammermusiksaal des Konzerthauses, Gartenstraße 39/41, Herr Gartenbauer Franz Saniß aus Breslau-Carlomag einen Vortragsabend mit Lichtbildern halten. Er wird darin eine Anleitung geben, wie man jedes Fenster, Balkon, Loggia und Vorplatz mit Blumen schmücken kann. Die Blumen sind durch die Ausstellung von Pflanzen, Geräten und Düngemitteln, die am Freitagabend im Vorraum des Kammermusiksaales stattfinden, wird dem Breslauer Publikum Gelegenheit gegeben, sich über die Art der Pflanzenwahl für diesen Sommer zu informieren. Der Eintritt ist frei.

Kraftsportpost zur Heuscheuer und nach Altdorf. Bei der Kraftsportpost verkehrt am Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, die Kraftsportpost am Ring eine Kraftsportpost nach der Heuscheuer und nach Altdorf. Besichtigung der Heuscheuer, Neurede nach der Heuscheuer. Besichtigung der Heuscheuer, gemeinsames Mittagessen (1,50 Mark) bei Stiebler. Abreise nach Altdorf um 15 Uhr (Besichtigung der Wallfahrtskirche nach Altdorf). Rückfahrt 18,30 Uhr über den Altdorfer Berg. Ankunft in Breslau gegen 22 Uhr. Platzpreis von 8,50 Mark für Hin- und Rückfahrt sind beim Kauf der Kraftsportpost 3/19, in der Zeit von 7 bis 16 Uhr zum Preis von 58 841 von 7 bis 16 Uhr, 28 971 n a h 16 Uhr.

Die Omnibus-Haltestelle im Südring auf der Gartenstraße dem Theaterviertel ist um circa 20 Meter in Richtung der Gartenstraße verlegt worden.

Der anhergewöhnl. Karte Antrag zur Volkshochschule ist erforderlich, daß die Karte für die neuen Anmeldungen bis zum 3. Mai verlängert wird. Bis dahin sind die Anmeldungen in der Volkshochschule, Mühlstraße 10, von 10 bis 15 Uhr und von 17 bis 20 Uhr möglich, später nur in Ausnahmefällen und lediglich in den Stunden zwischen 10 und 15,30 Uhr.

Die Breslauer Bevölkerung, die sich Ende Februar 1930 15 532 Einwohner gestellt hatte, betrug Ende März 1930 15 532 Einwohner. (zum Anfangsbestand werden die Geborenen und Zugewanderten hinzugezählt, während die Gestorbenen und Abgewanderten abgezogen werden) des Statistischen Landesamtes 614 638. Geborene wurden 882, Gestorbene 1 010, Zugewanderte 1 010, Abgewanderte 1 010. Die Zahl der Zugewanderten belief sich auf 3858, die der Abgewanderten auf 4857, woraus sich ein Wanderungsverlust von 999 ergibt. Zusammen mit dem Ueberfluß der Geburten über die Abgänge ergibt sich eine Abnahme der Bevölkerung gegen Ende Februar 1930 um 894 Köpfe.

Selbstmord im Welpenpark. In der Kiefernhecke des Welpenparkes am Mühlweg fand gestern nachmittags ein Schloßer der Welpenparkstraße die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, der sich mit einem Fleischermesser, das er noch in der Hand hielt, die Halsschlagader durchgeschnitten hatte. Da der Tote keine Papiere bei sich hatte, konnte die sofort herbeigerufene Kriminalpolizei die Persönlichkeit des Toten bisher nicht ermitteln. Anscheinend handelt es sich um einen Arbeiter aus der Frankfurter Straße.

Sturz im Unglück. Als gestern früh der radfahrende Herr Brigg an der Ecke Gräbchen- und Friedrichstraße ein Überholmanöver wollte, kam er mit dem Hinterrad in die Bahnhofsstraße, stürzte und kam unter einen in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen, der ihn ein ganzes Stück mit sich zog. Da er von dem Schienenräumer richtig erfasst wurde, er wohlbehalten wieder unter dem Wagen hervorkriechen und einen Weg fortsetzen.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Aus dem Waisenhaus Breslau-Dietrichshof wurde gestern mittag die Leiche einer 12-jährigen, die als die Christa L. St. aus Rosenthal erst wurde. Sie hatte sich aus unbekanntem Anlaß ins Wasser geworfen.

Geschäftliches

Das Leben im Waisentropfen. Wenn wir einen Waisentropfen betrachten, so sehen wir nur sehr schlecht vorstellbar, daß in dieser winzigen Menge sich noch Leben befindet. Und doch ist es so, und es handelt sich um ein oder mehrere, sondern um Hunderte und Tausende. Eine neue Wissenschaft hat mit dem Titel „Das Leben im Waisentropfen“ behandelt, was in wissenschaftlicher Weise in Wort und Bild. Anspruch auf Gebrauchsgegenstände und ebenso beim Kauf von Bohnermehl, Awa, für das in der Waisentropfen gibt es Brezeln: Fuchsballe, Wäcker, Mundharmonikas, etc. und vieles andere. Preisverzeichnisse und Bücherliste gratis und durch Werner & Berg, A.G., Abteilung Serienbilder, Mainz.

Arbeiter-Sport

Handball

- (Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Verein, Platz, Schiedsrichter.)
- Gesellschaftsspiele am 1. Mai:**
 17,00: 1897 II - 8. Abteilung I, Hohewiese
 13,10: 1897 I - 1. Abteilung I, Hohewiese
- Gesellschaftsspiele am 4. Mai:**
 15,00: 2. Abt. II - Silesia-Riders II, Ostpark, Wörbs.
 16,10: 2. Abt. I - Silesia-Riders I, Ostpark, Wörbs.
 17,10: Südost I - Gaudau I, Klettendorf, Kretschmer
 14,10: Stabewitz I - 9. Abt. I, Goldschmieden, Wurz
 14,00: Südost I Jgd. - 7. Abt. I Jgd., Klettendorf, Hubrich II
 9,30: 2. Abt. I Jgd. - 8. Abt. I Jgd., Helmutwiese, Jütte
 13,00: Stabewitz Jgd. - Dtsch. Wissa Jgd., Goldschmieden, Klose II
 15,30: Deutsch-Wissa II - 8. Abt. III, Goldschmieden, Buchwald
 15,10: Südost - 2. Abt., Klettendorf, Witz
 16,00: Südost Sch. - 1. Abt. Sch., Klettendorf, Verein
 14,30: B.f.L. - F.S.B., Gaudau, Reichert.

Fußball

- Serien-Spiele am 4. Mai:**
- (Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Vereins, Platz, Schiedsrichter.)
- 16,00 Uhr: Union I - Kobornitz; Deutsch-Wissa; Schaffer.
 16,00 Uhr: 1921 I - Freie Sportfreunde I; Cosel-Bäderteich; R. Neumann.
 14,00 Uhr: 1921 II - Freie Sportfreunde II; Cosel-Bäderteich; Blum.
 16,00 Uhr: Vorwärts I - Adler I; Stadion; Orleger.
 16,00 Uhr: Rapid I - 1928 I; Hahfeldweg; Gerlach.
 14,00 Uhr: Rapid II - 1928 II; Hahfeldweg; Kulla.
 16,00 Uhr: 3.b.A. I - Wöhlau I; Stadion; Keller.
 16,00 Uhr: Freiheit I - Hundsfeld I; Brückenaue; Serined.
 14,00 Uhr: Freiheit II - Hundsfeld II; Brückenaue; Jäschke.
 16,00 Uhr: Blau-Weiß - Bernstadt I; Schlachthof; Wende (1921).
 16,00 Uhr: B.f.L. I - Wader I; Gaudau; Wormdt.
 16,00 Uhr: Trebnitz I - Namslau I; Trebnitz; Kaporle.
 14,00 Uhr: Trebnitz II - Namslau II; Trebnitz; Kaporle.
 10,00 Uhr: Stern IV - Dels III; Gräbchen; Spiller.
 8,30 Uhr: B.f.L. III - Sparta IV; Gaudau; Fiedler.
 9,00 Uhr: Südost IV - Stern III; Klettendorf; F. Schlott.
 10,00 Uhr: Einigkeit III - Silesia-Riders III; Groß-Mochbern; Stengel.
 10,00 Uhr: Union III - West III; Deutsch-Wissa; Kunze.
Jugend-Mannschaften:
 14,00 Uhr: Adler I - Strehlen I; Schwöitsch; Kentsch.
 10,00 Uhr: Silesia-Riders I - B.f.L. I; Stadion; Bleil.
 10,00 Uhr: Halle I - West I; Neutrich; Klose 1928.
 11,00 Uhr: Südost I - Bratislawia I; Klettendorf; Leiche.
 10,00 Uhr: 1928 I - Sparta I; Goldschmieden; Jebel (Falle).
Schüler-Mannschaften:
 9,30 Uhr: Wader I - Stern I; Welpenpark; Verein.
 9,00 Uhr: Stern I - Rapid I; Gräbchen; Verein.
 10,15 Uhr: B.f.L. I - 1928 I; Gaudau; Verein.
 10,30 Uhr: B.f.L. I - West I; Herrmannsdorf; Verein.
 13,30 Uhr: Union I - B.f.L. II; Deutsch-Wissa; Verein.

Gesellschaftsspiele am 4. Mai:

- 10,00 Uhr: West II - Wader II; Eichenpark; Puffke.
 16,30 Uhr: Einigkeit I - Bratislawia I; Groß-Mochbern; W. Scholl.
 14,30 Uhr: Einigkeit II - Bratislawia II; Groß-Mochbern; A. Scheibel.
 14,30 Uhr: Union a. S. - Stern a. S.; Deutsch-Wissa; Gräbchen.
 8,30 Uhr: Silesia IV - Herta IV; Stadion; Wollnig.
 10,30 Uhr: Rapid III - 1924 III; Hahfeldweg; Schiller.
 9,30 Uhr: Adler II - Wader III; Schwöitsch; Chlesowitsch.
 9,00 Uhr: Freie Sportfreunde IV - B.f.L. IV; Jantchowitz; Keller.
 10,00 Uhr: Freie Sportfreunde III - B.f.L. III; Oltaschin; Winkler (Tasmania).
 14,00 Uhr: Sparta II - B.f.L. II; Schlachthof; Jeschall.
 14,00 Uhr: F.S.B. II - Silesia-Riders II; Welpenpark; Kühndel.
 16,00 Uhr: F.S.B. I - Silesia-Riders I; Welpenpark; Ritter (Süd).
Jugend-Mannschaften:
 9,00 Uhr: F.S.B. II - B.f.L. II; Welpenpark; Glack.
 10,00 Uhr: F.S.B. I - B.f.L. I; Welpenpark; E. Wagner.
 10,00 Uhr: Wader II - Hundsfeld I; Welpenpark; Czypin.
 11,00 Uhr: Wader I - Hundsfeld I; Welpenpark; Hübner.
 13,00 Uhr: Sparta II - B.f.L. II; Schlachthof; Verein.

11,00 Uhr: F.S.B. III - Stern III; Gaudau; Prossnitz.
 11,00 Uhr: 1928 II - Sil.-Rid. II; Goldschmieden; Jebel (Falle).
 9,00 Uhr: Union II - Stern II; Deutsch-Wissa; Kühndel.
 9,30 Uhr: Südost II - West II; Klettendorf; Tsch.

Arbeiter-Sportkartell

Am 1. Mai ist das Kartellbüro geschlossen.
 Die Kunstschaffenspiele am 1. Mai im Zentral-Büro müssen wegen Raumschwierigkeiten ausfallen, dafür zwei Bieren der Athleten.

Freie Turnerschaft Breslau C. B.

Die Treffpunkte gelten nur für die Kinderabteilungen beim Matuzuge.
 1. Männer-Abteilung. Freitag nach dem Turnen, Vorstandssitzung bei Hante.
 2. Männerabteilung. Donnerstag, 1. Mai, nachmittags, Training im Ostpark. Abends geht alles ins Gewerkschaftshaus.
 3. Turnerinnen-Abteilung. Treffen uns heute, 19,30 Uhr, Sonnenplatz, zum Fadelumzug. Duntler Rod, helle Bluse.
 4. Männer- und 6. Frauen-Abteilung. Heute alles beim Fadelumzug, 19,30 Uhr, Brodauer Platz. 1. Mai, 7,30 Uhr, Matuzuge, Bohrauer Platz.

Wassersport

Schwimmverein Poseidon, e. B. Alle Riegenführer und Schwimmwarte nehmen an der Bezirksübungsstunde am Sonntag, den 4. Mai, teil. Beginn 9 Uhr, Gewerkschaftshaus. - Donnerstag, nachmittags, alle Mitglieder im Poseidon-Bad. - Meldungen zum Schwimmfest bis spätestens 4. Mai abgeben. - Kampfrichter Sonntag, 14 Uhr, im Hallenbad. - Abteilung Nord. Monatsversammlung Sonnabend, den 3. Mai, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10. - Abteilung Ost. Sonnabend, den 3. Mai, 20 Uhr, bei Gerlich, Köpcke, Monatsversammlung. Bezirksübungsstunde der Schwimmer. Alle Vereine und Abteilungen, die noch daran teilnehmen wollen, senden ihre Vertreter Sonntag, früh 9 Uhr, ins Gewerkschaftshaus, nachmittags 2 Uhr ins Hallenbad (Frauenhalle).
 S.B. Poseidon, Jugendabteilung. Heute abend, 19,15 Uhr: Antreten zum Fadelzug am Wäldchen. Kleidung: Weißes Schillerhemd, ohne Kopfbedeckung. Freitag, den 2. Mai, 19,30 Uhr: Jugend-Funktionärprüfung im Poseidonbade. Alle Abteilungen müssen vertreten sein.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Bezirksgruppe Oberbretsch. Die für heute abend festgelegte Mitgliederversammlung muß besonderer Umstände halber ausfallen.
 Pressebericht. Infolge der Erkrankung des Obmanns sind bis auf weiteres alle Pressearbeiten außer Montag im Kartellbüro, Friedrich-Wilhelm-Straße, abzugeben.
 S.C. Sparta 1911 e. B. Freitag, 20 Uhr, bei Größer, Frankfurter Straße 112: Außerordentliche Generalversammlung. Jugendversammlung eine Stunde vorher.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer, Ortsgruppe Bettlern-Loh. Freitag, 2. Mai, 20 Uhr, bei Anghalla: Mitgliederversammlung. Ortsgruppe Klettendorf-Hartlieb. Sonnabend, den 3. Mai, 20 Uhr, bei Rosenberger: Mitgliederversammlung. Um 19 Uhr Vorstandssitzung.

Neu-Breslau

Oltaschin und Umgebung. Am 1. Mai sammeln wir uns um 7 1/2 Uhr bei Kelling in Oltaschin. 13 1/2 Uhr Treffen in Wölschitz. Bahnunterführung, nach Oltaschin. Redner: Genosse Frankel.

Amtl. Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.)
 Im Bereiche taller Luftmassen herrschen in unserem Bezirk fast bñge Nordostwinde, die sich am Rande der Sudeten flauen. Es kommt daher besonders in Obereschlesien und im Gebirgsvorlande zu anhaltenden Niederschlägen, die sich auch über das übrige Schlesien ausbreiten dürften. Bei einer weiteren Zufuhr subtroptischer Warmluftmassen, die vom Baltik her über die Ostsee ausgeleitet, dürfte sich eine Verstärkung der Niederschläge einstellen.
 Aussichten für das schlesische Flachland und die schlesischen Mittelgebirge:
 Böhmer Nordost, meist stark bewölkt, Niederschläge, kühl.
 Aussichten für das schlesische Hochgebirge:
 Südlicher Nordost, neblig-trübe, Niederschläge, kühl.

Sie sparen Geld!



Bei Besichtigung unserer Schaufenster werden Sie überrascht sein über die kaum zu überbietende große Auswahl in Mode-Neuheiten und die unvergleichlich schönen Farben und Formen unserer Modelle. Besonders auffallen werden Ihnen aber unsere kleinen Preise, die für jeden so leicht erschwinglich sind.

Tack

Auch Liwera-Strümpfe in den neuen Frühjahrsfarben

Verkaufsstellen
 Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Breslau
 Ohlauer Straße 15 Fernsprecher 4610
 Rauschestr. 47/48 Fernsprecher 3745

Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps in hübschen aparten Ausführungen schon von 8 an
 Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps aus weichem Kalbleder in verschiedenen Modellen von 10 an
 Echt Chevreau-Spangenschuhe u. Pumps in den verschiedenen vornehmen Modelfarben von 12 an usw. usw.
 Echt Schlangenled.-Kombinationen in Pumps und Spangenschuhen von 14 an
 Braune Herren-Halbschuhe, vornehme Modelle von 10 an
 Braune Herren-Halbschuhe, feines Boxkalf, Rahmentarbeit von 14 an
 Braune Herren-Halbschuhe, beste deutsche Wärlarbeit, Original-Goodyear-Weit. Unsere Spezial-Herrenschläger von 16 an usw. usw.

Bekanntmachung!

Die Firma

Richard Schinke

befindet sich nach wie vor

Schmiedebrücke 29a

und verkauft weiter zu denselben fest unglaublich billigen Preisen!

Oberhemden	auch allerfeinste Bielefelder (Wert bedeut. höher) weiß u. bunt jetzt 9.50, 7.90, 6.50, 5.50, 4.90	2 ⁹⁵
Nachthemden	(gute Bielefelder) jetzt 7.90	4 ⁹⁰
Stehumlege-Kragen	moderne Formen. Prima 4fach Mako jetzt 3 Stück nur	1 ⁰⁰
Socken	Mako und prima Seidenflor (früher bis 3.00) jetzt 1.95, 1.20	95
Selbstbinder	die feinst. Qualitäten enorm herabgesetzt (früher bis 8.50) jetzt 3.90, 2.90, 1.95, 1.50, 0.95	48
Hosenträger-Garnituren	mit Sockenhaltern u. Aermelhaltern jetzt 2.50	1 ⁹⁵
Spazierstöcke	echt Manila-Rohr (früher bis 12.00) jetzt 3.90, 2.50	1 ⁹⁵
Rucksäcke	für Herren und Knaben, mit Lederriemen, jetzt 6.00, 3.40, 1.30	95

Damen-Strümpfe Bemberg-Kupfer O.K. (früher bis 4.00) jetzt durchweg 2.25 **1⁹⁵**

Zuliefer Dauerwäsche

Die herabgesetzten billigen Preise!

Stehumlegekragen	alle Formen 85	60	Vorhemden	weiß und bunt jetzt	80
Eckenkragen, Stehkragen	alle Formen 75	65	Zeilda-Manschetten	weiß und bunt jetzt 1.50	95
Garnituren	bestehend aus Kragen, Vorhemd u. Krawatte (verstellbar für alle Weiten) (früher bis 3.50 M.)	2 ²⁵	Zeilda-Kragen	unsortierte Weiten 3 Stück	50

Richard Schinke
Breslau, Schmiedebrücke 29a

Alles blitzt, strahlt und funkelt durch Henkel's



DAS ELECTROLA RATEN-SYSTEM
ERLEICHTERT DIE ANSCHAFFUNG DES MUSIKINSTRUMENTES

>ELECTROLA<

GERINGE BARZAHLUNG
KLEINE MONATSRATEN
ELECTROLA-DIE FREUDE DER FAMILIE

Schallplatten
und Apparate bester Marken wie „Grammophon“, „Odeon“, „Electrola“, „Parlophon“, „Columbia“, „Brunswick“
Auf Wunsch Teilzahlung!

Julius Kayser
MUSIK- u. BATHAUS
und Junkerstraße 11



Berücksichtigt unsere Inserenten!

Sie wollen billige Preise! Hier sind sie!

Abteilung Konfektion

Kinderkleider	2.50, 1.50, 0.95	0.75
Dam.-Hauskleider	in Zephir, Musselin u. Waschseide 3.95, 2.95, 1.95, 1.75	1.25
Damenkleider	in Voile und Seide 15.50, 14.75, 11.50	8.75
Damenkleider	in Wollstoffen 15.50, 11.50, 8.50	6.75
Kasaks	2.50, 1.95, 1.45, 0.95	0.48
Damen-Gummimäntel	19.50, 16.50, 12.50	9.75
Damen-Sommermäntel	13.50, 12.50, 11.75	9.75
Damen-Sommermäntel	ganz goldfärbt 24.-	19.50
Damen-Kostüme weit unter Preis		
Damen-Strickkostüme	15.50, 11.50, 9.50	6.50
Windjacken für Damen, Herren u. Kinder	bis 25% ermäßigt	
Damen-Plisséröcke	6.50, 4.75	3.95

Schirme in größter Auswahl

Abteilung Stricksachen

Strickwesten für Herren	4.25	3.75
Strickwesten u. Pullover für Damen und Herr.	4.15, 3.50	2.95
Pullover u. Westen	ärmellos, schöne Muster 4.40, 3.15, 2.45	1.95
Kinder-Westen, -Pullover u. -Sweater	2.40, 1.95	1.50
Knaben-Strick-, Wasch- u. Seiden-Trikot-Anzüge	3.60	1.45

Abteilung Kleiderstoffe

Wegen Aufgabe der Kleiderstoff-Abteilung bis **60%** Ermäßigung

Waschmüsselin	Meter 0.75, 0.70, 0.65	0.48
Zephir	Meter 0.65	0.58
Trachtenstoffe	Meter 1.00	0.90
Washseiden	glatt und gemustert Meter 0.98	0.68
Voll-Voile	schöne Muster Meter 2.25, 1.75	1.50
Pulloverstoff	Meter 0.95, 0.75	0.55
Karierte Kleiderstoffe	Meter 2.90, 1.30	0.95
Popeline	doppeltbreit Meter 3.60, 2.40	1.65
Ripspopeline	130 cm breit Meter 5.25, 4.75	2.90
Waschrips	in schönen Farben Meter	0.95

Abteilung Herren-Artikel

Herren-Mako-Hemden u. -Hosen	2.25	1.95
Herren-Einsatzhemden	2.95, 1.95, 1.75	1.45
Herren-Serviteurs u. Schillerkragen	hart und weich 1.30, 1.10	0.75
Herrenkragen	einzelne Größen Stück	0.02
Herren-Selbstbinder	schöne Muster Stück 1.10, 0.75, 0.68	0.55
Herren-Krawatten	mit und ohne Band Stück 1.25, 1.10	0.85
Herren-Mützen	Stück von	0.95 an

Abteilung Trikotagen

Damenschlüpfer	Kunstseide u. Mako 1.30, 1.10	0.75
Hemdosen	Kunstseide 4.45, 3.40, 2.25	1.50
Damen-Stricktailen	1.15, 0.95, 0.85	0.68
Korsettschoner	0.65, 0.62	0.48
Kinderschlüpfer	Mako, bunte Farben Gr. 30	0.40
Kinder-Unterzüge	Normal-Trikot	1.48 0.95

Abteilung Strümpfe

Damenstrümpfe	Flor- und Kunstseide 1.05, 0.90, 0.85, 0.75, 0.58	0.45
Damenstrümpfe	merlet	1.05, 0.75 0.55
Damenstrümpfe	Waschseide in vielen Farben 2.15, 1.95, 1.75, 1.50	1.10
Herrensocken	buntes Mako	0.85, 0.65, 0.50 0.35
Herrensocken	Seidenflor	1.75, 1.45 0.95
Herren-Schweißsocken	0.65, 0.63, 0.45	0.35
Herren-Stutzen und Sportstrümpfe	2.25, 1.95, 1.45	1.20
Kinderstrümpfe	1x1 gestrickt, schwarz u. bunt, Größe I	0.45
Kinderstrümpfe	schwarz, Größe I	0.30
Herren- u. Damenhandschuhe	1.30, 1.10	0.95

Abteilung Badeartikel

Badekappen	0.35, 0.32	0.22
Badegürtel	0.65, 0.44	0.35
Kinder-Badeanzüge	Größe 20	1.50, 1.35 1.10
Damen-Badeanzüge	Gr. 42 2.00, 1.75, 1.60	1.35
Badehosen	für Herren- u. Knaben, 0.85, 0.65	0.50
Badelaken	5.25, 4.25, 3.75, 2.75	1.45
Bade-Capes u. -Mäntel	11.75, 8.75, 7.50, 6.95	3.95

Abteilung Gardinen und Linoleum

Gardinen	3 teilig von	2.25 an
Spannstoff	verschiedene Breiten von	0.45 an
Scheibengardinen	das Paar 0.90, 0.80	0.60
Messing-Gardinenstangen	verstellbar 3.25, 2.25	1.75
Waffel-Bettdecken	weiß und bunt von	3.25 an
Tüll- und Etamine-Bettdecken	ein- und zweibettig von	3.75 an
Wandschoner	in schönen Mustern	2.90
Linoleum (Balatum)	Meter	1.25
Wachstuche	Meter	1.35
Schlafdecken	in allen Preislagen	
Möbel- u. Vorhangstoffe	in großer Auswahl	
Einzelne und angestaubte Gardinen, Bettdecken und Stores	welt unter Preis!	

Abt. Leinen-, Baumwollwaren und Wäsche

Damen-Hemden	1.50, 1.25, 0.95	0.88
Männer-Hemden	Leinen u. Oxford 2.90, 2.75	2.45
Herren-Oberhemden	in einzelnen Größen 3.95, 3.50	2.95
Kinder-Tag- u. Nachthemden	1.65, 1.20, 0.80	0.68
Taschentücher	0.25, 0.18, 0.15	0.09
Damen-Schürzen	in Leinen und Gummi 1.25, 0.95, 0.75	0.48
Hemdentuch u. Linon	0.65, 0.58	0.48
Inletts und Züchen	1.25, 0.88	0.68
Küchen- und Damast-Handtücher	0.75, 0.65, 0.48	0.38
Frotté-Handtücher	1.25, 0.95, 0.58	0.48
Berufswäsche zu billigsten Preisen		
Baby-Artikel in großer Auswahl		

Kaufhaus

Albert Jkenberg

Gartenstr. 103 ~ Matthiasstr. 165/67

Verbindung mit sämtlichen Straßenbahnen.

Immer neue Zentrumsflügen

Das schlechte Gewissen der christlichen Gewerkschaften

Das Organ der christlichen Gewerkschaften, der „Volkswacht“, führt in letzter Zeit in erster Linie als Organ der Bekämpfung der Sozialdemokratie und zur Verteidigung sozialreaktionärer Absichten der Zentrumspartei. Vor wenigen Tagen brachte das Zentrum einen Ausschuss gegen den früheren Reichsarbeitsminister, einen Ausschuss gegen die Unwahrheiten, die in ihm verborgen sind, zum Vorschein, daß das Arbeitschutzgesetz, das die Berufsausbildung über den Reichswirtschaftsminister nicht erledigt hat, obwohl in Wirklichkeit ausschließlich der Reichstag die Schuld trägt. Ihm sind diese Gesetzentwürfe vorabgehört worden, ohne daß er sie in der Sache hätte. In Bezug auf das Arbeitschutzgesetz ist es außerdem, wenn man überhaupt von einer Schuld sprechen will, die Schuld des Zentrums abgeordnet zu sein, der als Vorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses, der die Verantwortung für die Nichterfüllung des Arbeitschutzgesetzes trägt als der Reichsarbeitsminister. Noch unbegründeter aber sind die Vorwürfe, daß bisher das Kleinrentnergesetz noch nicht erlassen worden ist und angelegentlich Verbesserungen für die Arbeitslosen unterbleiben sind. Das Kleinrentnergesetz ist vom Arbeitsministerium seit langem fertiggestellt, es wird aber nicht vorgelegt, weil alle bürgerlichen Parteien wegen der damit verbundenen Belastung der Reichskasse gegen ein solches Gesetz sind. Und was die Arbeitslosen betrifft, so ist es der Reichsarbeitsminister Wiffel gewesen, der gegen die Klärung der Lage der Arbeitslosen den heftigsten Kampf geführt hat, aber durch die bürgerlichen Minister, auch die des Zentrums, niedergestimmt wurde.

Die Haltung des „Deutschen“ ist lediglich von Haß und Verachtung bestimmt. Man fürchtet, daß die unsoziale Politik der jetzigen Regierung die Stellung der christlichen Gewerkschaften schwächen könnte und glaubt dem durch die Bekämpfung der Sozialdemokratie vorbeugen zu können. Deshalb sei festgestellt, daß die jetzigen Angriffe des „Deutschen“ gegen die Sozialdemokratie und die Verteidigung der christlichen Gewerkschaften wider besseres Wissen erfolgen. Mittelbar nach dem Rücktritt der Regierung Müller hatte das Zentrum eine ganz andere Auffassung, daß es ebenso wie die Sozialdemokratie die Ursache für den Sturz der Großen Koalition und sozialer Gesinnung. Damals schrieb das Blatt: „Aberdings das, um was es geht und geht noch geht, ist begreifbar man durchaus. Es geht darum, wo gepart wird reformiert wird, und hier möchten Kreise der Partei und der Wirtschaft wie immer die Lasten auf die Schultern der Massen abwälzen und mit dem Sparen und Abschneiden bei der Sozialversicherung beginnen, zu haben, als die ersten Versuche erkennbar waren, und hier, als Moldenhauer mit seinen Vorschlägen herauskam, den Zweifel darüber gelassen, daß die christlichen Gewerkschaften eine solche Politik mit aller Schärfe bekämpfen. Man saniert am falschen Ende, man versucht am falschen Ende zu sparen und zu bauen. Keine Regierung wird es wagen dürfen, die Sozialversicherung abzubauen, im Besonderen nicht, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung herabzusetzen.“

Obwohl trotz dieser schönen Worte die Regierung Brüning die Mittel der Invalidenversicherung um jährlich 20 Millionen verkürzt hat, obwohl sie die Zuschüsse der Invalidenversicherung aus der Log Brüning weiter herabgesetzt hat, kämpft nicht gegen diese Regierung, sondern gegen die Sozialdemokratie. Wenn diese Kampfesweise überhaupt einen Sinn hat, so nur den, daß man der Regierung Brüning bei der Verwirklichung ihrer unsocialen Absichten die Schuld beibringen will. Tut man das, so wird man auch die Verantwortung dafür tragen müssen.

Nazis verprügeln Volksnationale

Schleswig, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

Als nationalsozialistische Rowdys hier eine Versammlung der volksnationalen Reichsvereinigungen hören wollten, kam es zu einer schweren Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Versammlungsteilnehmern. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Mehrere der Haupttäufel führer wurden vorübergehend in Haft genommen.

Neuer Korruptionsfall in Berlin?

Von deutschnationaler Seite wird behauptet, daß der Stadtbauinspektor Vorchardt der Berliner Schulverwaltung bei Vergabe von Schulbauten und Einrichtungen eine Provision von ungefähr 200 000 Mark angenommen und für sich verbraucht hat. Diese Behauptung konnte von der Stadtverwaltung bisher im einzelnen noch nicht nachgeprüft werden. Der beschuldigte Beamte ist jedoch inzwischen vom Dienst suspendiert worden. Gleichzeitig wurde Anzeige gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Keine Amnestie für die nationalistischen Verbrecher

Im Rechtsausschuß des Preussischen Landtages erklärte am Dienstag ein Vertreter des preussischen Justizministeriums angeichts der Bestrebungen einer neuen Amnestie, daß Preußen eine derartige Amnestie nicht für notwendig erachte. Dementsprechend habe die preussische Justizverwaltung inzwischen auch eine Anfrage des Reichsjustizministeriums beantwortet.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Ruttner wies im Verlauf der Amnestie-Debatte darauf hin, daß noch in den letzten Jahren rechtsradikale Kreise außerordentlich stark gegen die Republik gearbeitet hätten. Schon deshalb sei eine Amnestie nicht zu empfehlen. — Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf eine sogenannte Rheinland-Amnestie wurde schließlich gegen die Stimmen der Antragsteller und Deutschnationalen abgelehnt.

Der Sinn von Schobers Besuch in Paris

Paris, 29. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Pariser Etappe der Rundreise des Bundeskanzlers Schöber durch die europäischen Hauptstädte, die sich fast unmittelbar an seinen Besuch in Rom und Berlin anschließt und weiteren Besuchen in London, Budapest und Prag vorangeht, läßt das Problem Deutschösterreich wieder besonders akut erscheinen. Man kann sich des Eindringens nicht verschließen, daß hinter den freundlichen und unverbindlichen Phrasen, mit denen Schobers Pariser Besuch motiviert wird, sich Probleme verbergen, die die Schicksalsfragen für die Zukunft der österreichischen Republik und damit für das politische Gleichgewicht in Zentraluropa schlechtst bedeuten.

Die Tatsache, daß der französische Plan, Österreich im Rahmen einer Föderation der Donaustaaten wirtschaftlich zu verankern und politisch zu neutralisieren, wohl für absehbare Zeit als gescheitert betrachtet werden kann, hat die französischen Besorgnisse über die zukünftige Entwicklung Österreichs vertieft und verschärft. Der Quai d'Orsay gibt keinerlei Illusionen darüber hin, daß Österreich in keiner gegenwärtigen Form nur in sehr geringem Maße lebensfähig und in sehr hohem Maße entleerungsbedürftig ist. Ob dieses Entleerungsbedürfnis sich nun als „Anschluß-Gefahr“ an Deutschland auswirkt oder als von den Schweizern tatkräftig gesichertes Bündnis mit Rom, sicher ist, daß Frankreich in beiden Möglichkeiten eine schwere Gefahr für seine mitteleuropäische Politik erblickt.

Damit sind die Richtlinien der französischen Politik für Österreich gegeben und zugleich erhält man damit die Erklärung dafür, warum die gesamte französische Presse von links bis rechts dem Besuch Schobers einmütig eine so außerordentliche Bedeutung beimißt. Die Richtlinien dieser Politik lassen sich wie folgt zusammenfassen: Österreich muß — um jeden Preis — keine absolute staatliche und politische Unabhängigkeit in Zentraluropa bewahren. Der Preis, der für dieses Ziel zu zahlen ist: weitgehendste Stützung der österreichischen Wirtschaft und Finanzen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ein objektiv nicht lebensfähiges Österreich durch fortgesetzte Kredit-Kampferinjektionen künstlich am Leben erhalten muß; Verminderung des inneren Druckes und der dadurch gegebenen außenpolitischen Gefahren durch möglichst weitgehende Kräftigung der Zentralgewalt. Das ist zugleich das Geheimnis der starken Beharrlichkeit des Herrn Schöber in Paris: die berühmte Verfassungsreform Schobers hat, wie man sich hier ausdrückt, die „politische Kreditwürdigkeit“ Österreichs gehoben. Gemeint ist damit die durch die Verfassungsreform erzielte weitere Entmündigung Österreichs, das politisch zum willenlosen Spielball einer Regierung wird, die ihrerseits ein Instrument ihrer Kreditgeber und europäischen Finanziers darstellt, auf die Österreich in keiner gegenwärtigen Form auf Gnade oder Ungnade angewiesen ist.

Das ist somit der eigentliche Inhalt der Pariser Verhandlungen Schobers. Die französische Presse spricht das unumwunden und mit einer Deutlichkeit aus, die nichts zu wünschen übrig läßt: Frankreich ist bereit, in den Verhandlungen um eine neue österreichische Anleihe Schöber im weitesten Maße entgegenzukommen; Frankreich wünscht sogar aus den oben skizzierten Motiven, Österreich finanziell beiseite zu stellen, wenn Schöber als Gegenleistung entsprechende Garantien über die Anleihefrage, die innere Abrüstung und über seine italienische Politik gibt.

Wie weit diese Bindungen Schobers ausfallen, läßt sich heute noch nicht sagen. Die Deutlichkeit wird es voraussichtlich auch nach einer längeren Zeit nicht erfahren.

1. Mai Staatsfeiertag — in Argentinien

Buenos-Aires, 30. April. (Eigener Funkenbericht.)

Der argentinische Staatspräsident Riggen hat mit Erlaß vom gestrigen Tage den 1. Mai in ganz Argentinien zum Staatsfeiertag bestimmt. Der Erlaß ist nicht zuletzt auf den letzten Aufstieg der sozialistischen Arbeiterkraft Argentiniens zurückzuführen.

Die österreichische Arbeiterschaft wehrt sich

Wien, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

Angeichts der Erregung, die sich der österreichischen Arbeiterschaft wegen des Verbot der Maifeier in dem Orte Sallaun demüht hat, wird angenommen, daß der niederösterreichische Landeshauptmann am Mittwoch das Verbot aufheben wird.

Der sozialdemokratische Bürgermeister von Sankt Pölten hat am Dienstag gegen das Verbot der sozialdemokratischen Kundgebung, die am Sonnabend in Sankt Pölten stattfinden soll, beim Landeshauptmann protestiert. Der Landeshauptmann kündigte seine endgültige Entscheidung für Mittwoch an. Aber selbst wenn die sozialdemokratische Versammlung in Sankt Pölten verboten bleiben sollte, werden sich am Sonnabend Tausende von Schühndlern aus Wien und Niederösterreich nach Sankt Pölten begeben und der dortigen Arbeiterschaft einen Besuch abstatten. Das kann ihnen niemand verwehren.

England und das Washingtoner Abkommen

Paris, 30. April. (Eigener Funkenbericht.)

Der englische Arbeitsminister, Frau Bondfield, die zurzeit zu den Beratungen des Internationalen Arbeitsamtes in Paris weilt, erklärte am Dienstag, daß die Arbeiterrégierung schon in den nächsten Tagen vom Parlament die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag verlangen werde. Der Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbundes unterstrich die Bedeutung dieser Mitteilung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das englische Parlament die Ratifizierung möglichst bald vollziehen werde.

Paris am 1. Mai in Waffen

Die französische Regierung hat anlässlich der kommunistischen Drohungen zum 1. Mai alle Polizeitruppen und die Garnison von Paris mobilisiert. Außerdem sind einige Regimenter Kavallerie und Tants zum 1. Mai von Versailles nach Paris befohlen worden.

Als am Dienstag abend etwa 100 Kommunisten versuchten, eine Versammlung des sozialistischen Gewerkschaftsbundes in der Arbeiterbörse zu führen, wurden sie nach einem kurzen Handgemenge vor die Tür gesetzt.

Maifeierverbot in Ungarn

Die ungarische Regierung hat die von der Sozialdemokratischen Partei geplanten Maifeiern verboten. Die Budapest Sozialdemokratie hat ihre Anhänger daraufhin aufgefordert, am 1. Mai auf der Andrássy-Straße in Budapest eine summe Festpromenade zu unternehmen und bei dieser Gelegenheit das Parteilabzeichen zu tragen.

Im Attentatsversuch in Warschau

Im Zusammenhang mit dem Versuch eines Bombenattentates auf die Sowjetgesandtschaft wurden neuerdings auch zahlreiche Hausdurchsuchungen bei führenden ukrainischen Politikern vorgenommen, ebenso bei Anhängern von Petljura, der als Verbündeter Wjsschinski an dem polnisch-russischen Kriege teilgenommen hat. Irgendwelche belastende Dokumente wurden nicht gefunden.

Ein Sozialist im Völkerbundsekretariat

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den langjährigen Vertreter des „Soz. Pressebüros“ in London Dr. Egon Wertheimer am Dienstag zum Mitglied der Informations-Abteilung des Völkerbundes ernannt. Wertheimer wird sein Amt voraussichtlich am 1. Juni antreten.

Opposition in der IWP.

London, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

In der Grafschaft Linlithgowshire haben neunzehn Ortsgruppen der Unabhängigen Arbeiterpartei eine Sonderkonferenz einberufen, um die durch den Birminghamer Parteitag geschaffene neue Lage innerhalb der IWP. zu erörtern. Die betreffenden Ortsgruppen zählen zu dem rechten Flügel der IWP.

Für Nationalisierung des englischen Kohlenbergbaues

Anlässlich der Erörterung der Kohlengesetzgebung erklärte Lordkanzler Sankey am Dienstag im Oberhaus, er halte, wie im Jahre 1919 als Vorsitzender der Kohlenkommission, auch heute die Nationalisierung des Kohlenbergbaues für den einzigen Weg zur Beseitigung der Schwierigkeiten der Industrie. Im übrigen empfehle er dem Oberhaus die Gesetze zur Annahme.

Heimkehr der amerikanischen Delegation

Die amerikanische Delegation auf der Londoner Flottenkonferenz trat am Dienstag in New York ein und wurde von zahlreichen Beamten der amerikanischen Regierung sowie dem stellvertretenden Bürgermeister von New York feierlich empfangen. Den Führern der Delegation wurde im Rathaus das Ehrenbürgerrecht der Stadt New York erteilt. Nachmittags reiste die Delegation nach Washington weiter.

Die Abwanderung der Bauern aus den Kollektivwirtschaften

In der Vollversammlung des Charower Parteikongresses gab der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine, Kossior, die Erklärung ab, daß nach Abschluß der immer noch nicht völlig eingedämmten Austritte aus den Kollektivwirtschaften das Ausmaß der Kollektivierung der ukrainischen Landwirtschaft auf etwa 40 Prozent aller Bauernwirtschaften und 53 Prozent der gesamten Saatfläche rückwärts werden könnte. Im Vergleich zu den Maximalzahlen vom 1. März dieses Jahres bedeutet dies, daß in den letzten beiden Monaten 1 Million Bauernwirtschaften mit etwa 4,8 Millionen Hektar Land aus den Kollektivwirtschaften wieder ausgeschieden sind, d. h. etwa ein Drittel der gesamten Mitgliederzahl und etwas mehr als ein Fünftel der gesamten Bodenfläche der Kollektivwirtschaften. Die ausgeschiedenen Bauern haben demnach erheblich weniger Land zurückerhalten, als sie seinerzeit in die Kollektive einbrachten.

Da hilft kein Leugnen

Die kommunistische Presse behauptet neuerdings, die „APD-Stoßtruppen“ eine Erfindung der sozialdemokratischen Presse seien. Tatsächlich sind die Stoßtruppen von den Kommunisten propagiert und auch organisiert worden und daß sie verrät, die „Internationale“, Zeitschrift für Politik und Theorie des Marxismus, Heft 8, Jahrgang 1930, ist in einem einführenden Artikel zunächst davon die Rede, die kommunistische Partei vor der Aufgabe stehe, ihre nationale Propagandaarbeit mit der aktiven revolutionären Organisationsarbeit zu verbinden. In demselben Artikel wird die gegenwärtige politische Lage des Bezirks Brandenburg der APD, der Reichstagsabgeordnete Ulrich, die Bildung von „Stoßbrigaden“ als „tatsächliche Organe“. Sie sollen sich aus den aktivsten Mitgliedern jeder Betriebs- und Straßenzelle zusammensetzen, die Tat als Pioniere wirken und die ganze Organisation leiten.

In der gleichen Nummer der „Internationale“ entwirft der des kommunistischen Jugendverbandes Kurt Müller, einen historischen Plan über die Zusammenstellung „freiwilliger Stoßbrigaden“. Noch deutlicher wird in einem weiteren Artikel ein gewisser A. Cr. (höchstwahrscheinlich der frühere Reichstagsabgeordnete August Creutzburg). Er schreibt: „Die der friedlichen Demonstrationen — aber nicht der Demonstrationen ist vorbei.“

Von dieser Stoßbrigaden-Theorie ist die Zentrale der APD. Um heutigen Tage nicht abgerückt, und die oppositionelle Parteipolitik bleibt dabei, daß diese Stoßbrigaden am ersten Tage in Leipzig in Aktion getreten sind.

Verbietet kommunistische Zeitung

Die Thüringer Freid-Regierung hat die kommunistische „Neue Zeitung“ in Jena auf Grund des Verstoßes gegen das Verbot der kommunistischen Zeitungen wegen angeblich unsätzlicher Angriffe auf den Reichspräsidenten verboten.

Kommunistenhilfe für das Bürgertum

In Bernau bei Berlin wurde mit indirekter Hilfe der Kommunisten ein bürgerlicher Kandidat am Sonntag zum Bürgermeister gewählt. Im ersten Wahlgang erhielten der sozialdemokratische und bürgerliche Kandidat die gleiche Stimmenzahl. Es hätte in der Hand der Kommunisten gelegen, dem sozialdemokratischen Kandidaten zum Sieg zu verhelfen. Statt dessen enthielten sie sich der Stimme und ließen dadurch den Sieg des bürgerlichen Kandidaten herbei.

Niederbeginn des Reichstages

Die erste am kommenden Freitag stattfindende Reichstags-Sitzung nach der Osterferien wird mit einer Sitzung des Reichsfinanzministers Dr. Molden-

1. Mai Staatsfeiertag — in Argentinien

Der argentinische Staatspräsident Riggen hat mit Erlaß vom gestrigen Tage den 1. Mai in ganz Argentinien zum Staatsfeiertag bestimmt. Der Erlaß ist nicht zuletzt auf den letzten Aufstieg der sozialistischen Arbeiterkraft Argentiniens zurückzuführen.

Bekanntmachung!

Die Firma

Richard Schinke

befindet sich nach wie vor

Schmiedebrücke 29 a

und verkauft weiter zu denselben
fest unglaublich billigen Preisen!

Oberhemden	auch allerfeinste Biroleider (Wert bedeut. höher) weiß u. bunt jetzt 9,90, 7,90, 6,50, 5,50, 4,90	2 ⁹⁵
Nachthemden	(gute Biroleider) jetzt 7,90	4 ⁹⁰
Stehumlege-Kragen	moderne Formen. Prima 4fach Mako jetzt 3 Stück nur	1 ⁰⁰
Socken	Mako und prima Seidenlör (früher bis 3,00) jetzt 1,95, 1,25	95
Selbstbinder	die feinst. Qualitäten enorm herabgesetzt (früher bis 5,50) jetzt 3,90, 2,90, 1,95, 1,50, 0,95	48
Hosenträger-Garnituren	mit Sockenbalfarn u. Aermelhaltern jetzt 2,50	1 ⁹⁵
Spaziersöcke	echt Manila-Rohr (früher bis 12,00) jetzt 3,90, 2,90	1 ⁹⁵
Rucksäcke	für Herren und Knaben, mit Lederriemen, jetzt 6,00, 3,40, 1,30	95

Damen-Strümpfe Bemberg-Kupfer O.K. (früher bis 4,00) jetzt durchweg 2,25 **1⁹⁵**

Julius Dauerwäsche Die herabgesetzten billigen Preise!

Stehumlegekragen	alle Formen 85	60	Vorhemden	weiß und bunt jetzt	80
Eckenkragen, Stehkragen	alle Formen 75	65	Zelida-Manschetten	weiß und bunt jetzt 1,50	95
Garnituren	bestehend aus Kragen, Vorhemd u. Krawatte (verstellbar für alle Weiten) (früher bis 3,50 M.)	2 ²⁵	Zelida-Kragen	unsortierte Weiten 3 Stück	50

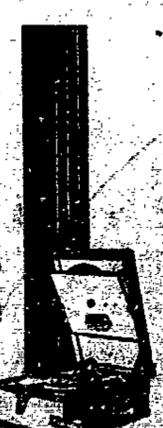
Richard Schinke

Breslau, Schmiedebrücke 29a

Alles blitzt, strahlt und funkelt durch Henkel's



DAS ELECTROLA RATEN-SYSTEM
ERLEICHTERT DIE ANSCHAFFUNG
DES MUSIKINSTRUMENTES
ELECTROLA
GERINGE BARZAHLUNG
KLEINE MONATSRATEN
ELECTROLA-DIE FREUDE DER FAMILIE



Schallplatten
und Apparate bester Marken wie
„Grammophon“, „Odeon“,
„Electrola“, „Parlophon“,
„Columbia“, „Brunswick“
Auf Wunsch Teilzahlung!

Julius Hauser
Kaufhaus

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Sie wollen billige Preise! Hier sind sie!

Abteilung Konfektion

Kinderkleider	2,50, 1,50, 0,95	0,75
Dam.-Hauskleider	in Zephir, Musselin u. Waschseide 3,95, 2,95, 1,95, 1,75	1,25
Damenkleider	in Voile und Seide 15,50, 14,75, 11,50	8,75
Damenkleider	in Wollstoffen 15,50, 11,50, 8,50	8,75
Kasaks	2,50, 1,95, 1,45, 0,95	0,48
Damen-Gummimäntel	19,50, 16,50, 12,50	9,75
Damen-Sommermäntel	13,50, 12,50, 11,75	9,75
Damen-Sommermäntel	ganz gefüllt 26.-	19,50
Damen-Kostüme weit unter Preis		
Damen-Strickkostüme	15,50, 11,50, 9,50	6,50
Windjacken für Damen, Herren u. Kinder	bis 25% ermäßigt	
Damen-Plissieröcke	6,00, 4,75	3,95

Schirme in größter Auswahl

Abteilung Stricksachen

Strickwesten für Herren	4,25	3,75
Strickwesten u. Pullover für Damen und Herr.	4,15, 3,50	2,95
Pullover u. Westen	ärmellos, schöne Muster 4,40, 3,15, 2,45	1,95
Kinder-Westen, -Pullover u. -Sweater	2,40, 1,95	1,50
Knaben-Strick-, Wasch- u. Seiden-Trikot-Anzüge	3,60	1,45

Abteilung Kleiderstoffe

Wegen Aufgabe der Kleiderstoff-Abteilung bis **60%** Ermäßigung

Waschmusselin	Meter 0,75, 0,70, 0,65	0,48
Zephir	Meter 0,65	0,58
Trachtenstoffe	Meter 1,00	0,90
Washseiden	glatt und gemustert Meter 0,98	0,88
Voll-Voile	schöne Muster Meter 2,25, 1,75	1,50
Pulloverstoff	Meter 0,95, 0,78	0,55
Karierte Kleiderstoffe	Meter 2,90, 1,30	0,95
Popeline	doppeltbreit. Meter 3,60, 2,40	1,65
Ripsopeline	130 cm breit. Meter 5,25, 4,75	2,90
Waschrips	in schönen Farben Meter	0,95

Abteilung Herren-Artikel

Herren-Mako-Hemden u. -Hosen	2,25	1,95
Herren-Einsatzhemden	2,95, 1,95, 1,75	1,45
Herren-Serviteurs u. Schillerkragen	hart und weich 1,30, 1,10	0,75
Herrenkragen	einzelne Größen Stück	0,02
Herren-Selbstbinder	schöne Muster Stück 1,10, 0,75, 0,68	0,55
Herren-Krawatten	mit und ohne Band Stück 1,35, 1,10	0,85
Herren-Mützen	Stück von	0,95 an

Abteilung Trikotagen

Damenschlüpfer	Kunstseide u. Mako 1,30, 1,10	0,75
Hemdosen	Kunstseide 4,45, 3,45, 2,25	1,50
Damen-Stricktailen	1,15, 0,95, 0,85	0,68
Korsettschoner	0,65, 0,62	0,48
Kinderschlüpfer	Mako, bunte Farben Gr. 30	0,40
Kinder-Unterzüge	Normal-Trikot 1,45	0,95

Abteilung Strümpfe

Damenstrümpfe	Flor- und Kunstseide 1,05, 0,90, 0,85, 0,75, 0,55	0,45
Damenstrümpfe	melirt 1,05, 0,75	0,55
Damenstrümpfe	Waschseide in vielen Farben 2,15, 1,95, 1,75, 1,50	1,10
Herrensocken	buntes Mako 0,85, 0,65, 0,50	0,35
Herrensocken	Seidenlör 1,75, 1,45	0,95
Herren-Schweißsocken	0,65, 0,63, 0,45	0,35
Herren-Stutzen und Sportstrümpfe	2,25, 1,95, 1,45	1,20
Kinderstrümpfe	1x1 gestrickt, schwarz u. bunt, Größe I	0,45
Kinderstrümpfe	schwarz, Größe I	0,30
Herren- u. Damenhandschuhe	1,30, 1,10	0,85

Abteilung Badeartikel

Badekappen	0,35, 0,32	0,22
Badegürtel	0,65, 0,44	0,35
Kinder-Badeanzüge	Größe 28 1,50, 1,35	1,10
Damen-Badeanzüge	Gr. 42 2,00, 1,75, 1,60	1,35
Badehosen für Herren- u. Knaben	0,85, 0,65	0,50
Badelaken	5,25, 4,25, 3,75, 2,75	1,45
Bade-Capes u. -Mäntel	11,75, 8,75, 7,50, 5,95	3,95

Abteilung Gardinen und Linoleum

Gardinen	3 teilig von	2,25 an
Spannstoff	verschiedene Breiten von	0,45 an
Scheibengardinen	das Paar 0,90, 0,80	0,60
Messing-Gardinenstangen	versstellbar 3,25, 2,25	1,75
Waffel-Bettdecken	weiß und bunt von	3,25 an
Tüll- und Etamine-Bettdecken	ein- und zweibettig von	3,75 an
Wandschoner	in schönen Mustern	2,90
Linoleum (Balatum)	Meter	1,25
Wachstuche	Meter	1,35
Schlafdecken in allen Preislagen		
Möbel- u. Vorhangstoffe in großer Auswahl		
Einzelne und angestaubte Gardinen, Bettdecken und Stores		weit unter Preis!

Abt. Leinen-, Baumwollwaren und Wäsche

Damen-Hemden	1,50, 1,25, 0,95	0,88
Männer-Hemden	Leinen u. Oxford 2,90, 2,75	2,45
Herren-Oberhemden	in einzelnen Größen 3,95, 3,50	2,95
Kinder-Tag- u. Nachthemden	1,65, 1,20	0,68
Taschentücher	0,25, 0,18, 0,15	0,09
Damen-Schürzen	in Leinen und Gummi 1,25, 0,95, 0,75	0,48
Hemdentuch u. Linon	0,65, 0,58	0,48
Inletts und Züchen	1,25, 0,85	0,68
Küchen- und Damast-Handtücher	0,75, 0,65, 0,48	0,38
Frotté-Handtücher	1,25, 0,95, 0,58	0,48
Berufswäsche zu billigsten Preisen		
Baby-Artikel in großer Auswahl		

Kaufhaus
Albert Jkenberg
Gartenstr. 103 ~ Matthiasstr. 165/67
Verbindung mit sämtlichen Straßenbahnen

Immer neue Zentrumslügen

Das schlechte Gewissen der christlichen Gewerkschaften

Das Organ der christlichen Gewerkschaften, der „Volkswacht“, führt sich in letzter Zeit in erster Linie als Organ der Bekämpfung der Sozialdemokratie und zur Bekämpfung sozialreaktionärer Absichten der Regierung aus. Vor wenigen Tagen brachte das Blatt einen Aufsatz gegen den früheren Reichsarbeitsminister, den es als „Verräter“ bezeichnet. In ihm wird u. a. dem Vorwurf gemacht, daß das Arbeitschutzgesetz, das über die Berufsausbildung, über den Reichsarbeitsvertrag und die Arbeitszeit, obwohl in Wirklichkeit ausschließlich die Schuld trägt. Ihm sind diese Gesetzentwürfe vor Jahr und Tag zugeleitet worden, ohne daß er sie verabschiedet hätte. In Bezug auf das Arbeitschutzgesetz ist es außerdem, wenn man überhaupt von einer Schuld spricht, die Schuld des Zentrumsabgeordneten, der als Vorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses mehr die Verantwortung für die Nichtverwirklichung des Arbeitschutzgesetzes trägt als der Reichsarbeitsminister. Noch unbegründeter aber sind die Vorwürfe, daß bisher das Kleintrentengesetz noch nicht in Kraft gesetzt ist und angekündigte Verbesserungen für die Kleintrentenbeschäftigten unterbleiben sind. Das Kleintrentengesetz ist vom Arbeitsministerium seit langem fertiggestellt, aber nicht vorgelegt, weil alle bürgerlichen Parteien wegen der damit verbundenen Belastung der Reichskasse gegen ein solches Gesetz sind. Und was die Arbeitsbeschäftigten anlangt, so ist es der Reichsarbeitsminister Willen gewesen, der gegen die Rückkehr der Arbeitsbeschäftigten den heftigsten Kampf geführt hat, aber durch die bürgerlichen Minister, auch die Zentrumskräfte, niedergestimmt wurde.

Die Haltung des „Volkswacht“ ist lediglich von Haß und Verachtung bestimmt. Man fürchtet, daß die unsozialen Maßnahmen der jetzigen Regierung die Stellung der christlichen Gewerkschaften schwächen könnte und glaubt dem durch den Kampf gegen die Sozialdemokratie vorbeugen zu können. Deshalb sei festgestellt, daß die jetzigen Angriffe des „Volkswacht“ gegen die Sozialdemokratie und die Verteidigung der christlichen Gewerkschaften gegen die Sozialdemokratie vorgehen zu können. Deshalb sei festgestellt, daß die jetzigen Angriffe des „Volkswacht“ gegen die Sozialdemokratie und die Verteidigung der christlichen Gewerkschaften gegen die Sozialdemokratie vorgehen zu können. Deshalb sei festgestellt, daß die jetzigen Angriffe des „Volkswacht“ gegen die Sozialdemokratie und die Verteidigung der christlichen Gewerkschaften gegen die Sozialdemokratie vorgehen zu können.

„Allerdings das, um was es geht und jetzt noch geht, begreift man durchaus. Es geht darum, wo gepart wird reformiert wird, und hier möchten Kreise der christlichen Wirtschaft wie immer die Lasten auf die Arbeiter der Massen abwälzen und mit dem Sparen Abzinsen bei der Sozialversicherung beginnen, haben, als die ersten Verurteilten waren, und er, als Molkenhauer mit seinen Vorwürfen herauskam, den Zweifel darüber gelassen, daß die christlichen Gewerkschaften eine solche Politik mit aller Schärfe bekämpfen. Man tanzt am falschen Ende, man versucht am falschen Ende zu sparen und zu bauen. Keine Regierung wird es wagen dürfen, die Sozialversicherung abzubauen, im Besonderen nicht, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung herabzusetzen.“

Da hilft kein Leugnen

Die kommunistische Presse behauptet neuerdings, die „KPD-Stoßtruppe“ eine Erfindung der sozialdemokratischen Presse seien. Tatsächlich sind die Stoßtrupps von den Kommunisten propagiert und organisiert worden und daß ist, vertritt die „Internationale“, Zeitschrift für Theorie und Praxis des Marxismus, Heft 3, Jahrgang 1930, in einem einflussreichen Artikel zunächst davon die Rede, die kommunistische Partei vor der Aufgabe stehe, ihre Propagandaarbeit mit der aktivsten revolutionären Organisationsarbeit zu verbinden. Und verlangt der gegenwärtige politische Leiter des Bezirks Brandenburg der KPD, der Reichstagsabgeordnete Ehrlich, die Bildung von „Stoßbrigaden“ als Kampforgane. Sie sollen sich aus den aktivsten Kräften jeder Betriebs- und Straßenzelle zusammensetzen, die Tat als Stütze wirken und die ganze Organisation des Reiches durchziehen.

Verbietet kommunistische Zeitung

Die Thüringer Freie Regierung hat die kommunistische Zeitung „in Jena auf Grund des Verbotgesetzes auf drei Wochen verboten. Das Verbot wegen angeblich unflätlicher Angriffe auf den Reichspräsidenten.

Kommunistenhilfe für das Bürgerertum

Bernau bei Berlin wurde mit indirekter Hilfe kommunisten ein bürgerlicher Kandidat am Tag zum Bürgermeister gewählt. Im ersten Wahlgang erhielten der sozialdemokratische und bürgerliche Kandidat die gleiche Stimmenzahl. Es hätte in der Hand der bürgerlichen Partei gelegen, dem sozialdemokratischen Kandidaten zum Verbleiben zu verhelfen. Statt dessen enthielten sie sich der Stimme und dadurch den Sieg des bürgerlichen Kandidaten herbei.

Eröffnung des Reichstages

Die erste am kommenden Freitag stattfindende Reichstags-Sitzung nach dem Osterferien wird mit einer Erklärung des Reichsfinanzministers Dr. Kolben-

hauer beginnen. Nach der Beendigung der Aussprache soll der Haushalt dem Haushaltsausschuß überwiesen werden, der bereits am Montag seine Arbeiten beginnt. Das Reichstagsplenum wird sich in der Zwischenzeit auf eine Woche vertagen.

Nazis verprügeln Volksnationale

Schleswig, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Als nationalsozialistische Rowdys hier eine Versammlung der volksnationalen Reichsvereinigungen hören wollten, kam es zu einer schweren Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Verammlungsmitgliedern. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Mehrere der Hauptführer wurden vorübergehend in Haft genommen.

Neuer Korruptionsfall in Berlin?

Von deutschnationaler Seite wird behauptet, daß der Stadtbauinspektor Vorhardt der Berliner Schulverwaltung bei Vergütung von Schulbauten und Einrichtungen eine Provision von ungefähr 200 000 Mark angenommen und für sich verbracht hat. Diese Behauptung konnte von der Stadtverwaltung bisher im einzelnen noch nicht nachgeprüft werden. Der beschuldigte Beamte ist jedoch inzwischen vom Dienst suspendiert worden. Gleichzeitig wurde Anzeige gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Keine Amnestie für die nationalsozialistischen Verbrecher

Im Rechtsausschuß des Preussischen Landtages erstellte am Dienstag ein Vertreter des preussischen Justizministeriums angelegentlich die Bestrebungen einer neuen Amnestie, daß Preußen eine derartige Amnestie nicht für notwendig erachte. Dementsprechend habe die preussische Justizverwaltung inzwischen auch eine Anfrage des Reichsjustizministeriums beantwortet. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kuttner wies im Verlauf der Amnestie-Debatte darauf hin, daß noch in den letzten Jahren rechtsradikale Kreise außerordentlich stark gegen die Republik gearbeitet hätten. Schon deshalb sei eine Amnestie nicht zu empfehlen. — Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf eine sogenannte Rheinland-Amnestie wurde schließlich gegen die Stimmen der Antragsteller und Deutschnationalen abgelehnt.

Der Sinn von Schobers Besuch in Paris

Paris, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Etappe der Rundreise des Bundeskanzlers Schöber durch die europäischen Hauptstädte, die sich fast unmittelbar an seinen Besuch in Rom und Berlin anschließt und weiteren Besuchen in London, Budapest und Prag vorangeht, läßt das Problem Deutschösterreich wieder besonders akut erscheinen. Man kann sich des Eindruckes nicht verschließen, daß hinter den freundlichen und unverbundenen Worten, mit denen Schobers Pariser Besuch motiviert wird, sich Probleme verbergen, die die Schicksalsfragen für die Zukunft der österreichischen Republik und damit für das politische Gleichgewicht in Mitteleuropa schließlich bedeuten.

Die Tatsache, daß der französische Plan, Österreich im Rahmen einer Föderation der Donauländer wirtschaftlich zu verankern und politisch zu neutralisieren, wohl für absehbare Zeit als gescheitert betrachtet werden kann, hat die französischen Besorgnisse über die zukünftige Entwicklung Österreichs vertieft und verschärft. Der Quai d'Orsay gibt sich keinerlei Illusionen darüber hin, daß Österreich in seiner gegenwärtigen Form nur in sehr geringem Maße lebensfähig und in sehr hohem Maße anlehnungsbedürftig ist. Ob dieses Anlehnungsbedürfnis sich nun als „Anschluß“, „Gefahr“ am Deutschland auswirkt oder als von den Heimwehren tatkräftig geförderter Bündnis mit Rom, sicher ist, daß Frankreich in beiden Möglichkeiten eine schwere Gefahr für seine mitteleuropäische Politik erblickt.

Damit sind die Richtlinien der französischen Politik für Österreich gegeben und zugleich erhält man damit die Erklärung dafür, warum die gesamte französische Presse von links bis rechts dem Besuch Schobers einmütig eine so außerordentliche Bedeutung beimißt. Die Richtlinien dieser Politik lassen sich wie folgt zusammenfassen: Österreich muß — um jeden Preis — seine absolute politische und politische Unabhängigkeit in Mitteleuropa bewahren. Der Preis, der für dieses Ziel zu zahlen ist, weitgehendste Stützung der österreichischen Wirtschaft und Finanzen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ein objektives nicht lebensfähiges Österreich durch fortgesetzte Kredit-Kampfinjektionen künstlich am Leben erhalten muß; Verminderung des inneren Druckes und der dadurch gegebenen außenpolitischen Gefahren durch möglichst weitgehende Kräftigung der Zentralgewalt. Das ist zugleich das Geheimnis der starken Beliebtheit des Herrn Schöber in Paris: die berühmte Verfassungsreform Schobers hat, wie man sich hier ausdrückt, die „politische Kreditwürdigkeit“ Österreichs gehoben. Gemeint ist damit die durch die Verfassungsreform erzielte weitere Entmündigung Österreichs, das politisch zum willenlosen Spielball einer Regierung wird, die ihrerseits ein Instrument ihrer Kreditgaber und europäischer Finanziers darstellt, auf die Österreich in seiner gegenwärtigen Form auf Gnade oder Ungnade angewiesen ist.

Das ist somit der eigentliche Inhalt der Pariser Verhandlungen Schobers. Die französische Presse spricht das unumwunden und mit einer Deutlichkeit aus, die nichts zu wünschen übrig läßt. Frankreich ist bereit, in den Verhandlungen um eine neue österreichische Anleihe Schöber im weitesten Maße entgegenzukommen; Frankreich wünscht sogar aus den oben skizzierten Motiven, Österreich finanziell beiseite zu ziehen, wenn Schöber als Gegenleistung entsprechende Garantien über die Anleihefrage, die innere Abstützung und über seine italienische Politik gibt.

1. Mai Staatsfeiertag — in Argentinien

Buenos Aires, 30. April. (Eigener Funkbericht.) Der argentinische Staatspräsident Frigoni hat mit Erlaß vom gestrigen Tage den 1. Mai in ganz Argentinien zum Staatsfeiertag erklärt. Der Erlaß ist nicht zuletzt auf den starken Lufthang der sozialistischen Arbeiterpartei Argentinien zurückzuführen.

Die österreichische Arbeiterschaft wehrt sich

Wien, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Angesichts der Erregung, die sich der österreichischen Arbeiterschaft wegen des Verbots der Mafseier in dem Orte Sankt Pölten bemächtigt hat, wird angenommen, daß der niederösterreichische Landeshauptmann am Mittwoch das Verbot aufheben wird.

Der sozialdemokratische Bürgermeister von Sankt Pölten hat am Dienstag gegen das Verbot der sozialdemokratischen Kundgebung, die am Sonnabend in Sankt Pölten stattfinden soll, beim Landeshauptmann protestiert. Der Landeshauptmann kündigte seine endgültige Entscheidung für Mittwoch an. Aber selbst wenn die sozialdemokratische Versammlung in Sankt Pölten verboten bleiben sollte, werden sich am Sonnabend Tausende von Schutzkämpfern aus Wien und Niederösterreich nach Sankt Pölten begeben und der dortigen Arbeiterschaft einen Besuch abstatten. Das kann ihnen niemand verwehren.

England und das Washingtoner Abkommen

Paris, 30. April. (Eigener Funkbericht.) Der englische Arbeitsminister, Frau Bondfield, die zurzeit zu den Beratungen des Internationalen Arbeitsamtes in Paris weilt, erklärte am Dienstag, daß die Arbeiterregierung schon in den nächsten Tagen vom Parlament die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag verlangen werde. Der Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbundes unterstrich die Bedeutung dieser Mitteilung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das englische Parlament die Ratifizierung möglichst bald vollziehen werde.

Paris am 1. Mai in Waffen

Die französische Regierung hat anlässlich der kommunistischen Drohungen zum 1. Mai alle Polizeitruppen und die Garnison von Paris mobilisiert. Außerdem sind einige Regimenter Kavallerie und Tanks zum 1. Mai von Versailles nach Paris befohlen worden.

Als am Dienstag abend etwa 100 Kommunisten versuchten, eine Versammlung des sozialistischen Gewerkschaftsbundes in der Arbeiterbörse zu führen, wurden sie nach einem kurzen Handgemenge vor die Tür geleht.

Mafseierverbot in Ungarn

Die ungarische Regierung hat die von der sozialdemokratischen Partei geplanten Mafseier verboten. Die Budapest Sozialdemokratie hat ihre Anhänger daraufhin aufgefordert, am 1. Mai auf der Andrássy-Strasse in Budapest eine stumme Festpromenade zu unternehmen und bei dieser Gelegenheit das Parteiabzeichen zu tragen.

Im Attentatsversuch in Warschau

Im Zusammenhang mit dem Versuch eines Bombenattentates auf die Sowjetgesandtschaft wurden neuerdings auch zahlreiche Hausdurchsuchungen bei führenden ukrainischen Politikern vorgenommen, ebenso bei Angehörigen von Petljura, der als Verbindungsleiter Wladykoff an dem polnisch-russischen Kriege teilgenommen hat. Irgendwelche belastende Dokumente wurden nicht gefunden.

Ein Sozialist im Völkerbundsekretariat

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den langjährigen Vertreter des „Soz. Pressedienst“ in London Dr. Egon Wertheimer am Dienstag zum Mitglied der Informationsabteilung des Völkerbundes ernannt. Wertheimer wird sein Amt voraussichtlich am 1. Juni antreten.

Opposition in der IZP.

London, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) In der Grafschaft Wiltshire haben neunzehn Ortsgruppen der Unabhängigen Arbeiterpartei eine Sonderkonferenz einberufen, um die durch den Birminghamer Parteitag geschaffene neue Lage innerhalb der IZP zu erörtern. Die betreffenden Ortsgruppen zählen zu dem rechten Flügel der IZP.

Für Nationalisierung des englischen Kohlenbergbaues

Anlässlich der Erörterung der Kohlenengesetzgebung erklärte Lordkanzler Sankey am Dienstag im Oberhaus, er halte, wie im Jahre 1919 als Vorsitzender der Kohlenkommission, auch heute die Nationalisierung des Kohlenbergbaues für den einzigen Weg zur Beseitigung der Schwierigkeiten der Industrie. Im übrigen empfehle er dem Oberhaus die Gesetze zur Annahme.

Heimkehr der amerikanischen Delegation

Die amerikanische Delegation auf der Konferenz in London traf am Dienstag in Newport ein und wurde von zahlreichen Beamten der amerikanischen Regierung sowie dem stellvertretenden Bürgermeister von Newport feierlich empfangen. Den Führern der Delegation wurde im Rathaus das Ehrenbürgerrecht der Stadt Newport erteilt. Nachmittags reiste die Delegation nach Washington weiter.

Die Abwanderung der Bauern aus den Kollektivwirtschaften

In der Vollversammlung des Charkower Parteiaktivs gab der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine, Koffler, die Erklärung ab, daß nach Abschluß der immer noch nicht völlig eingedämmten Austritte aus den Kollektivwirtschaften das Ausmaß der Kollektivierung der ukrainischen Landwirtschaft auf etwa 40 Prozent aller Bauernwirtschaften und 58 Prozent der gesamten Saatfläche stabilisiert werden könnte. Im Vergleich zu den Maximalzahlen vom 1. März dieses Jahres bedeutet dies, daß in den letzten beiden Monaten 1 Million Bauernwirtschaften mit etwa 48 Millionen Hektar Land aus den Kollektivwirtschaften wieder ausgetreten sind, d. h. etwa ein Drittel der gesamten Mitgliederzahl und etwas mehr als ein Fünftel der gesamten Bodenfläche der Kollektivwirtschaften. Die ausgetretenen Bauern haben demnach erheblich weniger Land zurückerhalten, als sie jederzeit in die Kollektive einbrachten.

Geliebte Diözesanen

Kardinal Bertram im Kampf gegen die Kinderfreunde

Zum katholischen Schulfest hat der Fürstbischof von Breslau einen Hirtenbrief erlassen, der in der Diözese Breslau von Antwon von der Kangel verlesen und in den Kirchen angeschlagen wurde, und in dem in weisvollen Worten für die Reichsarbeitsgemeinschaft „Kinderwahl“, der katholischen Kampfgesellschaft gegen die Arbeiter-Kinderfreunde geworben wird. Dieser Hirtenbrief liegt in der Linie jenes in letzter Zeit mit all den wirkungsvollen Mitteln der katholischen Kirchenorganisation geführten Kampfes, den der Breslauer Charitadedirektor Schuster in der bekannt verwechsellichen Weise auf dem Reichstages Katholikentag inaugurierte.

Allerdings, ein Charitadedirektor ist kein Fürstbischof. Was jener in der Sprache vergebender Volkspolemik sagen darf, wird im fürstbischöflichen Palais in gewandter, langgestreckter Form der Stimmung andachtsvoller Kirchenbesucher angepaßt — das alte, aber immer noch zu kräftige Spiel der verteilten Rollen, das scheinbar widerspruchsvoll doch nur Taktik im Dienste einer geschlossenen, durch die autoritäre Verfassung der katholischen Kirche in sich stets unbefruchtbar konsequenten Stellungnahme bildet. So schreibt denn der Fürstbischof u. a.:

Mit besonderer Sorge erfüllt uns gegenwärtig die wachsende religiös-stillende Gefährdung unserer Kinderwelt. Starke christlich-ethische Mächte (das sind die Kinderfreunde, Redaktion), sind auch in Deutschland seit Jahren am Werk, schon die zarten Kinderseelen für sich zu gewinnen und durch ein wohlüberlegtes Netz natürlicher Erziehungsmaßnahmen die Kinder zu Kämpfern für eine Kultur ohne Gott, ohne Religion und Kirche zu schulen. Demgegenüber bitten und ermahnen wir alle Katholiken, ihren Eifer und ihre Sorge für die Rettung unserer katholischen Kinderwelt zu verdoppeln. Unsere Kinder sind unser höchstes Kleinod! Laßt uns im Geiste der Liebe und Verantwortung unserer Kinder helfen, vor allem unserer Industrie- und Großstadtjugend, die heute von so vielen Seiten umworben und umkämpft wird. In ihrer großen körperlichen und seelischen Not wollen wir ihnen Helfer und Führer sein zu einem frischen und frohen, gesunden und reinen, echt katholischen Jugendleben. Unsere Kinderheime und Horte, unsere katholische Ferienfürsorge und Freizeithilfe, unsere Schüler- und Kindergruppen stehen hier vor neuen großen Aufgaben. In der Opferbereitschaft für unsere Kinder wollen wir uns durch niemanden übertreffen lassen. Die Sorge um unsere Kinderwelt sei in Zukunft noch mehr als bisher eine der ersten und ernstesten jeder Pfarrgemeinde. Und im Geiste katholischer Gemeinschaft müssen alle, die hier Verantwortung tragen, sich die Hand reichen zum Dienste am Kinde, vor allem unsere Eltern, unsere treu gläubigen Lehrer und Lehrerinnen, unsere Seelsorger und Jugendführer, unsere Caritas und Gemeindefürsorge, alle Anstalten der Kinderpflege und Kinderfürsorge, in lebendigen An-

schluß an die von den großen katholischen Verbänden und Kindern begründete katholische Reichsarbeitsgemeinschaft „Kinderwahl“, deren Arbeitsstelle der Zentralkasse der katholischen Schulorganisation in Düsseldorf übertragen ist und die der praktischen Kinderarbeit im Lande mit Anregung und Beratung zur Seite steht. Katholische Kinderarbeit ist in der Erfüllung des Heilwortes: „Euer Vater im Himmel will, daß auch nicht eines von diesen Kindern, die an mich glauben, verloren gehe.“

Die katholische Jugendrettung vor dem bösen Teufel Sozialismus hält sich also bestens empfohlen; sie preist sich an, wie wenn es darum ginge, ein neues Hühneraugenpflaster auf dem Markte einzuführen und fordert im Anschluß daran, das Verbände mit dem Nützlichen verbindend auf, recht fruchtbar für eine Kollekte zugunsten der katholischen Schulorganisation zu spenden. Material kann in Düsseldorf, die Adresse ist gleich mit angegeben, bezogen werden und das Ergebnis der Kollekte ist in üblicher Weise einzusenden.“ Auch der Kampf um den Glauben der feiglichen Armen muß ausreichend finanziert sein, sonst unterliegt man trotz himmlischem Beistand.

Interessant ist an diesem Hirtenbrief aber weniger das rein religiöse Moment, das hier der sozialistischen Erziehung gegenübergestellt wird, als das „echt katholische Jugendleben“ dem „unser Industrie- und Großstadtjugend“ entgegengesetzt werden soll. Horte, Ferienfürsorge und Freizeithilfe, Profanen vom Tisch der bestehenden Klasse sollen die Entwürfen der modernen Gesellschaft darüber hinwegtäuschen, daß die Unterdrückten, die Ausgebeuteten des Kapitalismus sind, daß es in dieser Gesellschaft für sie nur Kampf um Rechte und nicht Bitten um Almosen geben kann.

Hinter alledem lauert aber noch etwas anderes; das Bündnis mit dem Nationalismus, mit dem Ungeist kriegerischen Denkens. Die sozialistische illustrierte Wochenchrift „Rudow“ brachte dieser Tage Bilder davon, wie man im faschistischen Italien Kinder erzieht, von Antswegen mit 8, 9, 10 Jahren bereits im Waffengebrauch, im Exerzieren und Schießen, im Menschenmord unterrichtet. Und all das geschieht unter Duldung, nein unter Förderung derselben katholischen Kirche, die hier in Schlessen gegen die sozialistischen Kinderfreunde zu Felde zieht. Dort werden keine Hirtenbriefe erlassen gegen den Geist, der mit den Worten des Nazareners nie und nimmer vereinbar ist; wohl aber gegen die „religiös-stillende Gefährdung“ in Schlessen. Warum? Nun, weil sich eben diese Kirche zum Instrument der Klassenherrschaft des Bürgertums gebrauchen läßt, weil diese Klassenherrschaft nicht durch die schweigenden und festenden Kindererzittern der Faschisten, wohl aber durch die Arbeit der Kinderfreunde gefährdet erscheint.

Die Kinderfreunde Schlessens aber kämpfen anders mit Faschisten, denn sie auch an dem Fundament der bürgerlichen Ordnung rütteln; sie sehen den hasserfüllten Berlembungen des Schuster, sie sehen dem Hirtenbrief des Kardinals Bertram den Wahrspruch entgegen
Ordnung — Freundschaft — Solidarität!

40 Meter unter der Erde vom Blitz erschlagen

In den Henckhoffen Tongruben bei Nam 5 u. a. wurde der Arbeiter Hoffmann fast 40 Meter unter der Erdoberfläche vom Blitz erschlagen. Zwei seiner Arbeitskollegen wurden ebenfalls zu Boden geschleudert, kamen jedoch mit dem Leben davon.

1. Mai in Ratibor verboten

Unter der Begründung, daß die letzten vorgelommenen Ausschreitungen die öffentliche Sicherheit gefährden, hat die Verwaltung Ratibor auf Grund der §§ 10, 11, 17 des allgemeinen Landrechts und des Art. 123, Abs. 2 der Reichsverfassung Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge verboten.

Nietzchen O. Eingeküchert. Bei dem Sommer Unwetter schlug ein Blitz in das Anwesen einer Witwe Jannaschke im Stall einige Schweine, verletzte drei Kühe und zerstörte das Wohnhaus, das vollständig eingeküchert wurde.

Aus der Umgebung

Morgen, schulfrei für eure Kinder

Der 1. Mai ist für unsere Kinder unterrichtsfrei. Die Schulleitungen im Interesse von Blinden und Blinden beurlauben hartnäckig aus. Aber es besteht noch immer der Ministerialbescheid vom 24. April 1922 zu Recht, wonach Gefuchen von Eltern zur Erziehungsberechtigten auf Befreiung ihrer Kinder am 1. Mai entsprechen ist. Und zwar ohne Wenn und Aber! Genügt, wenn dem Klassenlehrer ein Zettel folgender Inhalts möglichst vor dem Ersten überhandt wird: Hiermit beantrage ich für mein Kind N. N. Urlaub am 1. Mai. Unterschrift, Name.

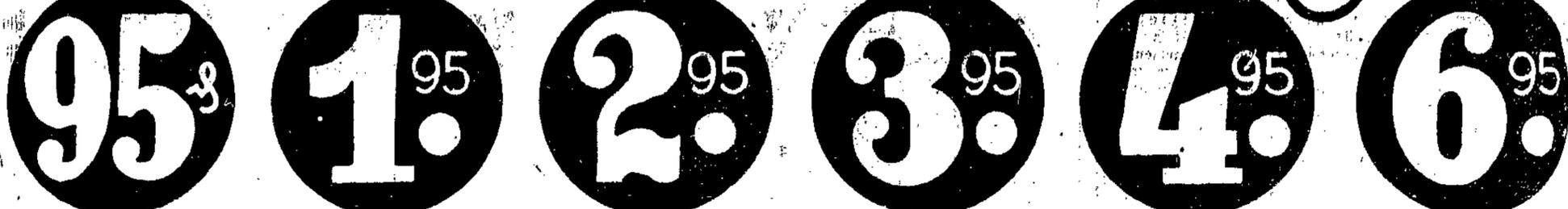
Erwerbslose

des Landkreises Breslau

Freitag, den 2. Mai, 13 Uhr

kommt alles zur Erwerbslosenversammlung in Kramers Festsaal in Hartlieb.

Serien-Tage



Damen-Taghemd Trägerform, m. Stickerel-Motiv und Stickerel 105	Taghemd Trägerform, m. Stickerel-Motiv, Stickerel und Stickerel-Träger 105	Nachthemd weiß, mit farbiger Blende und spitzem Ausschnitt 105	Nachthemd weiß, mit farbiger Blende und spitzem Ausschnitt 105	Prinzeßrock mit Stickerel-Motiv und mal. Klappelspitze 105	Prinzeßrock mit Stickerel-Motiv, imitiert. Klappelspitze und Einsatz 105	3 Erfindungshemden sortiert 105	Mädchen-Prinzeßrock Kunstseide, glatt, oben Spitze, Länge 65 bis 80 cm 105	Wagenkissen mit Volant und mal. Klappelspitze, bunt gestickte Blumen 105	Couvert mit Stickerel-Motiv, imitierte Klappelspitze und Einsatz 105	Büstenhalter Rückenabschluß, gestreift, Kunstseide, in zart. Farben, 2 Stück 105	Kitteldröckchen aus Zephir und Musselin mit Stickerel 105	Strumpfhaltersgürtel Jacquard, breits Form, hinten zum Knöpfen, 2 Paar Halter 105	Büstenhalter Charmeuse m. eingearbeiteten Spitzen, Brust, Rückenabschluß 105	Knabenschürzen aus Indanthren-Stoffen, 17, 45 105	Schlüpfer gestreift, mit Spitzen-Einsatz 105	2 Frotteehandtücher karierter, 45 x 95 cm 105	Prinzeßrock aus glatter Kunstseide, oben Spitzen-Galun 105	1 Kinderbadetuch 80 x 100 cm, karierter 105	Jumperschürze aus gestreiften Stamosen, extra weils 105	12 Taschentücher weiß, mit farbiger Kante oder karierter 105	Knabensporthemd weiß Panama, Größe 50-65 cm 105	6 Taschentücher weiß, mit farbiger Kante oder karierter 105	1 Kinderbadetuch 100/100, weiß Jacquard, feinkarierter, mit farbiger Kante 105	1 Kissenbezug Linn, mit handgeprägtem, Hochem Hohlstrich, 4-stellig 105	Schalkragen Crépe de Chine in verschied. modernen Ausführungen 105	1 Herren-Taschenfächer weiß Linn, mit Hohlstrich 105	Bindekragen Tüllspitze mit ausgelegten Fäden, hübsche Muster 105	3 Herren-Taschenfächer rein Mako, mit Atlas- und Ripkante 105	Halsketten in modern. Ausführung, effektvolle Zusammenstellung 105	Kleiderpassé Crépe Georgette oder Crépe de Chine bestickt mit Brettonspitze garniert 105	Dekorationsstoffe ca. 65 cm br., in viel. Farb. Mtr. 105	Herren-Halskragen Crépe Georgette, m. plissiertem Labot und hübscher Valenciennespitze verarbeitet 105	Rollo-Körper weiß und creme, 100 cm breit, bewährte Qualitäten, Meier 105	Wachleder-Handschuhe für Damen, beides handgeschl. Fabrikat 205	Matrosenkragen sortiert in 3 Dessins, 3-stück 45 x 80 cm, mit Klappelspitze und Motiv 105	Rucksack aus wasserdichten Jagdledern 205	2 Mitteldecken 45 x 80 cm, mit Klappelspitze und Motiv 105	Gartenkleider für Damen, a. Indanthrenstoff 205	Regenschirm moderne, kurze Form, durchgestreift 205	Charmeuse-Complet für Damen, sehr gute Ware mit breiten Spitzen-Galun 605	Charmeuse-Bluse solide Trikot-Qualität, mit langer Krawatte 605	Kuli-Jacken aus Krepp u. anderen Waschstoffen, echt japanische Muster 605	Sportkleid für Damen, ohne Arm, röm. gestreifte Waschseide 605	Taffetkleid künstl. Seide, jugendl. Form in vielen Farben 605	Musselinkleid für Damen, mit langem Arm, mit garniert 605	Anknöpf-Anzug farbiges Höschen mit Trikolinbluse 605	Tennis-Pullover reine Woll, weiß, mit farbigen Kanten 605	Bettgarnitur Bettbezug 100x200 u. 2 glatte Kissen 80 x 80 605	Bademantel für Damen, aus gar. modern. Krusenstoff 605	Filet-Halbstores weiß oder sandfarbig, elegante Ausführung, mit Fransensabschluß, ca. 190x235 cm 605	Bettdecke zweibeitig, Elan'ne mit Motiv- und Zwischenstreifen 605	Regenschirm Halbseide, bunt durchgestreift 605	Tennishose aus weißem Körperstoff, beste Konfektion 605	Filet-Halbstores weiß oder sandfarbig, eleg. Ausführung in Fransenabschluß, ca. 190 x 235 cm 605	Bettdecke zweibeitig, Elan'ne mit Motiv- und Zwischenstreifen 605
---	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	---	--	--	---	---	--	---	--	---	--

Centower

G. m. b. H. Breslau I. Schmiedestraße 1-10

...kann dieser Antrag auch mündlich von den Eltern der Erziehungsberechtigten vorgebracht werden. Sollte in Ausnahmefällen der Urlaub nachträglich eingeholt werden, so werden keine Schwierigkeiten ergehen, da es ja auch sonst üblich ist, daß in Ausnahmefällen der Urlaub nachträglich bewilligt wird.

Schottgau. In der Gemeindevertretung wurde eingangs der letzten Sitzung die Anstellung des Wächters einstimmig beschlossen. Er bekommt pro Nacht zwei Mark, die Versicherung frei und hat vierteljährliche Kündigung. Das Wächterhaus wird ausgebaut. Weiter wurde beschlossen, bei der Kellerreinigung die Rohre von der Dorfstraße ab stärker zu verlegen, da mit einem späteren Chausseebau zu rechnen ist. Die Sozialdemokraten beantragten, daß vom katholischen Schulverband bei Vergebung der Arbeit nicht auf die einseitigen Arbeitslosen geachtet wurde. Unter der Bedingung, daß er seine Steuern nunmehr pünktlich bezahlt, wurde Rittergutsbesitzer von Kohtitz ratenweise Abzahlung seiner Steuerrückstände zugestanden. Da der alte Haushälter schon das stattliche Alter von 40 Jahren erreicht hat, wurde fernerhin beschlossen, einen neuen zu beschaffen. Auf eine Beschwerde über das Verhalten der Benutzung der Grenzwege zwischen den Gemeinden Schottgau, Sadewitz und Malzow erwiderte der Gemeindevorstand, daß dies nicht unter seine Zuständigkeit falle. Die Sozialdemokraten führten Beschwerde, daß der Kohtitzer Komposthaufen mitten im Dorf liegt und hier sogar Kompostvieh vergraben, sowie Abortgruben entleert werden. Kein Wunder, daß die Diphtheritis, die bereits zwei Todesopfer forderte, herrsche. Auch die Abfuhr beim Teichschlamm wurde hier angefahren.

Alt-Gandau-Jährgütel. Aus der Gemeinde. Nach mehrmaligen, sehr stürmischen Gemeindevertretungen folgte am 28. April eine recht lustige. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung des zweimal im Jahre stattfindenden Kirchweihfestes in Jährgütel. Nachdem vom Landrat durch ein Rundschreiben an die Gemeinden, wo solche Feste stattfinden, gerichtet wurde, die Verlegung oder Aufhebung der Feste wegen Gefährdung des Verkehrs auf der Chaussee, die meistens mitten durch diese Festplätze führen, verlangt wird, faßte die Gemeindevertretung einstimmig den Beschluß, aus finanziellen Gründen zugunsten der Gemeinde, die selben Feste im Jahre bestehen zu lassen. Der Platz soll nach außen durch Zuschütten einer Grube und Zurücklegen der Schaubuden auf privates Gebiet, vergrößert werden, so daß dann die Chaussee vollständig dem Verkehr frei zur Verfügung steht. Bei der Beschlußfassung konnten die Arbeitervertreter feststellen, wie sich manche Gemeindevorsteher der bestehenden Klasse „gebildet“ benehmen und keine Versammlungsregeln befolgen. Einer schließt zuletzt sogar ein. Zuletzt wurden zwei Gemeindevorsteher der SPD. bestimmt, die für Ordnung und Anweisung der Schausteller bei dem kommenden Feste bis zum Mittag zu sorgen haben. Sie leisten diese Arbeit unentgeltlich zum Wohle der Allgemeinheit.

Strachwitz. Gemeindevertretung. Unsere letzte Gemeindevertretung beschäftigte sich mit der Verabschiedung des Gemeinde-Haushaltsplanes 1930. Hier wurde sehr tüchtig gespart. Das machte sich schon vorher, als die Sozialdemokraten ihre Fraktionsführung bei einem Genossen abhielten, bemerkbar. Wächtig ging die Lichtleitung an zu „sparen“. Das hätte uns nicht, denn wir machten beim Schein eines Talglichtes ruhig weiter. In der Gemeindevertretung rief man dem Gemeindevorsteher 100 Mark, dann dem Nachwächter, der 100 Mark Zulage gefordert hatte, 50 Mark, so daß er das hohe Gehalt von 17,30 Mark die Woche hat, wovon er noch die sozialen Steuern tragen muß. Ferner sollte man die Verbesserung der Straßen und Wege mit der hohen Summe von 200 Mark ein, ebenso die Wohlfahrtspflege mit der hohen Summe von 1200 Mark. Den Posten des ersten Schöpfen nahmen die Herren auch in Anspruch. Die Sozialdemokraten zeigten sich dankbar dafür, indem sie ihnen den Posten des Wohlgehungsbearbeiters zur Verfügung stellten. Auch der Kunst Straßenreinigung machte den Bürgerlichen große Schmerzen. Freiwillig wollen sie keine Straßen reinigen, nur erst dann, wenn die Polizei hinter ihnen die Reinigung beaufsichtigt; Menschen, die erst unter Polizeiaufsicht arbeiten.

Neumarkt. Neue Straßenbezeichnungen. Die Polizeiverwaltung hat etwa vierzehn Straßen, Wege und Stege mit neuen Namensbezeichnungen versehen, deren Kenntlichmachung in nächster Zeit erfolgen wird.

Neumarkt. Silberhochzeit. Heute feiert Genosse Wilhelm Ludwig mit seiner Frau Berta das silberne Hochzeitsfest. Herzlichen Glückwunsch!

Arbeiterinnen! Arbeiter!

Ihr demonstriert am 1. Mai für
Eure Befreiung

von wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ausbeutung. Macht Euch auch als einzelne frei von den kapitalistischen Fesseln!
Befreit Euch von den überkommenen bürgerlichen Anschauungen!
Brucht mit der bürgerlichen Gesellschaft, ihrem Schund und Kitsch, ihrer Vergnügungsindustrie und ihren Rauschgiften!
Brucht mit allem, was Euch vom Klassenkampf ablenkt, was Eure körperliche und geistige Leistungsfähigkeit herabmindert!

Ihr demonstriert am 1. Mai für
Frieden und Völkerverständigung

Bekämpft neben den wirtschaftlichen und politischen Ursachen der Kriege auch die Hilfstruppen des Militarismus! Vor allem den Alkohol! Der Alkohol macht die Soldaten stumpf und gleichgültig gegen Mord, Blut und Gewalttat, gegen alle Leiden und Brutalitäten des Krieges.

Ihr demonstriert am 1. Mai für
eine neue Gemeinschaft,

für ein neues, schöneres Zusammenleben einzelner Menschen und der Gesamtheit.
Wie oft hat der Alkohol Gemeinschaften zerstört!
Wie oft hat er das Solidaritätsgefühl betäubt!
Wie oft hat er die Kampfkraft der Arbeiter gesprengt!
Darum: Im Kampf um Eure Befreiung, um Frieden und Völkerverständigung, im Suchen nach Lebensfreude, im Streben nach neuer Gemeinschaft!

Meldet den Alkohol! Krönt Euren Weltfeiertag!
Der 1. Mai sei rauschgiftfrei!
Arbeiter-Abstinenz-Bund
Bez.-Arbeitsgemeinschaft Niederschlesien
Soz. Alkoholgegner

Sozialdemokratische Partei

Unterbeirk Breslau-Land/Neumarkt
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenschloß (Postbox), Zimmer 170-176
Telephon 9906, 9901
Gebäude von 9-17 und 18-19 Uhr

Auf zur Maitfeier!
Sacrau. 19 Uhr bei Schröder; Redner: Genosse Blaschke.
Kaisern. 20 Uhr bei Gütler; Redner: Genosse Gütler.
Widzitz. 20 Uhr, bei Grab; Redner: Genosse Faulhaber.
Mitsau. 20 Uhr bei Dollinger; Redner: Genosse H. L. Vöbe.
Klettendorf. 20 Uhr in der Turnhalle; Redner: Genosse Grumblov.
Dittschin. 18 Uhr bei Heike; Redner: Genosse Fräntel.
Kochfürben. 20 Uhr bei Scholz; Redner: Genosse Kuller.
cogniti.
Herrmannsdorf. 13½ Uhr Antreten Arnoldsühle, dann Marsch nach Herrmannsdorf; Redner: Genosse Hannaf.
Gutshaus. 20 Uhr bei Wähob; Redner: Genosse Steiner.
Veipe-Weitersdorf. 15 Uhr bei Friedach; Rednerin: Genossin Kurnert, M. d. L.
Weleschitz. 18 Uhr bei Langwitz; Redner: Genosse Link.
Brodau. 20 Uhr bei Wende; Redner: Genosse Link.
Schmolz. 20 Uhr bei Rabitz.
Knauff. 20 Uhr bei Besche; Redner: Genosse Hannaf.
Malzow. 17 Uhr; Redner: Genosse Hannaf.
Opperau. 20 Uhr bei Nimitzki; Redner: Genosse Funke.
Groß-Neuborn. Wir gehen geschlossen am Vormittag zur Maidemonstration nach Breslau.
Klettendorf. Die gesamte Arbeiterschaft von Klettendorf und Umgegend trifft sich am 1. Mai, 17 Uhr, in der Opperauer Straße zum Festzug. Nach dem Festzug: Rebe des Genossen Dr. von Grumblov auf dem Sportplatz. Mitwirkende: der Männer-Gesangsverein „Seid einig“ und eine Reichsbannerkapelle. Anschließend Tanz in der Turnhalle.
Brodau. Der Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet am 1. Mai, 19 Uhr, bei Wende, eine proletarische Maitfeier mit Konzert, Rezitationen und Tanz. Eintritt frei.

Neumarkt. Am 1. Mai findet um 18 Uhr ein Umzug durch die Stadt mit anschließender Festversammlung im „Gelben Löwen“ statt, wo Genosse Vöbe-Breslau die Festansprache halten wird und Genosse Dr. Kura zwei Gedichte vortragen wird. Antreten zum Umzug um 17,45 Uhr im „Gelben Löwen“. Alle Genossen, Gewerkschafter und Arbeiter haben sich an dieser Maitfeier zu beteiligen.

Koberwitz. Die gesamte Arbeiterschaft von Koberwitz, Wittschau, Jachobnan und Umgegend trifft sich 13 Uhr auf dem Sportplatz in Koberwitz zum Festzug über Gudelwitz, Wittschau, Wittschau. Dortselbst findet die Festansprache, die Genosse Korna-Steine hält, statt. Zwei Marschkapellen werden an dem Festzug mitwirken. Anschließend Konzert und Tanz in Wittschau bei Materno.

Am Sonnabend, dem 3. Mai
finden folgende Weineveranstaltungen statt:
Brotsch-Weide. 20 Uhr, bei Gildner. Redner: Genosse Schiffer.
Danitz. 20 Uhr, bei Doherte. Redner: Genosse Frisch.
Strachwitz. 20 Uhr, bei Barisch. Redner: Genosse Ludwig.
Jachobwitz. 20 Uhr, bei Schnalle. Redner: Genosse Frisch.
Gutshaus. 20 Uhr. Redner: Genosse Hannaf.
Steine. 20 Uhr, bei Grocholl. Redner: Genosse Funke.
Bettlern. 20 Uhr, bei Berg in Grünhübel, Maitfeier mit Filmvorführungen. Gezeigt wird der Film „Freie Fahrt“ und einige andere interessante Filme.

Treßen. Stiftungsfeier der Partei. Wir feiern am Sonnabend, dem 3. Mai unser 1. Stiftungsfeier. Es gelangen Theaterstücke und Vorträge zur Vorführung. Anfang 20 Uhr bei Wallstein.

Kanitz. Sonnabend, dem 3. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Schwarzer Adler“, Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Faulhaber.
Dambritz. Sonntag, 4. Mai, 19 Uhr, im Saale des Herrn Fischer-Dambritz, Maitfeier der SPD. Ein Redner ist anwesend. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.
Witzgen. Unsere Maitfeier findet erst Sonntag, abends 8 Uhr, statt. Redner: Genosse Schiffer.

Eine Sensation

Unsere Mai-Angebote



Noch nie so billig!

Preise - die man nicht für möglich hält!

Stoffe, Zutaten, Verarbeitung sind wie immer stadtbekannt gut!

Riesenauswahl

in Herren-Anzügen - Frühjahrs-Mänteln - Sport-Anzügen - Windjacken - Knickerbocker und gestreiften Hosen

Auch starke Herren finden bei uns das Passende!

Auch unsere Maß-Abteilung bietet ganz besondere Vorteile!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H.

L. Prager

BRESLAU 1
Albrechtsstr. 51
Herren-Konfektions-Haus

Eingang nur Ecke Schaubrücke.
Gegründet 1860

Nußbaum

Gaststätte

Mittagsgedeck 1. Mai
 0.80 Suppe
 1.00 Rinder-
 1.30 Suppe
 Suppe
 Schweine-
 braten, Kürbis
 Sauerkohl
 Suppe
 Fädelrindermenge
 mit Mischgemüse
 Kalakaula, Kürbis
 Aprikosen - Eis

Lagerbiere, Bockbiere
 gehaltvoll, bekömmlich
 aus der
Brauerei „Zum Nußbaum“
 Gegründet 1717

Mai-Bowie Schoppen..... 0.40
 Malkammerer Schoppen 0.27
 Südweine Glas..... 0.22
 Obstweine Karaffe..... 0.27

**Gesamtverband der Arbeitnehmer
 der öffentlichen Betriebe
 des Personen- u. Warenverkehrs**
 Donnerstag, den 1. Mai 1930 in
 sämtl. Räumen des Schließwerders

Maifeier

für die Mitglieder nebst Angehörigen
 Konzert - Ansprache - Tanz
 Beginn 10 Uhr Ende 1 Uhr. Unkosten-
 beitrags Erw. 30 Pf., Kinder 10 Pf.
 Bei schönem Wetter: Konzert im
 Garten. Durch Mitglieder einge-
 führte Gäste willkommen. Um zahl-
 reiche Beteiligung bitten
 Der Maifeier-Ausschuss 1744

Graeser-Saalbetrieb
 heute Mittwoch
Verkehrter Ball
 Morgen 1. Mai 1724
Gr. Mai-Fest-Ball

Gewerkschaftshaus-Restaurant
 Donnerstag, den 1. Mai
 sowie jeden Sonntag und Dienstag:
Seel-Konzert
 bei günstigem Wetter im Garten
 Jeden Dienstag:
Schweinschlachten
 Sonnabend: 1716
Eisbeine
 Täglich:
**Reichhaltige Mittags-
 und Abendkarte**

Achtung! Morgen Achtung!
Große Maifeier 1738
 in der
Silesia-Gaststätte
 (Adler-Ausschank) Friedrichstraße 11
 Ab 11 Uhr vormittag: **Konzert**
 Warme und kalte Speisen zu soliden Preisen

9731 Wenn Sie ein paar frohe Stunden
 erleben und herzlich lachen wollen,
 dann kommen Sie am 1. Mai in den

Luna-Park

Breslau - Morgenau
Großes Garten-Konzert
 der Hans Sagerer-Kapelle aus München
 Gesang - Schachplättler - Tische - Künstlerische
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
 In den Sälen: **Malkränzchen**

Trikot-Charmeuse- WÄNDIGER und Blusen

Hervorragende
 Qualität
 und unübertreffbare
 Preiswürdigkeit
 durch
 Großanfertigung
 in unseren eigenen
 Werkstätten!

575 Bluse a. haltbar. Trikot- Charmeuse m. Perlmutter- knöpfen und Gummizug, schwarz und moderne Farb. Die Gr. 50 vorrätig.	875 Sportbluse aus best. Trikot-Charmeuse mit abstech. Krawatte und Gummizug.	1175 Kleid aus gut. Trikot- Charmeuse m. Glocken- rock, Crêpe de chine, Kragen und Tüllspitzen.	1675 Kleid aus bedrucktem Trikot-Charmeuse mit kunstseidener Rip- passe, Spitzen u. Jabot.	1750 Kleid aus best. Trikot- Charmeuse m. Glocken- rock, abstech. Kragen und Zierkräusen. Die Größe 50 vorrätig.
---	--	--	---	--

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76 BRESLAU ECKE HERRENSTR.

Henkners Festsäle - Morgenau
 Endstation Linie 4 Tel. 240 71
 1712
**1. Mai
 Garten-Konzert**
 Freitag
Mai-Tanz - Verkehrter Ball

LIEBICH

Ab 1. Mai
 Sensations-
Emmy Sturm
 mit Ensemble
 vom Lessing-Theater Berlin

Theater Tel. 34646 täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel
 In dem Stück nach
 Verneuil von
 Robert Blum:
**Inszenierung
 und Leitung:
 Robert Blum**
 zu wesentlich
 ermäß. Preisen

„Ich betrieg' Dich nur aus Liebe...“

Gesangstexte:
 Fritz Rottler
 Musik:
 Ralph Erwin
 Sonntag,
 nachm. 4 Uhr: **Familien-Vorstellung**

Jeder einmal zu Lieblich

Raben- Ausstellung

im Schließwerderaal zu Breslau
 Straßenbahnlinien 15, 17, 22, 23

**Alle Rabenrassen - Seltene
 siamesische Tempelkaten
 Angora-, Perser-,
 Kurzhaar-(Haus-)Raben
 Reizende junge Kästchen**

**Entzückend, noch nie gezeigte Zierfreundschaften
 Raben mit Bulldogge, Kanarienvogel, Lachtauben
 zahmen bunten Vögelchen, in friedlicher Gemeinschaft
 in einem Käfig**

Eröffnung: Freitag, den 2. Mai, 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends
 3., 4. und 5. Mai: geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
 Vorverkauf: nur 80 Pfennige
 Vorverkaufsstelle: Warenhaus Wertheim, Tauengienplatz
 Tageskasse: 1. Mai - Kinder: (nur Tageskaffe) 40 Pfennige

**Bund für Rabenzucht und Rabenzucht e. B.
 Ortsgruppe Breslau** 1750

Pianos
 neue, aus Konturs, ganz billig,
 gebraucht von 400.- 2000.- an
**Grammophone
 und Platten**
 Teilzahlung gestattet.
Martha Schmidt
 Nikolaistraße 54/55.

Berufs-Mäntel
 billig
Wäschefabrik Karistr. 41
 Hof rechts

„Ostpark“ - Morgenau
 Donnerstag, den 1. Mai 7894
Öffentlicher Tanz
 mit der beliebten Kapelle
 Neudekollerter Saal Beginn 5 Uhr
Gesellschaftshaus Goldener Anker, Lohestr. 136
 3 Minuten von der Endstation der Linie 26
 Morgen Donnerstag:
Großes Malkränzchen
 Saal und Garten für Vereine und Festlichkeiten zu vergeben
 1714 Paul Langer

Bensch - Oswitz
 Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag:
Großes Malkränzchen
Täglich Freikonzert
 Die „Frauenwelt“ den Frauen
 zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
 eine Halbmonatsschrift für die Frau
 des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.
 Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Buchdruckerei Volkswacht Breslau 2
 Klosterrstraße 4/6

Gardinen
 Tisch-, Diwanddecken
 Teppiche
**Neuzzeitliche
 Dekorationen**

Ihr Weg zu mir ist unbedingt
 lohnend!
**Eine behagliche
 Wohnung!**

Größte Leistungsfähigkeit
 durch eigene Herstellung

Golzner

KLOSTERSTR. 9 am neuen
 Postcheck-
 amt 1750

Die verhandelten Mädchen

Am 27. Februar dieses Jahres kam es auf dem Vehrter Hof in Berlin bei der Abreise einer gewissen Frau Schmelting, die mit 12 jungen Mädchen nach Hamburg reiste, zu einem Zwischenfall; von Hamburg aus sollte die Fahrt nach Buenos Aires gehen, einem Zentrum des südamerikanischen Mädchenhandels. Frau Schmelting nannte ihre Truppe ein „Ballon“; sie waren, wie sich heute herausstellt, die Mädchen nicht als Mädchen, sondern als „Tischdamen“ engagiert. Kürzlich wurde der französische Dampfer „Cubée“, der den mit schärfstem Bedacht transport durchgeführt hat, in Rio de Janeiro angehalten. Da mittlerweile das deutsche Auswärtige Amt eingegriffen hat, durfte die Truppe das Schiff nicht verlassen: Argentinien gab keine Einreisegenehmigung. Einem Berichterstatter einer in Brasilien erscheinenden Zeitung gelang es, auf dem Schiff Frau Schmelting und die Mädchen zu sprechen. Auf die von Frau Schmelting nicht beantwortete Frage, wo die Mädchen in Buenos Aires hätten untergebracht werden sollen, gab eines der Mädchen die Auskunft: „In der Stadt Parissina“. Der Berichterstatter der deutschen Zeitung hat nun: „Wer Buenos Aires kennt, weiß, was es mit der Stadt Parissina auf sich hat. Dort pflegen sich die Mädchen aus ganz Argentinien zu treffen und die von ihnen bezahlte „Ware“ zu verkaufen. Die Preise schwanken zwischen 3000 bis 4000 Pesos. Natürlich wird das ganze Geschäft so betrieben, ein Eingreifen der Polizei unmöglich ist.“ Der Berichterstatter teilt ferner mit, daß Frau Schmelting die Absicht habe, Montevideo weiter zu reisen, um von dort aus nach Argentinien gelangen zu können. In der Tat ist die Truppe der Mädchen am 4. April in Montevideo gelandet. Die Mädchen leben dort in furchtbaren Verhältnissen. So sind die Mädchen ein „Engagement“ haben, müssen sie in unheimlich niedrigen Graden arbeiten. Die, die kein Engagement haben, müssen auf die Straße gehen. Zwei der Mädchen sollen das verschwinden sein.

Die Brüder Sah gefasst

Bei einem Einbruch in ein Zigarrengeschäft in der Mummstraße in Berlin wurden gestern Abend um 11 Uhr die Brüder Sah gefasst und durch Polizeibeamte bei der Verhaftung gefasst. Auf der Polizeiwache stellte es sich heraus, daß die Brüder Sah gefasst hatte, die in dem Verdacht stehen, den Bankraub am Wittenbergplatz verübt zu haben. Die Verfolgung der Brüder Sah gestaltete sich außerordentlich dramatisch. Die Polizeibeamten sprangen auf die Straße und auch das Publikum nahm an der Verfolgung teil. Die fliehenden Verbrecher waren im letzten Augenblick noch entkommen, wenn nicht der eine über eine Mauer geschritten wäre und den anderen zu Boden gerissen hätte. Mit entschlossener Schusswaffe nahmen die Beamten die Einbrecher nun fest und brachten sie zur Wache.

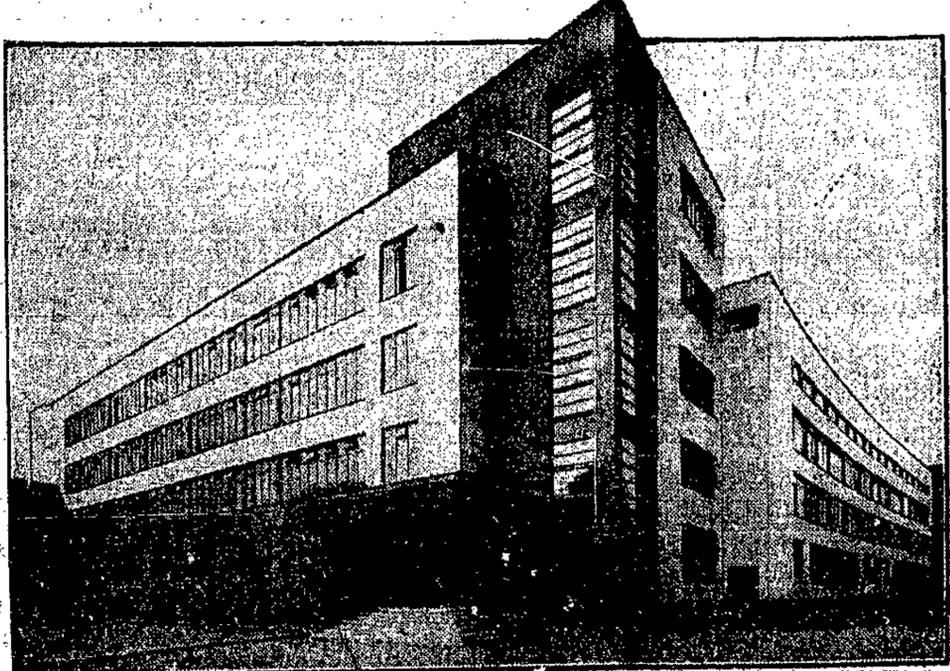
Juweliermord in Hamburg

Am Dienstag nachmittag versuchte in einem im Zentrum von Hamburg gelegenen Juwelierladen ein junger Mann vergeblich eine kleine zu rauben. Der im Laden anwesende 18 Jahre alte Verkäufer Neuner warf sich dem Eindringling entgegen und schlug mit ihm. Der Verbrecher zog einen Revolver, schloß auf den Gegner und verletzte ihn durch mehrere Schüsse. Der Räuber flüchtete, wurde jedoch in einer Nebenstraße durch Polizeibeamte gefasst. Es kam zu einem Mordanschlag. Als der Räuber verwundet war, richtete er seine Waffe gegen sich selbst. Der Vater des erschossenen Missetätigen wurde vor wenigen Wochen unter den gleichen Umständen getötet. Der Räuber ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Er handelt sich um einen früheren Hausdiener und Steward des Kapellhofs.

Der Rehbod als Antimilitarist

Im Verlauf einer militärischen Übung rannte bei Weiskirchen ein aufgeschreckter Rehbod gegen einen Soldaten, der ihn an einen Baum und stieß das Gewehr durch den Arm des Soldaten in den Baum. Dann biß das Tier den Soldaten in die Hand. Der Schwerverletzte der Rehbod nach vergeblichen Kämpfen befreien konnte, mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Die neue Mädchen-Gewerbeschule in Königsberg



Der zweckmäßigste und schönste Bau dieser Art im deutschen Osten, der seiner Bestimmung übergeben wurde.

Gefährliches Karbid

In einem Haus der Schönhauser Straße in Berlin N wurden am Dienstag nachmittag durch eine Karbidexplosion schwere Verwüstungen angerichtet. Die Ursache der Explosion ist äußerst eigenartig. Der Mieter einer Kellerwohnung, der sehr stark über Katten zu klagen hatte, füllte vier Kattenböden mit Karbid. Das Karbid wurde beim Aufwischen des Fußbodens feucht. Als im Herd Feuer angezündet wurde, entzündeten sich die Karbid-Dämpfe so daß schließlich eine starke Explosion die Folge war. Die Plurwand der Wohnung brach zusammen, die Tür der Nachbarwohnung wurde durch den furchterlichen Luftdruck auseinander gesprengt. Ein 20jähriger Mann erlitt schwere Brandwunden.

„Falle“-Prozess

Der gestrige Verhandlungstag im „Falle“-Prozess brachte das Plaidoyer des ersten Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Alsbach. Er bemängelte zunächst den gegen Grenzla und Kramarsky beantragten Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, damit verbunden aber auch den Strafantrag an sich. Nach seiner Auffassung sind die Tatbestandsmerkmale des § 234 nicht gegeben. Es müßte also unter allen Umständen Freispruch erfolgen. Der Verteidiger rügt dann die Tatsache, daß in einer Vernehmung der sogenannten Pariser Zeugen, die beim Vertapungsabluß zugegen waren, nicht eingetretet worden ist. Es sei an dem vorliegenden Vertrag nichts aufgeklärt. Was juristisch für den Begriff Menschenraub in Frage komme, sei in der Verhandlung nicht aufgeklärt.

Aus der Demokratischen Partei und Reichstagsfraktion ausgetreten



ist der oldenburgische Abgeordnete Tannen, der 1919-1923 Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg war. Er begründet seinen Schritt mit seiner Mißbilligung der Unterstützung, die das Agrarprogramm der Regierung bei der Demokratischen Partei gefunden hat.

Heimlich über den Ozean

Die Arbeit einer New Yorker Diebesbande, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders wertvolle Autos zu stehlen und sie mit falschen Papieren nach Europa zu schicken, beschäftigt zurzeit auch die Berliner Kriminalpolizei, da in Berlin bereits einige dieser in Amerika gestohlenen Kraftwagen gefunden worden sind. Bevor die Wagen als gestohlen erkannt wurden, sind sie von bisher noch nicht ermittelten Personen ordnungsmäßig beim Kraftverkehrsamt Berlin angemeldet worden. Es heißt, daß die Wagen im Auftrage einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft, die ihrerseits bei einer zweiten Gesellschaft in betrügerischer Absicht entsprechende Versicherungen getätigt hatte, gestohlen worden sind. Eine Spur der Diebesbande, die ihren Handel auch auf Italien, Frankreich und die Schweiz ausdehnte, ist bisher noch nicht entdeckt worden.

Weißer gegen farbige Matrosen in England

Der seit langem herrschende Streit wegen der Einstellung farbiger Matrosen auf britischen Schiffen in Zeiten der Arbeitslosigkeit unter den weißen Seeleuten, führte gestern in North-Shields (Northumberland) zu blutigen Zusammenstößen zwischen farbigen und weißen Matrosen. Die Farbigen gingen mit Taschenmessern und Rasiermessern vor. Vier Weiße wurden erstochen. Die Polizei griff mit Gummischlägeln ein und verhaftete 17 Farbige.

700000 Mark veruntreut

Die Geschäftsführer Spolte und Poock haben die Schuder Bank in Halberstadt durch Effektenpekulationen um 700 000 Mark geschädigt. Die leichtsinnigen Spekulanten wurden verhaftet.

Vater und Sohn in der Kiesgrube verschüttet

Der Besitzer Hundsdoerfer aus Tuffhain bei Ragwitz und sein 14jähriger Sohn wurden beim Graben in einer Kiesgrube durch nachrückende Erdmassen verschüttet. Man wurde auf das Unglück bei dem niemand zugegen war, dadurch aufmerksam, daß das Fuhrwerk der beiden Verunglückten unbedenken neben der Kiesgrube stand. Die Leichen sind geborgen worden.

Graufiger Gattenmord in Paris

Ein Pariser Feinbäcker ermordete am Dienstag seine 19jährige Frau, mit der er erst vier Monate verheiratet war. In der ersten Aufregung über seine furchtbare Tat, suchte der Mörder die Leiche seines Opfers in einem Wandschrank zu verbergen. Er schnitt daher die Leiche in Stücke, trennte Kopf und Beine vom Körper und verschürte die Stücke in einen Sack. Als die Frau von Hausbewohnern vermißt wurde, floh der Mörder in einen Wald vor den Toren von Paris und schnitt sich dort die Kehle durch. In einem Schreiben an seinen Bruder und seine Schwiegermutter hat er die graufige Tat eingestanden.

Eröffnung der größten Schleuse der Welt

In Amuiden, dem Vorhafen von Amsterdam, erfolgte gestern die feierliche Eröffnung der neuen großen Nordseeschleuse. Diese Schleuse stellt die zurzeit größte der Welt dar, während die seit dem Jahre 1909 bestehende bisherige neue Schleuse Dimensionen von 25 mal 25 mal 10 Meter aufweist, betragen die Abmessungen der jetzigen neuesten Schleuse in der Länge 400 Meter, in der Breite 50 Meter und im Tiefgang 15 Meter. Durch die neue Schleuse werden die größten Schiffe der Welt Amsterdam erreichen können. Weil in der Nähe der Schleuse kein Trodenbod von ausreichender Tiefe vorhanden ist, wurden die drei Torstämme der Schleuse als Trodenbod ausgebildet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 10,5 Millionen holländische Gulden.

Blutbad beim Tanzfest

In dem serbischen Dorf Zibisce in der Nähe von Tschuprija kam es zu einem furchtbaren Blutbad, als sich vor dem Gemeindehaus die Dorfjugend mit der Aufführung serbischer Nationaltänze vergnügte. Plötzlich knallte eine Gewehrsalve aus der Finsternis einer in der Nähe vorbeifahrenden Straße heraus. Die Einwohner der Straße des Dorfes, die reflexlos auf dem Tanzplatz versammelt war, stob in wilder Panik auseinander. Elf Personen blieben auf dem Platz liegen; fünf tot, sechs schwer verwundet. Täter und Tatmotive sind unbekannt.

Der Löwe als Lebensretter

Androcolus erfährt, daß Löwen Gemüt haben. Diese Tatsache wurde gestern wieder einmal bestätigt, als ein Zirkuslöwe in Kokomo (Indiana) das Leben seines jungen Bändigers rettete. Der Bändiger befand sich beim Proben mit 12 Löwen und Tigern in einem Käfig, als er von seinem neuesten Zögling, einer Tigerin, mit dem unerschuldigen Namen Trudy, angegriffen wurde. Viele belundete ihre Verehrung für ihren Herrn, indem sie ihm Art und Seite zerfleischte. Aber Trudy hatte ihre Rechnung ohne Prinz gemacht. Dieser, ein Bruchteil von Löwe, sprang vor, stieß die Tigerin gegen die Seite des Käfigs, daß sich die Stangen bogen und brachte der unartigen Trudy einige Strafbisse bei. Inzwischen hatte der verletzte Bändiger Zeit, die anderen Tiere, die der Vorfall in Unruhe versetzt hatte, zurückzutreiben und die Hilfe seiner Kollegen zu erbitten, die ihn aus dem Käfig holten und ihn ins Hospital brachten.

Verhängnisvolle Kriegserinnerung

James Sidney aus Oxford, ein 40jähriger englischer Kriegsteilnehmer, besuchte in Begleitung einer Gesellschaft die nordfranzösischen Schlachtfelder. Man kam auch an die Stelle im Hangard-Wald, an der Sidney vor 11 Tagen verwundet worden ist. Während er sich in den Straßen von Amiens umherirrend wiederfand, der Unglückliche hatte durch die starke seelische Erschütterung sein Gedächtnis verloren.

Absturz in den Savoyer Alpen

Bei einem Ausflug ins Gebirge, den mehrere junge Leute von Grenoble aus unternahmen, stürzte ein Tische aus mehr als 80 Meter Höhe ab. Er land auf der Stelle den Tod. Bei den Bergungsarbeiten verlor ein Gendarmierwachmeister das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls ab. Er wurde schwer verletzt.

Verhaftete Mädchenhändler

Zwei Mädchenhändler, Dornfeld und Spaer, wurden von der Polizei in Budapest festgenommen. Achtzehn Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren befanden sich in ihrer Begleitung. Mit dem Versprechen, daß sie in Deutschland zu Tänzerinnen ausgebildet würden, sind die Mädchen ihrem Heim wider den Willen der Eltern entlockt worden.

Die Entführung aus dem Serail

Das Mitglied einer in Smyrna gastierenden Truppe von Operettenschauspielern, der Schauspieler Muammer, verheiratete sich in die schöne und geistreiche Tochter des allmächtigen Gouverneurs von Smyrna, des Generals Kasim Pascha. Die junge Dame erklärte ihrem Vater dieser Tage, daß sie Muammer und keinen anderen heiraten werde, worauf der Vater, der in einer solchen Heirat eine „Mesalliance“ sah, seine Tochter in seinem Hause einsperrte. Dem Schauspieler Muammer gelang es aber mit Hilfe seiner Kameraden, in das Haus des Gouverneurs einzudringen und das Mädchen zu entführen. Die beiden Liebenden bestiegen den Dampfer „Gül Dschamal“ und reisten nach Stambul. Als der Gouverneur von dem Verschwinden seiner Tochter und der Abreise des Schauspielers erfuh, stürzte er Himmel und Hölle in Bewegung, um seiner Tochter wieder habhaft zu werden. In Stambul wurde das Paar von der am Kai wartenden Polizei erkannt. Die Freunde des Schauspielers, die sich in großer Zahl eingefunden hatten, verurteilten durch einen schlaun Trick eine wilde Panik an. In der allgemeinen Verwirrung gelang es dem Diebespaar, den Polizisten zu entkommen.

Der 1. Mai und die Weltwirtschaftskrise

Von Paul Böbe, Präsident des Reichstages

Über den 1. Mai 1930 fallen die Schatten einer weltwirtschaftlichen Krise, die von Amerika bis Japan reichend, besonders in alten Europa Millionen flehiger Hände zur Unfähigkeit verdammt und in unzähligen Familien das Gespenst der dauernden Arbeitslosigkeit immer drohender wachsen läßt.

Immer höher türmen sich die Widersprüche der kapitalistischen Welt vor uns auf. Was ist das überhaupt für eine Welt?

Wohin wir blicken: Ueberschuß an Rohstoffen, an Fertigkeiten, an Arbeitskräften! Und trotzdem — wohin wir blicken: Mangel an Notwendigsten, ein Uebermaß an Not und Elend. England, Deutschland, Polen weisen einen Ueberschuß an Rohstoffen auf, legen viele Bergwerke still — trotzdem haufen jeden Winter Hunderttausende in mangelhaft erwärmten Räumen.

Oesterreich, Bayern, Finnland, Polen klagen über mangelnden Absatz des reichlich vorhandenen Holzes. Die Eisengewinnungsstätten, die Baustoffindustrie verringert ihre Produktion. Über ringsherum herrscht bitterer Wohnungsnot und Abertausende kampieren in menschenunwürdigen Behausungen!

In Ostdeutschland, in ganz Osteuropa gibt es zu viel Roggen, in Amerika zu viel Weizen, Brasilien verbrennt seinen überschüssigen Kaffee, Zucker aus Koffy und Rüben ist nicht unterzubringen, jedes Land sperrt sich gegen die Einfuhr von Fleisch und Vieh. Zu viel Roggen — aber zu wenig Brot, zu viel Vieh — aber zu wenig Fleisch! Millionen, die nicht satt werden und in unzähligen Familien die Sorge ums tägliche Brot!

Wir haben zu viel Wolle und Baumwolle, in Indien, in Europa! Unzählige Spindeln ruhen, Webereien liegen still, Schuhfabriken feiern. Aber über der Hälfte der Menschen fehlt genügende Kleidung — geschweige ein festliches Gewand. Ungezählte gehen in zerrissenen Schuhen einher!

Die Ausgaben für die Erwerbslosen schwellen lawinenartig an — in England, in Deutschland, in Oesterreich, in der Tschechoslowakei, fünf Millionen Erwerbslose in den Vereinigten Staaten, auch Japan ist nicht verschont und Rußland muß hundert bis hundertfünfzig Millionen Rubel für diese Unterstützungen in seinen Etat einlegen.

Es fehlt an Wohnungen, an Kleidung, an Schuhen, an Nahrung und Erziehung und doch ruhen Millionen Arme beschäftigungslos, weil die Ordnung der kapitalistischen Welt den Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch, zwischen Rohstoffen und Verbrauch, zwischen Rohstoffen und Konsumgütern, zwischen Herstellung und sachgemäßer Verteilung nicht herstellen kann! Dieser Prozeß schreitet von Tag zu Tag weiter. Wo früher tausend Spaten in die Erde stießen, arbeitet heute ein Bagger mit wenigen Arbeitskräften.

Wo früher hundert Müllerburschen oder Getreidebodenarbeiter sich mühten, laugt heute ein Elevator tausende von Zentnern Getreide und Mehl aufs Lager.

Wo früher hunderte von Kohlenkimmern und Heizern ihre schwere Arbeit verrichteten, steht heute der Kippwagen oder ein Monteur bedient die Hebel und Hähne der Dampferzeugung!

Wo früher zahlreiche Bauarbeiter und Fiegesträger die Beliehn hinaus und hinab stiegen, schleppt heut ein gewaltiger Kran die Baumaterialien in schwindelnde Höhen!

Täglich schreiten diese „Ersparnisse“ fort. Täglich nimmt die technische und organisatorische Vereinfachung zu, aber spiet bei erweiterter Produktion neue Scharen von Arbeitern und Angestellten auf die Straße!

Statt daß die höhere Ergiebigkeit die Bürde der Arbeit für alle vermindert, das Leben erleichtert und verschönt, die Arbeitszeit verkürzt, den Urlaub verlängert, die Alten sichert, verschlimmert sich das Los der Proletarier in Stadt und Land!

Für die betroffenen Volksschichten wird der Zustand jahrelang andauernder Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit immer unerträglicher. Will die menschliche Gesellschaft furchtbaren Katastrophen ausweichen, die zwangsläufig heranwachsen, dann muß sie bald den organischen Umbau der Produktion und Verteilungsverhältnisse — nicht nach den Prinzipien des Gewinns, sondern nach denen des Bedarfs — vornehmen.

Zwischen diesen beiden bleibt nur die Wahl. Entweder das Unenträglichkeit entläßt sich in katastrophalen Zusammenstößen, oder die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit dieser Entwicklung sucht rechtzeitig die Umformung in sozialistische Produktions- und Verteilungsgrundsätze vorzunehmen.

Es gibt kein Ausweichen, kein anderer Weg ist sichtbar für die kapitalistische Welt! Alles, wofür wir am 1. Mai demonstrieren: Sicherung des Existenzminimums für alle Menschen, Ausbau der Erwerbslosenunterstützung, Verkürzung der Arbeitszeit und Ausdehnung des Arbeiterschutzes, Bewahrung der Invaliden, Verunglückten und Greise vor dem wirtschaftlichen Verfall, alle diese Forderungen sind Etappen auf dem Wege der Lösung dieser kapitalistischen Widersprüche.

Über diese Forderungen der Gegenwart lenkt also der 1. Mai die Augen des Proletariats auf die grundsätzliche Umgestaltung einer immer lebensunfähiger werdenden Gesellschaft.

Neben der Lösung der praktischen Gegenwartsaufgaben hebt sich unser Blick am 1. Mai auf das Ziel des Sozialismus, die Erlösung der Menschheit vom kapitalistischen Druck.

Unser Kampf

Von P. V. ...

Wieder einmal ruf der 1. Mai die Arbeiter aller Länder auf für ihr gemeinsames Ziel zu demonstrieren.

Nur leben wir in einer so frühen Zeit, daß es in erster Linie die Schmach nach dem Frieden ist und der Wille zur Widerstandnahme, vor denen unsere brüderlichen Kampfbefehle lauten.

Bei dieser Gelegenheit ist auch die Frage ...

lichen Arbeiter den deutschen Arbeitern ihren Glück.

Der Friede kann sich nur aus der Zusammenarbeit aller Völker ergeben, aber wir haben die tiefe Ueberzeugung, daß Deutschland und Frankreich das Fundament dieser Zusammenarbeit bilden müssen, daß auf ihren Schultern diese Arbeit und damit der Friede ruhen muß.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der französische können sich heute mit Stolz an ihre bisherigen Bemühungen erinnern, die darauf gerichtet sind, einen gerechten Ausgleich jener vom Krieg hinterlassenen Probleme zu erreichen und damit zugleich die Wiedererhöhung der beiden Völker.

Wir wissen aber, ebenso gut, daß die Organisierung eines wahren Friedens die restlose Hingabe der Arbeiter verlangt, und daß es die arbeitenden Klassen sind, die ihre letzte Kraft hergeben müssen zum Kampf gegen den Krieg!

In Frankreich wie in Deutschland und wie überall: es ist dieses Ideal der Brüderlichkeit das die Organisation der arbeitenden Klassen an diesem 1. Mai neu bekräftigen.

Gleichzeitig geben sie wiederum ihren unerlöschlichen Willen kund, trotz aller und jeglicher Widerstände, die sich ihnen entgegenstellen: die Schlacht fortzusetzen für die allgemeine militärische und wirtschaftliche Abrüstung!

Metallarbeiter von Nordwest kündigen Rahmentarif

Essen, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat beschlossen, die Kündigung des Rahmentarifs der Gruppe Nord-West der Eisenindustrie am 1. Mai auszusprechen. Der Hirsch-Dunckerische Gewerksverein hat sich ebenfalls für den 1. Mai als Kündigungsstermin entschlossen, während der christliche Metallarbeiterverband sich bisher über seine Stellungnahme noch nicht schlüssig geworden ist.

Entlassungen und Kurzarbeit in den Bochumer Stahlwerken

Die Abteilung Bochumer Vereine der Vereinigten Stahlwerke hat dem Demobilisierungskommissar die beabsichtigte Entlassung von 600 Mann der Belegschaft infolge Auftragsmangel angezeigt. In dem Hohenlimburger Höntröp soll künftig an vier Tagen Kurzarbeit eingeführt werden.

Es wird täglich besser und besser

Das Dsthilfegesetz der Brüning-Regierung

Nicht weniger als 6 Gesekentwürfe — Schieles Versprechungen an die Junker werden durchgeführt

Allmählich ist durchgesiebert, wie das junkerliche Dstprogramm aussehen wird, das in dieser Woche von der Brüning-Regierung beraten und sehr bald dem Reichstag vorgelegt werden soll. Das Reichsfinanzministerium wird — es ist jederselbst in dieser Sache, nur führt Herr Schiele Herrn Moldenhauer die Hand dabei — nicht weniger als sechs Gesekentwürfe vorlegen, die wiederum in einem Rahmengesetz „Dsthilfegesetz“ genannt, zusammengefaßt werden. Was über dieses sechsache Dsthilfegesetz bisher bekannt geworden ist, läßt sich darin zusammenfassen, daß alles das eingehalten wird, was Herr Schiele seinen Junkern versprochen hat, als er im Auftrag der Grünen Front, im Dienst seines junkerlichen Landbundes das Brüning-Kabinett zu „stügen“ sich beeilte.

Das Rahmengesetz steht vor, daß die sechs Einzelgesetze gleichzeitig miteinander in Kraft treten. Es ist ein Ermächtigungsgesetz für die Regierung,

die zur Durchführung des Programms erforderlichen Bestimmungen zu erlassen. Gleichzeitig wird die Reichsregierung ermächtigt, mit der Ausführung der erforderlichen Maßnahmen ganz oder teilweise einen Reichskommissar zu beauftragen. Der für Ostpreußen bereits bestellte Reichs- und Staatskommissar Rönneburg soll verschwinden, da mit dem Erlaß des Dsthilfegesetzes das vorjährige Maßgesetz über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen aufgehoben wird. Die Einsetzung des neuen Reichskommissars wird

die Ausschaltung des preussischen Staates bedeuten, die nicht ohne ernste Konflikte erfolgen kann, nachdem die in den sechs Gesekentwürfen festgelegte Junker- und Subventionspolitik den bisherigen agrarpolitischen Auffassungen Preußens diametral widerspricht.

Die ersten drei Gesetze sind für die Absicht der Subventionierung der Junker charakteristisch. Das Reich soll Bürgschaften bis zum Betrage von 200 Millionen Mark übernehmen für die Aufnahme neuer landwirtschaftlicher Umschuldungskredite für den Osten. Um die Beschaffung neuer Umschuldungskredite zu erleichtern, sollen Darlehen mit Prämien aufgenommen werden, wobei die Prämienzahlung auf die Reichskasse übernommen wird. Ebenfalls zu Lasten der Reichskasse soll dafür gesorgt werden, daß die Kreditnehmer nicht mehr als 7 Prozent für diese Umschuldungskredite zu zahlen haben.

Es ist bekannt, daß von den seit 1928 in Ostpreußen inoffiziellen 70 Millionen Mark Umschuldungskrediten, weil in der Regel gerade nicht mehr zu rettende Betriebe mit solchen Krediten versehen wurden, fast die Hälfte heute schon wieder verloren sind.

Die vom Reich zu übernehmende Garantie wird also ganz zweifellos zu schweren Zuhufen des Steuerzahlers führen. Dieses erste Gesetz zur Erleichterung der Beleihung landwirtschaftlicher Grundstücke steht aber noch Bürgschaften für weitere 200 Millionen Mark vor — als Gegenblatt für die junkerlichen Umschuldungskredite — die zur Umwandlung der den Siedlern gewährten Zwischenkredite in langfristige Hypotheken dienen sollen. Hier sollen

wiederrum auf Reichskassen die jährlichen Leistungen der Schuldner auf 5 und sogar eventuell auf 4 Prozent gesenkt werden.

Das zweite Gesetz über „Lastenentlastungen“ ermächtigt die Regierung, die von der Junkerlichen Landwirtschaft bezahlten Realsteuern und Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen (1) bis zur Hälfte auf Reichskassen zu übernehmen, ferner soll nach dem Gesetz das Reich einen Teil — wieviel wird nicht gesagt — aller Frachtkosten übernehmen, die in den östlichen Provinzen entfallen. Einkommensteuer zahlt die Junkerliche Landwirtschaft ersparungsgemäß überhaupt nicht, was

Berammlung der Breslauer Nachbarn

Im Mittelpunkt der am 25. April stattgefundenen Berammlung standen der Kartellbericht und die Mailfeier. Der Kartellbericht hatte Kollege Reim das Referat übernommen. Dieser sprach zuerst über Sinn und Zweck des Ortskartells, referierte dann in kurzer, aber sehr verständlicher Weise über die Referate, welche in den Kartellkämpfen gehalten worden und führte am Schluß seiner Rede den Kollegen noch einmal nuffragende Zusammenarbeit mit den übrigen Gewerkschaften vor Augen. Daß die Berammlung mit den Ausführungen, mit dem kritischen Teil derselben, voll und ganz einverstanden war, bewies nicht nur der lebhafteste Beifall, sondern auch der Beifall auf jegliche Diskussion.

Über das Thema „1. Mai und Arbeitszeit“ sprach Kollege Sporn. Ausgehend von der Gründung der Mailfeier im Jahre 1880 in Paris, wo als Parole für die Mailfeier die Forderung des Achtstundentages und die Herstellung des Friedens ausgegeben wurde, ging er weiter auf die Entwicklung ein, die sich in der Vorkriegszeit den Arbeitern im Kampf um die Mailfeierfrage entgegenstellte. Erst der Umsturz im Jahre 1918 brachte uns grundlegende Veränderungen. Die Punkte, die wir am diesjährigen 1. Mai demonstrieren, sind folgende:

1. Bei der jetzigen katastrophalen Arbeitslosigkeit ist es bedingt notwendig, daß eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit eintritt.
2. Den brutalen Angriffen des Unternehmertums auf die Sozialgesetzgebung stellen wir die Forderung auf, dieselben entgegen zu gehen.
3. Das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte muß weiter erweitert werden.

Angesichts der Tatsache, daß die Zellungsverleger in den letzten Verhandlungen über den 1. Mai abgesehen haben, ist Kollege zum Schluß die Kollegen auf, sich restlos an den 1. Mai-Demonstration zu beteiligen.

Hervorzuheben wäre noch die Uebernahme von 42 geleerten Jungbuchsdruckern in die Volkorganisations, die Beginn der Berammlung vorgenommen wurde. Vorher Sporn begrüßte die jungen Kollegen mit herzlichem Gruß und machte sie mit den Rechten und Pflichten eines Mitgliedes bekannt. Umrahmt wurde dieser festliche Teil der Berammlung des Kollegen-Gesangsvereins „Waldberg“, der sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt hatte.

Die Dortmunder kaufmännischen Angestelltenorganisation haben beim Arbeitgeberverband des Baugewerbes eine Erhöhung der Tarifgehälter um 10 Prozent gefordert. Arbeitgeber lehnten ab und verlangten umgekehrt Gehaltskürzungen. Griechenland hat zur Zeit rund 150.000 Arbeitslose. Zahl der arbeitslosen Tabakarbeiter ist noch immer im Steigen begriffen. Die Gewerkschaften fordern geschliche Reparatur der Arbeitslosenunterstützung.

ganze Hälfte sämtlicher übrigen Steuern soll vom Reich, vom Steuerzahler in Deutschland jetzt noch dazu übernommen werden.

Das dritte und zweifellos politisch wichtigste Gesetz ist das Gesetz zur „Beseitigung landwirtschaftlicher Betriebe“, ein bis zum letzten hüllenloses Subventionsgesetz für die Junker.

In Form von verlorenen Zuschüssen sollen landwirtschaftlichen Betrieben Reichsmittel bis zu einem Zehntel des Grundstückwertes erhalten.

Derliche Ausschüsse sollen über die Verteilung der Staatsgeschenke entscheiden. Es ist nur eine Täuschung der Öffentlichkeit, wenn es heißt, daß nur solche Betriebe, die Lage der Verhältnisse erhalten werden können und bei denen die Betition des Betriebsinhabers dafür eine Gewähr bietet, auf welche durch Reichszuschüsse befestigt werden sollen. Denn „örtliche Ausschüsse“ über die Auswahl der betreffenden Betriebe und über die Verteilung der Reichsgelder zu bestimmen, dann steht aus allen Erfahrungen der Vergangenheit fest, daß in solchen Ausschüssen entscheidenden Landbundesräte in der nicht sanierungsfähige Großbetriebe auswählen und daß die auf diesem Wege gewährten Zuschüsse wirklich verloren werden. Dieses Vorkaufsgesetz ist ein Subventionsgesetz, schlechthin nur zur Erhaltung der Junker auf ihren Gütern, viel wie die Junker mit diesen Gütern wirtschaften.

Das vierte und fünfte Gesetz geben der Regierung die Ermächtigung, für den

Ausbau des Straßen- und Wassertrahngesetzes Mittel im Reichsetat bereit zu stellen oder durch Anleihe zu schaffen, sowie zur Herstellung von Eisenbahnen in den lichen Provinzen ein Baukapital bis zum Betrage von 130 Millionen Mark der Reichsbahn als Darlehn zur Verfügung zu bzw. als verlorenen Zuschuß zu den Grunderwerbstiteln übergeben.

Das letzte Gesetz endlich soll das Finanzprogramm gesetz sein für das gesamte Programm. Aber weder wird es, wie hoch die Reichsregierung den erforderlichen Aufwand schätzt, noch werden die Wege angegeben, wie die zu beschaffen sind. Denn daß mit dem Hinweis auf die außerungsmöglichkeit reichseigenen Grundbesitzes im ebenam letzten Gebiet des Westens und mit dem Hinweis auf die 30 Millionen des Reservefonds der Bank für die obligationen kein Weg zur Finanzierung eines solchen Dstprogramms gezeigt werde, das wird wohl auch diese Regierung nicht behaupten wollen.

Dieses „Dsthilfegesetz“ wird die Agrarkrise im Osten nicht lösen.

So ungeheuerlich die dem Steuerzahler zugemuteten Opfer die Opfer werden, wenn das Monstrum Gesetz werden sollte, nicht aber entfernt eine Lösung der östlichen Agrarkrise möglich sein. Ein höchst kostspieliges und zugleich höchst tives Experiment, ein hochreaktionäres und offenbar gegen Agrar- und staatspolitischen Fortschritt im Osten gerichteten Unternehmen — das ist dieses Dsthilfegesetz der Regierung.

von verständlicher und kamerader Hilfe für die ersten sozialwirtschaftlichen Ziele des Ostens ist in diesem Gesetz keine Spur.

Die Junker werden sich freilich freuen, denn sie werden auf weitere Jahre aller Sorgen entlastet werden können, anderen Seite werden sich allerdings nach die Wolle in den Händen nicht mehr mit einem solchen Dstgesetz glaubt. Nicht die Dsthilfegesetz zu können, so wird der Fortschritt der politischen Bildung sehr bald und sehr deutlich das Gegenteil bewirken.

Sanftien-Anzeigen

Verband der Deutschen Buchdrucker
Am 26. April verschied unerwartet unser lieber Kollege, der Druckere-Kavalier
Franz Schönborn
im Alter von 74 Jahren.
Der Verstorbene, der 54 Jahre ununterbrochen der Organisation angehörte und während dieser Zeit verschiedene Ehrenämter bekleidete, hat sich durch verschiedene ehrenvolle, aufrichtigen Wesen, die Achtung der gesamten Kollegenschaft erworben. Sein ruhiges, aber bewußtes Wirken als Gewerkschaftler und sein ehrlicher Charakter sichern ihm bei allen die ihn gekannt haben, ein dauerndes ehrendes Gedenken.
Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 1. Mai 14 Uhr, im Krematorium statt.
Die Stäger des Vereins Gutenberg werden gebeten, sich an der Feier recht zahlreich zu beteiligen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Am Dienstag, dem 29. April, 4 1/2 Uhr morgens, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser
Paul Angreß
im Alter von 54 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, den 2. Mai, nachm. 1/4 Uhr, von der St. Nikolai-Friedhof in Cosel.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands
Am 28. April verstarb unser Verbandskollege, der Eisenbahn-Lademeister I. R.
Ferdinand Müller
im Alter von 83 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, nachm. 2 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvatorfriedhof, verläng. Lohestr.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die reichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen
Alfred Wildner
sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsoren herzlichsten Dank.
Breslau-Neukirch, Berlin

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neuz. Graupenstr. 3

Zurückgekehrt
Dr. Kleemann
Frauenarzt

Billig wie immer!
große Auswahl — Gute Qualitäten
Eigene Anfertigung!

moderne Herren-Anzüge 22.00
in den neuesten Mustern, ein- und zweireihig, beste Verarbeitung 42.00, 36.00, 30.00
saubere Anzüge 32.00
aus „garantiert reinem Kammergarn“, Ersatz für Maß 48.00, 42.00, 38.00
Winters-Mäntel 24.00
in reichhaltiger Auswahl, neueste Formen 39.00, 36.00, 30.00
Gummi- und Lodenmäntel, Trenchcoats fabelhaft billig
Wickerbocker 4.95 Breechesosen 4.80 Windjacken 5.25

Cheimowitz
Tuch- und Maßgeschäft
Telchstr. 27, pt. - Holn Laden.

Das altbewährte, natürliche Volksheilmittel
Echter, reiner Gebirgs-Wacholdersaft
in bestbekannter Qualität zu haben in der
Hygiene-Apotheke
Breslau, Tavantstr. 91, Ecke Grünstr.

Christopher Addison:
Praktischer Sozialismus
Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von Hermann Kranold-Steinhaus.
Mk. 2.00
Volkswachtbuchhandlungen
Breslau
Neuz. Graupenstr. 5, Friedr.-Wilh.-Str. 105, Flurstr. 4

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit unerwartet die Registraturangestellte
Fräulein Hedwig Rother.
Sie gehörte seit dem Jahre 1919 der Technischen Hochschule an und hat sich hier durch großen Fleiß und unverbrüchliche Treue ausgezeichnet. Sie war uns stets eine liebe Mitarbeiterin, deren Andenken bei uns unvergessen bleiben wird.
Breslau, den 29. April 1930
Rektor und Senat der Technischen Hochschule
Gottwein.

Hermannloge (H. Sall) Museumplatz
Sonnabend, 3. Mai, 20,25 Uhr:
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. Hauser-Foeburg I. Dr., über die internationale Verbindung der Rüstungsindustrie unter dem Titel:
Die blutige Internationale
Internationale Freiwilige I. Frieden u. Freiheit, Orig. Breslau. Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Breslau. Unkostenbeitrag 30 Pf.

Proletarier!
Besitzt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

Humboldtverein für Volksbildung, E. V.
Dienstag, den 6. Mai 1930 20 1/2 Uhr, Auditorium IX der Universität
Ordentliche Mitgliederversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das verflissene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Jahresrechnung.
3. Wahl von 6 Ausschussmitgliedern.
4. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitglieds-karte.
Der Vorstand.

Nun ist er da!

der Frühling und der Ultimo, wo so manche Wünsche in **Herren- und Knaben-Bekleidung** in Erfüllung gehen sollen! In meinem Spezialhaus finden Sie die denkbar größte Auswahl!

Herren-Anzüge
ein- u. zweireihig, halbbare Qualitäten
78⁰⁰ 68⁰⁰ 57⁰⁰ 45⁰⁰ 36⁰⁰ **25**

Sport-Anzüge
mit 2 Hosen
85⁰⁰ 72⁰⁰ 65⁰⁰ 54⁰⁰ **47**

Herren-Ülster
prachtvolle neue Musterungen
88⁰⁰ 78⁰⁰ 63⁰⁰ 48⁰⁰ **39**

Gesonderte Knaben-Ableitung

Auf alle Waren **4%** Rabatt in bar!

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67

S. Guttentag
Altbürgerstr. 5 I-III. Etg. Ecke Ohlauerstr.
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG



Das Kind
will einen Wagen nur aus dem preiswerten Geschäft **Friedr.-Wilhelm-Str. 76** und **Klosterstraße 17** Teilzahlung gestattet
Kinder-Fahrräder extra billig 1717

Fabelhaft billige Damen-Schäbels-Mäntel
aus Persestoff, aparte Muster, ganz auf Futter, 27.-, 24.-, 20.-, 15.-, 12.-, Trendcoats mode u. marine, fabelhaft billig
aus Ketten gerab., weit unter Preis. Bei Einkauf von 10 Mark erhalten Sie Ihre eigenes Bild gratis.
G. Chelmowitz
Nur Teichstraße 27, part. Stein Laden.

Pianos
neu und gebraucht, neu von Mk. 800.- an, gebraucht von Mk. 250.- an
Flügel 10-10
Lauten
Mandolinen
Gitarren etc.
kleine Anzahlungen
kleine Monatsraten
bei Kasse hoher Rabatt
Pianos in Miete
Reparaturen Stimmen
Wiener & Futter
Schmiddebrücke 48

Erscheint nur 1 x **Ausscheiden!**
Konkursmasse-Verkauf
der bekannten **Breslauer Konfitürenfabrik**
Mehlhaus & Schaaersmidt in den besonders dafür gemieteten Räumen **Reuschestraße 58-59**
Nur wenige Tage — Nur tadellose Ware zu konkurrenzlosen Preisen
Aus dem reichlichen Angebot:
Große Schokoladen-Staniolherzen und Muscheln mit Konfekt **58 Pf.**
Konfektmischung „Bremen“ 1/3 Pfund **60 Pf.**
mit feinem Marzipanbruch 1/4 Pfund **1.10 M.**
Konfektmischung „Europa“ 1/3 Pfund **48 Pf.**
mit bestem Persipanbruch 1/4 Pfund **90 Pf.**
Kremetafeln 100 g **15 Pf.**
Süße Geschenkartikel aller Art — Marzipan- und Schokoladenfiguren — Besichtigen Sie die Schaufenster
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke bunte und gute Bücher
VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN
Neuz. Graupenstr. 5 / Friedr. Wilh.-Str. 105 / Flurstr. 4

Gast Mustafa Kemal
Zwischen Europa und Asien
Neben Lenin, dem großen Revolutionär, und Mussolini, dem nationalen Diktator, steht ebenbürtig der Schöpfer der neuen Türkei. Es ist die erste authentische Biographie des türkisch-Reformators **Gast Mustafa Kemal**
Preis in Leinen **10.00** Reichsmark
Volkswacht-Buchhandlungen
Neuz. Graupenstr. 5 / Flurstr. 4 / Friedr.-Wilh.-Str. 105

Kredenzen
echt Eiche, zum Schmücken
Spottpreise von RM. 100.-
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65, I.

Chaiselongues
35-100 Mk.
Clubsfas
65-200 Mk.
Eigene Werkstatt
Teilzahl. gestattet.
Nowotny
Weidenstraße 23/24

Telexate erzielen in dieser Zeitung größten Erfolg!
Rebungen
für Alleinlebende
Schlafstelle gesucht.

„Die Arbeit“

Zeitschrift für Gewerkschaftspolitik und Wirtschaftskunde. Herausgeber Theodor Leipart. Schriftleitung Lothar Erdmann. 1920. Heft 4.

Das neue Heft der „Arbeit“ wird eingeleitet durch einen von hoher Warte aus geschriebenen Aufsatz Rudolf Wissells: „Ein- und zwanzig Monate Reichsarbeitsminister“. In diesem Vorkampfabericht zieht Wissell die Bilanz dessen, was sich in den Kampftagen seiner Ministerialität für die Sozialpolitik erreichen und was sich nicht erreichen ließ.

Zwischen seinen Ausführungen und dem Gedankengang des zweiten Aufsatzes, in dem Dr. Broeder die Lehren aus dem großen politischen Streit um die Arbeitslosenversicherung zieht, besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Gerade aus diesem Blickwinkel der finanziellen, die organisierten und die unorganisierten politischen Probleme erörtert, die im Laufe dieses Kampfes zur Sprache kamen, geht klar hervor, daß in dem Konflikt, der zum Sturz der Regierung führte, keine Angelegenheit der Spezialisten auf dem Spiel stand, sondern daß der Kampf um den zukünftigen Aufbau der Arbeitslosenversicherung, schließlich um den Geist der Sozialpolitik geführt wurde.

In dem Aufsatz „Lohn, Zins — Arbeitslosigkeit“ untersucht der Leiter Nationalökonom Dr. Colm die Ursachen der gegen-

wärtigen Höhe von Lohn und Zins, stellt und prüft die Wege zu ihrer Bekämpfung. Nach seiner Auffassung kommt es darauf an, Maßnahmen zu ergreifen, die zur Stärkung des Kapitalangebots und zur Verbilligung des Zinsfußes führen.

Dr. Franz Hering vom Deutschen Holzarbeiter-Verband kommt in seinem Aufsatz „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverlängerung“ zu dem Ergebnis, daß nur in Verbindung mit anderen die arbeitssteigernden Maßnahmen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverlängerung möglich sei.

Regierungsrat Dr. Karl Ohle greift mit dem Aufsatz „Agrarreform oder Reaktion?“ in die Aussprache ein, die durch die Untersuchung von Lomberg: „Keine Fremde in der Agrarpolitik“ ausgelöst worden ist.

Eine soziologische Untersuchung „Klassenlage, Klassenbewußtsein und öffentliche Schule“ von Professor Dr. Theodor Geiger, ein interessanter Beitrag zu der Psychologie des proletarischen Kindes und des jungen Proletariats, schließt diesen Teil des Heftes ab.

In der Rundschau berichtet W. Milne Ballen über die Verhandlungen, die zum Abschluß des Gesetzes über die Arbeitszeit der Bergarbeiter und die planmäßige Organisation des Kohlenabfasses geführt haben. — Eine reichhaltige Schriftenübersicht bildet den Schluß der Rundschau.

Bei Anlässen des Reichsbankfestes im Monat März nach der Reichsbankstatistik die fremdwährigen Gelder von 14 505 auf 14 755 Millionen gestiegen. Der Zuwachs hat sich ausgewirkt in einer Steigerung des Bestandes an Wechseln und Scheckausweisungen von 3040 auf 3715 Millionen in einem solchen Rückgang der Warenvorschüsse von 2224 auf 2221 Millionen und in einer Steigerung der laufend gewährten Kredite von 7736 auf 7777 Millionen Mark. In Uebereinstimmung mit der wieder etwas lebhafter gewordenen Börsenbewegung haben sich die der Börse gewährten Kredite von 639 auf 639 Millionen Mark erhöht.

Der schwedische Kugellagertrust steigert seinen Gewinn im Jahre 1929 von 19,8 auf fast 24 Millionen Kronen. Das Kapital von 148,5 Millionen Kronen (130 Millionen Aktien) erhält eine Dividende von 12 Prozent. Dabei fehlen die Erträge der zahlreichen in Deutschland im letzten Jahre aufgekauften Betriebe, weil der Reingewinn gleich wieder im Betrieb verwendet wurde. Die internationale Macht des schwedischen Kugellagertrusts zeigt sich darin, daß die eigenen Fabrikationsbetriebe in der Bilanz nur mit 23,3 Millionen Kronen erscheinen, während der Wert der vom Trust beherrschten übrigen Betriebe im vergangenen Jahr von 88,7 auf fast 100 Millionen Kronen gestiegen ist. Allein 40 Millionen Aktienwerte entfallen davon auf Deutschland.

Stadt-Theater

(Opernhaus)
Mittwoch
20 bis gegen 22,30 Uhr:
Abom. Vorstellung B 18
Don Pasquale.
Donnerstag
20 bis gegen 22,30 Uhr
Abom. Vorstellung E 18
In Neuenstudierung
Moni Lisa.
Freitag
20 bis nach 22,30 Uhr:
Abom. Vorstellung C 18
Schuld und Sühne

Lobe-Theater

Telefon: 58747
Täglich 20,15 bis 23:
Die Affäre Ureyfus

Thalia-Theater

Wallspiel der Tegernsee
Original-Oberbayerischen
Bauernbühne
Mittwoch u. Freitag 20,15
Das sündige Dorf
Lustige Bauernkomödie
in 7 Akten u. 5 Aufzügen
von Max Halbe
Donnerstag 20,15 Uhr:
Wer zuletzt lacht
Düsseldorfer
von Julius Pohl
Abends 20,15
Herr Lambert hier

Schauspielhaus

Operettenbühne
Tel. 36300
Letzte 2 Gastspiele
Kammersänger

Serge Abranovic

in Franz Lehars Weltberühmt
**Das Land
des Lächelns**

Voranzeige:
Samstag, 4. Mai, 8 Uhr
Première
Operette
**Ino Wimmer
Trude Reiter**

Er u. seine Schwester

Operettenschwank
v. Franz Lehár
Musik
von Julius Hildschieder
Der Vorverkauf
ist eröffnet.

Wanderlust

Heute Anstimmung
der
Variete-Salon
9 Abende
Tel. 34646

Arbeitslosen

Tag und Nacht nach Selbst-
anstellung Kontinental
von 1.50 bis 20 Pfl.
Burgstr. 7, Arnstadt

2 Betten

2 Betten
in
100
100

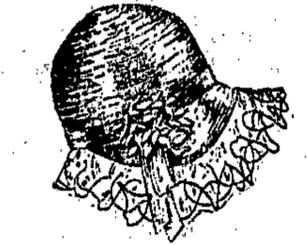
Der erste Schlag:

Großverkauf von Herren- und Damenkonfektion

Breslau gib acht!



Eleganter
Kleiderhut
entzückend kleinsame Form
aus Fantasie-Borde, rückwärts
mit Samtband-Schleife ... **7 90**



Jugendliche
Glocke **5 90**
helle Farben, mit Spitzenrand
und Blumentuff

Glockenhut mode. **1 95**
haselnuß, hübsche Farben...

Schute imitt. Floren- **3 50**
liner mit seitlichen Falten

Die richtige

Ware

zur richtigen

Zeit

zum richtigen

Preis

Wohn

Tietz

Leonhard Tietz A.G. Breslau, Ohlaustr. 17



Complet eine prakt. **19 50**
Modenschöpfung.
Farb.: rot, blau,
marine. Mantel
ganz gefüttert

Capa-Mantel aus **29 50**
Wolltripp m.
Kunseide
gefüttert
Sommerpelz

Tricot **5 00**
Chamoise
blau

Georgette-Kleid **39 00**
Kunstseide. Es ist ein-
fach ein entzückendes
Kleid für den niedrigen
Preis von ...

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel aus guten Stoffen engl. Art **9 75**
flotte, jugendliche Macharten mit Rundgürtel und farbigen
Unterkragen ... 14.50

Damen-Mäntel aus prakt. Herren-Stoffen **19 50**
modernste Verarbeitung, ganz gefüttert, auch in ganz
großen Frauenweiten vorrätig ... 29.50

Woll-Georgette-Fleur de laine **39 00**
und Charmelaine-Mäntel
hohlegante Ausführungen, hübsche Modelfarben, auch
marine und schwarz. ... 58.00

Japon-Kleider jugendlich, fest, reine Seide **19 50**
aparte Blumenmuster, mit kurzem u. mit langem Arm 29.50

Hohlegante Nachmittagskleider: **39 00**
Crépe de chine, reine Seide, neueste Dessins, mo-
dernste Verarbeitung, zum Teil mit Jäckchen ... 58.00

Das beliebte dreiteilige Complet: **19 50**
Rock, Bluse und Jäckchen, in vielen schönen Modelifarben
und Ausführungen ... 36.00

Herren-Konfektion

Trench-Coats **28 00**
der ideale Mantel für Frühjahr
und Sommer, blau u. naturfarbig,
ganz auf Füllern, gut imprägniert

Gabardine-Mantel **38 00**
zweireihig, mit Rundgürtel, ganz
auf Füllern, bräunliche Farblöne

Blauer Mantel **48 00**
Gabardine, einreihig, verdeckte
Leiste, mit Rundgürtel, Raglan,
ganz gefüttert

Kammgarn-Anzug **38 00**
moderne blaugraue und bräun-
liche Farben, glatte Verarbeitung
besonders billig

Blauer Anzug **48 00**
immer modern u. immer beliebt,
praktisch für jede Gelegenheit,
reinwollene Kammgarn-Qualität

Sport-Anzug **48 00**
mit Knickerbocker und langer
Hose, aus gemusterten schönen
Sportstoffen

Der **Gabardine Ideal- **58 00****
Mantel

Der **Anzug **68 00****

Ist unentbehrlich für **78 00**
den Sommer. Bei
Regenwetter schützt er
infolge seiner vorzüg-
lichen Imprägnierung,
an kühlen Tagen und
Abenden gegen Er-
kältung, bei trockener
Witterung gegen die
Belästigung durch
Staub.

Kurzum, der richtige **48 00**
Allwetter- **68 00**
Mantel **78 00**
zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

3 Spezial-Anzüge aus
guten Kammgarn-
stoffen, in Schil- und
Kette reine Wolle
Vorzügl. verarbeitet
mit Kunstseide, Füllern,
eraklassige Innen-
Ausstattung, Fama
sind diese 3 Anzüge
wirklich das IDEAL
des Käufers.

Preis **58 00**
68 00
78 00

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

zum niedri- **48 00**
gen Preis **48 00**
von Mark

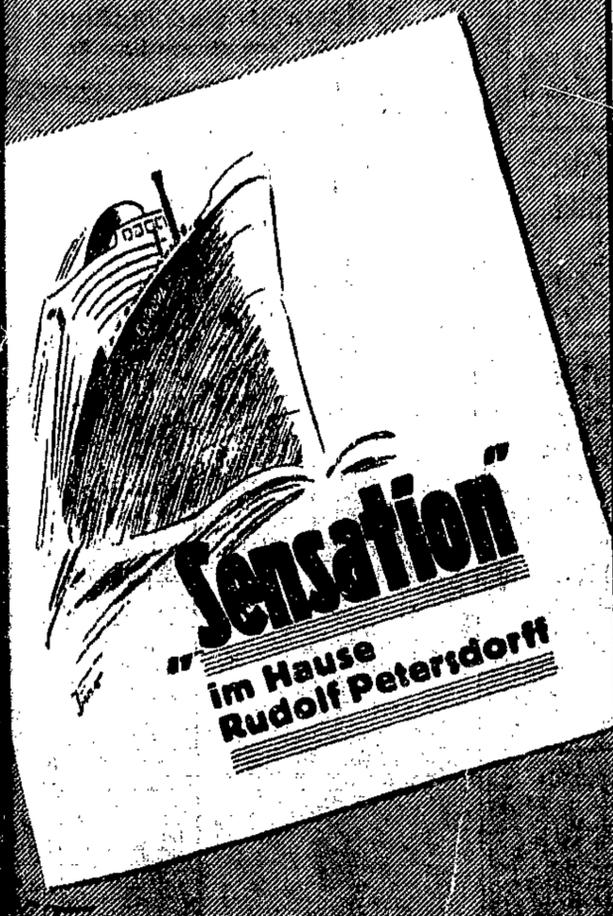
Sensations- verkauf!

Wenn das Haus Petersdorff unter diesem Namen einen Großverkauf veranstaltet, dann muß es schon etwas Außergewöhnliches sein; denn „weniger versprechen und mehr halten“ ist Grundsatz aller Reklame von

Rudolf Petersdorff GRÜND.

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung, Herrenartikel, Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe – kurz alles finden Sie bei uns, wie Sie es wünschen – in besonders guter Qualität – dabei in allen Abteilungen ab morgen die unglaublich niedrigen

Sensations- preise!



Gelegenheitskauf
 25 gute Nähmaschinen
 22., 38., 55., 78., 88., 98.
 Garantie!
 Wenzler, Mechaniker
 Größener Straße 40
 Heimarbeit schriftlich
 H. Vitalis-Verl. Mäh...

Pfänder-Versteigerung
 im Versteigerungssaal Berliner Platz Nr. 2
 Donnerstag, dem 8. Mai 1930, vormittags 10 Uhr
 gelbe Scheine bis Nr. 11000. Einzahlungen und
 Bortage gegen Bietungskautions von 20.—
 Versteigerungssaal abholen.
 Gemeinnütziges Pfandleihhaus
 der Stadt Breslau G. m. b. H.
 G m e s s, Direktor

EIS-SCHRÄNKE
HERZ & EHRlich
 Breslau, Ring 25.

Bettfedern
 Daunen, Inletts
 nur erstklassige preiswerte Qualitäten
Bettenspezialgeschäft Herzig
 Matthisstraße 100, am Waterlooplatz
 Linien 14 und 24 1112

Die „Frauenwelt“
 den Frauen zum Lesen,
 Denken und Schauen!

Frauenwelt
 eine Halbmonatsschrift für die
 Frau des schaffenden Volkes
 Preis 35 Pf. Zu bestellen
 bei allen Zeitungsverlegern

Proletarierfrauen
 kaufen sich die Broschüre von der
 Genossin Lulle Otto

Vorbeugen nicht abtreiben
 Sie finden darin mehr, als in bild-
 lichen, gelehrten Büchern.
 Die Schrift ist ein ausreichender
Ratgeber für Eheleute.
 Zum 10. Male wieder eingetroffen! Preis 80 Pf.
 Auswärts gegen Voreinsendung von 90 Pf.
 an die

Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Graupenstraße Nr. 5.

Drum merk Dir's ein für allemal
Das Glück bei Olland
 ist Kolossal!

10. bis 13. Mai 1930
Rote Kreuz Geld-Lotterie
 Alle Gewinne bar Geld
 2715 Gew. u. 1 Prämie
250000
 Höchstgew. 100000
 1 Hauptgew. 75000
 1 Prämie 25000
 1 Hauptgew. 10000
 1 Hauptgew. 5000
 2 Gewinne zu je 3500
 Geld-Lose zu 2,50 Pf.
 Porto u. Gew.-Liste 40 Pf.
Glücksbriefe
 Porto und Liste
 m. 3 Lose zu 10 Pf.
 m. 5 Lose zu 16 Pf.
 Versand auch gegen
 Nachnahme
Arndt
 Lotteriebank geg. Vorkasse
 Breslau 5, Hauptstraße
 gegenüb. Wertheimhaus
 Postcheck 6746

Und morgen

Gelegenheits-Käufe

im ganzen Hause!

Lesen Sie jede Zelle es lohnt sich!

Weiße Gerstenkorn- Gesichts-Handtücher mit roter Kante, gestümt u. gebünd. Stück 27 Pf.	Zirka 500 Stück einzelne Deckbezüge aus kar. Wäschestoff mit doppelter Knopfloze, Stück 3.45	Zirka 1000 Paar Damen-Trikotschlüpfer mit eingest. Zwickel, gute Strapazierqualität und viele Farb., alle Gr. durchweg Paar 65 Pf.	500 Paar prachtvolle Kunstseiden-Dam.-Schlüpfer feinmaschige, Qual. viele mod. Farben in Größe 42-45, Paar 1.35
Besonder. Gelegenheitskauf Zirka 150 Stück leicht angestaubte Linon-Deckbettbezüge Größe 130/200, pa. Qual., z. Knöpf. zum Ausziehen, 4.95	Zirka 500 Stück weiße Linon-Rissenbezüge Größe 80/80 und 80/100 30-40 Prozent unter Preis	Büstenhalter a. feinem Wäsche- oder Trikotstoff, Stück 65, 35 Pf. Strumpfhalt.-Gürt. mit 4 Haltern, gute Qual., alle Größen, Stück 1.10, 98 49 Pf.	Waschmussellne 70 u. 80 cm breit, gute Qualitäten, Meter 95, 75, 68 45 Pf. Waschkunstseid. in herrlichen, mod. mittleren Mustern, Meter 95, 85 68 Pf.
Aussteuer-Inlett unserer erprobten Taft-Qual., garant. echtrot und federdicht, Deckbettbr. Mtr. 3.25, Kissenbreite. . . Meter 1.85	Feines Spezial- Wäschetuch feinfädige makro-artige Qualität, 80 cm breit . Meter 59 Pf.	Aus Musterkollektionen mehrere hundert Damen- u. Kinder-Badekappen in neuartigen Formen und reiziger Farbauswahl Stück 65, 45 19 Pf.	Kleiderzepphir gestreift, karliert und glattfarbig Meter 95 45 Pf. Kunstseidener Beiderwand in vielen sehr schönen Mustern Meter 95 78 Pf.
1000 Meter 140 cm breiter Rohnessel für Bettläden, Sonnenvorhänge, in ganz schwerer Qualität. . . Meter 98 Pf.	Einige 100 grau-weiß gestreifte, 45x100 cm große Küchen-Handtücher kräftiger Qualität, gestümt und gebündert. . . Stück 42 Pf.	Vigog- u. Schweißbock, m. verstärk. Ferse und Spitze, mit klein. Schönheits- fehlern P. 45, 35 25 Pf.	Waschkunstseidene Damen-Strümpfe fehlerfrei, Doppelsehle und Hoch-ferse. . . Paar 95 Pf.
Jumperschürze darunt. auch groß. Form, aus nur gut. weiches. Stoffen gefertigt, 1. blau-weiß Tracht, bunt kar. Zepphir, gestr. Siamosen St. 1.25, 88 68 Pf.	Billige Knabenschürze mit Spieltasche, a. nur besten waschb. Sirapazier-Stoffen gefertigt, für d. Alter v. 1-5 J. durchw. Stück 26 16 Pf.	Prima feinfädige Kupfer-Waschkunstseid.-Strümpfe 1. mod. Straßenfarb m. kl. Schönheitsfehlern, durchweg Stück für Stück 35 Pf.	Herren-Mako-Hemden mit Doppelbrust, Imitt. in gut. Qual. Serie I . Gr. 4 St. 1.68 Serie II Gr. 4 St. 2.00
Etamin.Landhaus-Gardinen mit bunten echtfarbigen Streifen, Meter 78, 65 48 Pf.	Zur Selbstanfertigung von Kaffee- oder Gartendecken einige hundert Damast-Kaffee- oder Obstservietten weiß mit wasch-echten Kanten, darunt. auch Leinwandqualitäten zum Ausschneiden durchweg Stück 18 Pf.	Zirka 1000 Stück extra billige, gute Frotter-Wäsche mit kleinen Schönheitsfehlern, besteh. aus Frotterhandtüchern, Badelack, Badetoppchen usw., in nur erstklassigen Qualitäten u. all. erdenklich. Ausführ. Stück 26 30-40% unt. Preis	1 Musterkollektion konfektionierte Weißwaren bestehend aus Kragen, Ein-sätzen, Westen in vielseitig. wundervoller Zusammenstell. darunter ganz hochwertige, elegante Ausführung zum Ausschneiden! Stück für Stück 35 Pf.
Gardinenmülle 110x125 cm breit, weiß sowie bunt gep. lpt., echtfarbig, enorm billig! Meter 1.75, 1.25 75 Pf.	Große Gummi-Arbeits-schürzen extrastark, sehr haltbar, m. fest. eingest. Träg. und Bändern, weite Form, in grau, braun u. blau, zum Ausschneiden . Stück 1.25	Zirka 1000 Stück sehr schön gemusterte Damast-Handtücher voll gebt., 45/100 gestümt und geb., durchweg ganz hervorrag. Qual. 68 Pf.	Farbige Oberhemden beste Perkal- sowie Popelinequalität Serie I durchgemustert, teils auch mit Krag., sämtliche mit Doppelbrust. Stück Serie II in guter u. allerbesten Qualität, herrliche Muster sauberste Verarbeitung Stück 2.65 3.75
Bettdecken nur erprob. Qual., gewebt. Tüll über 1 Bett, 5.25, 4.50 gewebter Tüll, über 2 Betten St. 10.50, 7.75 2.95 6.95	Einige 100 Stück elegante Trikot-Charmaise jugendliche und Frauen-Kleider in den besten Farben, nur Glockent., Wert 18 bis 25 M., durchweg St. 15, 30 12.50	Armellose Pullover-Dam.-Kleider halbfrei, in den schönsten Farb., 2teilig, in allen Größen, durchweg Stück 5.95	600 Stück Frauen-Waschkleider aus den schönsten, dunklen und mittelgrundigen Musselinen, bis Größe 52, durchweg Stück 5.95
Stragula-Läufer mit klein. Fehlern, in großer Musterauswahl, 90 cm breit, Meter 1.95, 67 cm breit, Meter 1.50	Stragula-Auslegeware mit klein. Fehlern, in vielen Mustern, 200 cm breit, Quadratmtr. 1.90, 183 cm breit. . . 1.75	Reinsaid. Crêpe de Chine Blusenband-Reste ca. 1-Meter lang, bis 8 cm breit, modernes Tupfenmuster, durchweg Stück 48 Pf.	Schwarze Kinder-Spangenschuhe in sehr haltbarer Qualität u. saub. Ausfüh. Gr. 31/35 Paar 3.50, Größe 27/30 Paar 4.75 Größe 25/26 Paar 3.95
Herrenledersportgürtel Vollschloß oder amerik. Schnalle 1.95, 25 48 Pf. Herz. Gummi-Rosenträg. mit Gummibiesen oder Lederteilen Paar 1.25, 95 58 Pf.	Weißes Oberhemd a. feinfäd. Wäschestoff mit seidenglänz. Eins. Serie I 2.90 Serie II 3.75	Kleider-Garnituren und Kragen in Crêpe de Chine u. Seidentrip mit entstick. Stücker Spitze u. Schling-Garnitur . . . Stück 95 Pf.	Damen-Leder-Niedertreter in verschiedenen bunten Farben mit Pompon, Gr. 36/42 mit klein. Schönheitsfehlern, Paar 2.95
Einige tausend Herren-Selbstbinder pr. seid. Foulards, zw. Kunstst.-Stoffe riesige Farben- und Musterauswahl. Stück 95, 65 38 Pf.	Herren-Taghemden mittelfäd. Wäschestoff, mit Fällensverarbeitung . St. 2.25	Damen-Nachthemden feine Renforcé, wundervoll, reiche Stiche u. Klöppelspitze-Garnitur, Stück 3.25, 2.75 1.95	Klöppelspitzen und Einsätze neues Muster, für Gardinen und Handarbeiten 4-6 cm 7-10 cm 12 10 Pf. Mtr. 25 20 Pf.
Herrenwesten aus Resten, stark Stoffen und vielen Mustern, alle weit vorzügl. . . . 2.95	Sporthosen a. Breches und Knickerbocker, in saglich gemustert. Noppen, Kord und Manchester, dopp. Gesäß 3.90	Herz. Waschkopp. a. waschbaren Stoffen, wie Schilli, Zellbahn etc. 3.90	Kleinkinder-Waschkleider u. Spielnosen in gestr. oder kar. Musselin u. Zepphir. in schönen Must. für 1 bis 3 Jahre 78 Pf.
Knaben-Sporthemden best. Zepphir, alle Gr. 88, 68, 58 St. 2.00, 1.75, 1.50 1.20	Sporthemden 1. Qualität 48 Pf.	Leibchenhosen beste Stoffe, f. 2 J. Stück 1.45	Porzellan-Teller mit kleinen Fehlern zum Ausschneiden! Abendbroteller Stück 12 Pf. Flache Spalteller Stück 16 Pf. Tiefe Spalteller Stück 24 Pf.

